



für

Schuldverschreibungen

Deutsche Bank AG London

EUR 200.000.000 Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen

Emittiert im Rahmen des [x-markets](#)TM Programms

Ausgabepreis je Schuldverschreibung: anfänglich 100% des Nennbetrags (zuzüglich Ausgabeaufschlag von 1% des Nennbetrags). Nach Ausgabe der Wertpapiere wird der Ausgabepreis kontinuierlich angepasst.

WKN: DB0WH0

ISIN: DE000DB0WH02

Das Datum des Basisprospekts ist der 19. Februar 2009. Er enthält Informationen zu verschiedenen Arten von Finanzinstrumenten, die unter dem Programm begeben werden können. Dieses Dokument stellt, ausschließlich in Bezug auf die Wertpapiere, Endgültige Bedingungen in Form einer vervollständigten Fassung des Basisprospekts dar und trägt das Datum 03. März 2009.

Eine Registrierung der Wertpapiere gemäß dem United States Securities Act von 1933 in der geltenden Fassung ist nicht erfolgt, wird nicht erfolgen und ist nicht erforderlich. Die Wertpapiere dürfen nur Personen außerhalb der Vereinigten Staaten angeboten oder an solche verkauft werden.

Deutsche Bank 

Inhaltsverzeichnis

I.	ZUSAMMENFASSUNG	4
A.	ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOFAKTOREN	5
B.	ZUSAMMENFASSUNG DER ENDGÜLTIGEN ANGEBOTSBEDINGUNGEN	7
	Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen	8
1.	Wesentliche Merkmale	8
2.	Weitere Informationen zu den Bedingungen der Wertpapiere	11
C.	ZUSAMMENFASSUNG DER BESCHREIBUNG DER EMITTENTIN	13
II.	RISIKOFAKTOREN	15
A.	RISIKOFAKTOREN BEZOGEN AUF DIE EMITTENTIN	16
B.	PRODUKTSPEZIFISCHE RISIKOFAKTOREN	19
C.	ALLGEMEINE RISIKOFAKTOREN IN BEZUG AUF DIE WERTPAPIERE	21
D.	MARKTFAKTOREN	23
E.	INTERESSENKONFLIKTE	26
III.	HINWEISE ZU DEM DOKUMENT	29
A.	VERANTWORTLICHE PERSONEN – WICHTIGER HINWEIS	30
B.	FORM DES DOKUMENTS - VERÖFFENTLICHUNG	32
C.	HINWEISE FÜR ANLEGER ZUR VERWENDUNG DES BASISPROSPEKTS	33
1.	Allgemeine Beschreibung des Angebotprogramms	33
2.	Hinweise zu den Bedingungen der Wertpapiere	34
3.	Von dem Basisprospekt erfasste Wertpapierkategorie(n) und -typen sowie wirtschaftliche Bedingungen	35
D.	BESTANDTEIL(E) DES PROSPEKTS (REGISTRIERUNGSFORMULAR DER EMITTENTIN, FINANZINFORMATIONEN – STAND 30. SEPTEMBER 2008)	36
IV.	ANGEBOTSBEDINGUNGEN	38
V.	ALLGEMEINE INFORMATIONEN	39
A.	ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR BESTEUERUNG	40
B.	ALLGEMEINE VERKAUFS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN	43
C.	ERLÖSVERWENDUNG	45
VI.	INFORMATIONEN ZU DEN WERTPAPIEREN	46
A.	WIRTSCHAFTLICHE BESCHREIBUNG	47
B.	BEDINGUNGEN	50
1.	Produktbedingungen	51
	Produktbedingung 1 – Definitionen	52
	Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen	52
	Produktbedingung 2 – Form	54
	Produktbedingung 3 – Ansprüche und Verfahren	55
	Produktbedingung 4 – Anwendbares Recht und Gerichtsstand	59
2.	Allgemeine Emissionsbedingungen	60
VII.	LÄNDERSPEZIFISCHE ANGABEN	65

VIII. WEITERE ANGABEN ZUR DEUTSCHEN BANK.....	69
Weitere ausgewählte Finanzinformationen.....	69
Presseinformation der Deutschen Bank AG zu dem Ergebnis für das Gesamtjahr 2008 sowie Finanzdaten im Überblick und die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Gesamtjahr 2008	72
IX. BETEILIGTE PARTEIEN	88

I. ZUSAMMENFASSUNG

Die nachstehenden Informationen sind lediglich eine Zusammenfassung und sind in Verbindung mit dem Rest des Dokumentes zu lesen. Diese Zusammenfassung soll einen Überblick über die wesentlichen Merkmale in Bezug auf die Emittentin sowie auf die Wertpapiere geben. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist diesem Dokument entnommen, auf dem sie auch in vollem Umfang basiert. Daher ist diese Zusammenfassung als Einführung in das Dokument zu verstehen, und jede Entscheidung zur Anlage in die Wertpapiere sollte auf die Prüfung des gesamten Dokuments gestützt werden.

Potenzielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass ein Anleger, der Ansprüche in Bezug auf in diesem Dokument enthaltene Informationen vor Gericht geltend macht, gemäß den Rechtsvorschriften des jeweiligen Mitgliedsstaates des Europäischen Wirtschaftsraums verpflichtet sein kann, die Kosten für die Übersetzung des Dokuments zu tragen, bevor ein Gerichtsverfahren eingeleitet wird.

Die zivilrechtliche Haftung liegt bei dem Emittenten, der die Zusammenfassung, einschließlich deren Übersetzung, vorgelegt und deren Veröffentlichung veranlasst hat. Dies gilt jedoch nur, wenn die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Dokuments gelesen wird.

Diese Zusammenfassung besteht aus:

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Zusammenfassung der Endgültigen Angebotsbedingungen

Zusammenfassung der Beschreibung der Emittentin

A. ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOFAKTOREN

Risikofaktoren bezogen auf den Emittenten

Im Folgenden sind wesentliche Risikofaktoren beschrieben, welche die Fähigkeit der Deutschen Bank zur Erfüllung Ihrer Verbindlichkeiten als Emittentin von Wertpapieren betreffen.

Eine Investition in Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Deutschen Bank birgt das Risiko, dass die Deutsche Bank ihre jeweils eingegangenen Verbindlichkeiten nicht, nicht in voller Höhe und/oder nicht fristgerecht erfüllt.

Um dieses Risiko zu beurteilen, sollten potentielle Anleger alle Informationen berücksichtigen, die in diesem Dokument und im Registrierungsformular der Deutschen Bank enthalten sind und, soweit sie dies für erforderlich halten, ihre Anlageentscheidung mit ihrem Anlageberater abstimmen.

Rating

Das Risiko betreffend die Fähigkeit eines Emittenten zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten aus Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren wird durch das Rating unabhängiger Ratingagenturen beschrieben.

Zum Erstellungsdatum des Basisprospekts lauteten die von den Rating-Agenturen erteilten Ratings für Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Deutschen Bank wie folgt:

Rating-Agentur	langfristig	kurzfristig	Ausblick
Standard & Poor's (S&P)	A+	A-1	stabil
Moody's	Aa1	P-1	negativ
Fitch	AA-	F1+	rating watch negativ

Rating nachrangiger Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten der Deutschen Bank können ein niedrigeres Rating erhalten, weil im Fall der Insolvenz oder der Liquidation der Bank die Forderungen und Zinsansprüche aus solchen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Bank nachgehen, die nicht ebenfalls nachrangig sind. Die Deutsche Bank wird etwaige Ratings zu nachrangigen Verbindlichkeiten veröffentlichen.

Risiken in Zusammenhang mit den Wertpapieren

Eine Anlage in die Wertpapiere unterliegt bestimmten Risiken. Diese Risiken können unter anderem aus Risiken aus dem Aktienmarkt, Rentenmarkt, Devisenmarkt, Zinssätzen, Marktvolatilität, wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Risikofaktoren bestehen, sowohl einzeln als auch als Kombination dieser und anderer Risikofaktoren. Potenzielle Erwerber sollten über Erfahrung mit Anlagen in Instrumente wie z.B. die Wertpapiere und das Bezugsobjekt oder eine andere Referenzgröße für die Wertpapiere verfügen. Sie sollten die Risiken, die mit der Anlage in die Wertpapiere verbunden sind, verstehen und vor einer Anlageentscheidung zusammen mit ihren Rechts-, Steuer-, Finanz- und sonstigen Beratern folgende Punkte eingehend prüfen: (i) die Eignung einer Anlage in die Wertpapiere in Anbetracht ihrer eigenen besonderen Finanz-, Steuer- und sonstigen Situation, (ii) die Angaben in diesem Dokument und (iii) das Bezugsobjekt.

Die Wertpapiere können Wertschwankungen unterliegen.

Eine Anlage in die Wertpapiere sollte erst nach einer Abschätzung von Richtung, Zeitpunkt und Ausmaß potenzieller künftiger Wertänderungen des Bezugsobjekts und/oder

Änderungen der Zusammensetzung oder Berechnungsmethode des Bezugsobjekts erfolgen, da die Rendite aus der jeweiligen Anlage unter anderem von Schwankungen der genannten Art abhängt. Mehrere Risikofaktoren können den Wert der Wertpapiere gleichzeitig beeinflussen; daher lässt sich die Auswirkung eines einzelnen Risikofaktors nicht voraussagen. Zudem können mehrere Risikofaktoren auf bestimmte Art und Weise zusammenwirken, so dass sich deren gemeinsame Auswirkung auf die Wertpapiere ebenfalls nicht voraussagen lässt. Über die Auswirkungen einer Kombination von Risikofaktoren auf den Wert der Wertpapiere lassen sich keine verbindlichen Aussagen treffen.

B. ZUSAMMENFASSUNG DER ENDGÜLTIGEN ANGEBOTSBEDINGUNGEN

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Informationen bilden eine zusammenfassende Darstellung der Wertpapiere. Sie basieren auf den detaillierteren Erklärungen in den Abschnitten "Produktbedingungen" und "Allgemeine Emissionsbedingungen" dieses Dokuments, die die rechtsverbindlichen Bedingungen der Wertpapiere bilden und der Globalurkunde beigefügt sind. Potenzielle Anleger sollten die "Produktbedingungen" und "Allgemeinen Emissionsbedingungen" sorgfältig gelesen und verstanden haben, bevor sie eine Anlageentscheidung in Bezug auf die Wertpapiere treffen.

Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen

1. Wesentliche Merkmale

Emittentin:	Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, handelnd durch ihre Londoner Niederlassung (Deutsche Bank AG London)
Anzahl der Schuldverschreibungen:	EUR 200.000.000 Die tatsächliche Anzahl der Wertpapiere entspricht der Summe aller gültigen Zeichnungsanträge oder Aufträge, die bei der Emittentin eingehen.
Nennbetrag:	EUR 100,00 je Wertpapier
Ausgabepreis:	Anfänglich 100% des Nennbetrags (zuzüglich Ausgabeaufschlag von 1% des Nennbetrags). Nach Ausgabe der Wertpapiere wird der Ausgabepreis kontinuierlich angepasst.
Ausgabeaufschlag:	1,00 % des Nennbetrags
Ausgabetag:	17. März 2009
Primärmarktendtag:	17. März 2009
Zinsperioden:	bezeichnet den Zeitraum ab (einschließlich) dem zweiten Geschäftstag nach dem Ausgabetag bis (ausschließlich) zum erstem Zinstermin und alle darauf folgenden Zeiträume ab (einschließlich) dem jeweiligen Zinstermin bis (ausschließlich) zum darauffolgenden Zinstermin.
Zinsbetrag:	Nennbetrag x Zinssatz x Zinstagequotient
Zinssatz:	ist, in Bezug auf die erste Zinsperiode, 4,00 Prozent p.a., in Bezug auf die zweite Zinsperiode 4,00 Prozent p.a., in Bezug auf die dritte Zinsperiode 4,00 Prozent p.a., in Bezug auf die vierte Zinsperiode 4,00 Prozent p.a., in Bezug auf die fünfte Zinsperiode 4,05 Prozent p.a., in Bezug auf die letzte Zinsperiode 4,05 Prozent p.a..
Zinstermin:	ist in jedem Jahr der 19. Kalendertag eines jeden März ab einschließlich 19. März 2010 und bis einschließlich 19. März 2014, oder, wenn ein solcher Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgenden Geschäftstag und der Fälligkeitstag.
Zinstagsquotient:	30/360
Recht auf vorzeitige Tilgung:	Die Wertpapiere können nach Ermessen der Emittentin zu jedem Vorzeitigen Kündigungstermin mit einer Frist von vier Geschäftstagen vorzeitig getilgt werden.
Vorzeitiger Tilgungstag:	ein in der jeweiligen Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung festgelegter Vorzeitiger Kündigungstermin.
Vorzeitiger Kündigungstermin:	ist der 19. März 2011 oder, wenn ein solcher Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgenden Geschäftstag.
Tilgungsbarbetrag:	ist ein für jedes Wertpapier ein dem Nennbetrag entsprechender Betrag
Abwicklungswährung:	EUR
Valutatag:	19. März 2009
Fälligkeitstag:	19. März 2015 oder, wenn dieser Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.
Mindesthandelsvolumen:	1 Wertpapiere
Börsennotierung:	Es ist beantragt worden, die Wertpapiere zum Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse, die kein geregelter Markt im Sinne der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Richtlinie 2004/39/EG) ist, zuzulassen. Die Zulassung der Wertpapiere zu einem regulierten Markt an einer Wertpapierbörse wurde nicht beantragt.

Berechnungsstelle:	Die Emittentin fungiert als Berechnungsstelle.
Zentrale Zahl- und Verwaltungsstelle:	Deutsche Bank AG London
ISIN:	DE000DB0WH02
WKN:	DB0WH0
Mindestzeichnungsbetrag für Anleger:	1 Wertpapier
Die Zeichnungsfrist:	Zeichnungsanträge für die Wertpapiere können ab dem 04. März 2009 bis zum Primärmarktendtag gestellt werden, wie in Abschnitt Länderspezifische Angaben im zweiten Absatz beschrieben. Die Emittentin behält sich das Recht vor, die Anzahl der Wertpapiere, gleich aus welchem Grund, zu verringern.
Stornierung der Emission der Wertpapiere	Die Emittentin behält sich das Recht vor, von der Emission der Wertpapiere, gleich aus welchem Grund, Abstand zu nehmen.
Vorzeitige Schließung der Zeichnungsfrist für die Wertpapiere	Die Emittentin behält sich, in Übereinstimmung mit den Angaben im zweiten Absatz im Abschnitt „Länderspezifische Angaben“ das Recht vor, die Zeichnungsfrist, gleich aus welchem Grund, vorzeitig zu beenden.
Fortlaufende Informationen nach Begebung	Die Emittentin beabsichtigt nach der Begebung keine fortlaufenden Informationen zur Verfügung zu stellen.

<u>Von der Emittentin an die Vertriebsstelle geleistete Provisionen</u>	
Vertriebsfolgeprovision¹	nicht anwendbar ²
Platzierungsprovision³	Bis zu 0,5 % des Ausgabepreises (ohne Ausgabeaufschlag) ⁴

¹ Die Emittentin zahlt Platzierungs- und Vertriebsfolgeprovisionen als umsatzabhängige Vertriebsvergütungen an die jeweilige Vertriebsstelle. Die Vertriebsstelle handelt selbständig und ist kein Vertreter der Emittentin. Platzierungsprovisionen werden aus dem Emissionserlös als einmalige Zahlung geleistet; alternativ gewährt die Emittentin der jeweiligen Vertriebsstelle einen entsprechenden Abschlag auf den Ausgabepreis (ohne Ausgabeaufschlag). Vertriebsfolgeprovisionen werden bestandsabhängig wiederkehrend gezahlt. Ist die Deutsche Bank AG beim Vertrieb eigener Wertpapiere sowohl Emittentin als auch Vertriebsstelle, werden der vertreibenden Stelle der Deutsche Bank AG entsprechende Beträge bankintern gutgeschrieben. – Weitere Informationen zu Preisen und Preisbestandteilen enthält der Abschnitt „Interessenkonflikte“, Nr. 5 und 6.

² Die oben genannten Beträge beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokumentes; Änderungen während des Angebotszeitraums und der Laufzeit der Wertpapiere sind möglich.

³ Die Emittentin zahlt Platzierungs- und Vertriebsfolgeprovisionen als umsatzabhängige Vertriebsvergütungen an die jeweilige Vertriebsstelle. Die Vertriebsstelle handelt selbständig und ist kein Vertreter der Emittentin. Platzierungsprovisionen werden aus dem Emissionserlös als einmalige Zahlung geleistet; alternativ gewährt die Emittentin der jeweiligen Vertriebsstelle einen entsprechenden Abschlag auf den Ausgabepreis (ohne Ausgabeaufschlag). Vertriebsfolgeprovisionen werden bestandsabhängig wiederkehrend gezahlt. Ist die Deutsche Bank AG beim Vertrieb eigener Wertpapiere sowohl Emittentin als auch Vertriebsstelle, werden der vertreibenden Stelle der Deutsche Bank AG entsprechende Beträge bankintern gutgeschrieben. – Weitere Informationen zu Preisen und Preisbestandteilen enthält der Abschnitt „Interessenkonflikte“, Nr. 5 und 6.

⁴ Die oben genannten Beträge beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokumentes; Änderungen während des Angebotszeitraums und der Laufzeit der Wertpapiere sind möglich.

2. Weitere Informationen zu den Bedingungen der Wertpapiere

- a. Die Emittentin kann im Rahmen ihres X-markets-Programms Wertpapiere begeben, die sich auf Aktien und/oder Indizes und/oder db- Waren-Indizes und/oder American Depositary Receipts (ADR's) und/oder Global Depositary Receipts (GDR's) und/oder Genussscheine nach Schweizer Recht und/oder Andere Wertpapiere und/oder Fondsanteile und/oder Waren und/oder Devisenkurse und/oder Futures beziehen.

Die Emittentin hat beschlossen, EUR 200.000.000 Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen zu den in diesem Dokument beschriebenen Produktbedingungen und den in diesem Dokument beschriebenen allgemeinen Emissionsbedingungen, zusammen mit den Produktbedingungen die Bedingungen genannt) zu begeben.

- b. Die Wertpapiere stellen eine kapitalgeschützte Anlage dar, durch die der Anleger einen Anspruch auf Zinszahlungen und die Auszahlung eines Tilgungsbarbetrages bei Fälligkeit erwirbt. Die Zinssätze werden bei Emission der Wertpapiere für jede Zinsperiode festgelegt.

Die Wertpapiere können nach Ermessen der Emittentin zu jedem Vorzeitigen Kündigungstermin mit einer Frist von vier Geschäftstagen vorzeitig fällig gestellt und getilgt werden.

- c. Die Wertpapiere verbriefen das Recht auf Auszahlung des Zinsbetrags an jedem festgelegten Zinstermin und des Tilgungsbarbetrags bei Fälligkeit. Die Zinsbeträge entsprechen dem Produkt aus dem jeweils für die relevante Zinsperiode festgelegten Zinssatz, einem Zinstagequotienten und dem Nennbetrag der Wertpapiere und werden an den festgelegten Zinstermen geleistet.

Der bei Fälligkeit zahlbare Tilgungsbarbetrag entspricht dem Nennbetrag.

Die von der Emittentin festgelegten Zinsperioden können den Zeitraum von einem Jahr überschreiten. In einem solchen Fall ist der jährliche Zinssatz geringer als der von der Emittentin für die jeweilige Zinsperiode festgelegte Zinssatz.

In Bezug auf die Wertpapiere zahlbare Beträge unterliegen dem Abzug bestimmter Steuern, Abgaben und/oder Kosten.

- d. Potentielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass außer den regelmäßigen Zinszahlungen und der Zahlung des Tilgungsbarbetrags keine weiteren Zahlungen oder Ausschüttungen erfolgen. Dementsprechend können Anleger nur dann eine positive Rendite für ihre ursprüngliche Anlage erzielen, wenn die Summe der Zinsbeträge und der bei Fälligkeit zum Laufzeitende zahlbare Tilgungsbarbetrag oder der Erlös aus dem Verkauf der Wertpapiere am Sekundärmarkt während ihrer Laufzeit den ursprünglich für sie gezahlten Betrag übersteigt.

Weiterhin sollten Anleger beachten, dass die Emittentin ein Recht zur Vorzeitigen Tilgung der Wertpapiere hat, welches sie nach eigenem Ermessen ausüben kann. Wenn die Emittentin ihr Recht zur Vorzeitigen Tilgung ausübt, entfällt der Anspruch auf Auszahlung der Zinsbeträge ab dem in der Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung bestimmten Vorzeitigen Tilgungstag.

Die Emittentin wird ihr Tilgungsrecht in der Regel dann ausüben, wenn sie an dem Tag, an dem das Tilgungsrecht ausgeübt werden kann, der Ansicht ist, dass der für die Restlaufzeit der Wertpapiere am Markt zu erzielende allgemeine Zinssatz niedriger ist als der in den Produktbedingungen festgelegte Zinssatz oder wenn eine niedrige Schwankungsintensität (Volatilität) der Marktzinssätze zu erwarten ist.

Anleger müssen damit rechnen, dass sie zu dem Zeitpunkt, wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Tilgung ausgeübt hat, den Anlagebetrag nur zu einem niedrigeren Zinssatz wieder anlegen können.

Wenn die Emittentin an dem Tag, an dem das Tilgungsrecht ausgeübt werden kann, der Ansicht ist, dass für die Restlaufzeit der Wertpapiere der am Markt zu erzielende allgemeine Zinssatz höher ist als der in den Produktbedingungen festgelegte Zinssatz, wird sie ihr Recht zur vorzeitigen Tilgung voraussichtlich nicht ausüben.

- e. Der Marktwert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit hängt vorwiegend vom Zinsniveau für Instrumente mit vergleichbarer Laufzeit, Markterwartungen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des Zinssatzes und der Volatilität dieser Zinssätze ab. Der Grad der Marktvolatilität ist nicht nur ein Maßstab für die aktuelle Volatilität, sondern wird weitgehend durch die Preise der Instrumente bestimmt, die den Anlegern Schutz gegen jene Marktvolatilität bieten. Die Preise dieser Instrumente werden durch Angebot und Nachfrage an den Options- und Derivatemärkten im Allgemeinen bestimmt. Diese Kräfte von Angebot und Nachfrage werden jedoch auch selbst durch Faktoren wie aktuelle Volatilität, erwartete Volatilität, volkswirtschaftliche Faktoren und Spekulation beeinflusst.

Änderungen der Zinssätze haben im Allgemeinen die gleichen Auswirkungen auf den Wert der Wertpapiere wie bei Anleihen mit festem Zinssatz: Steigende Zinssätze bedeuten unter normalen Bedingungen einen niedrigeren Wert, sinkende Zinssätze einen höheren Wert der Wertpapiere. Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass der Preisanstieg der Wertpapiere in einem Umfeld sinkender Zinssätze begrenzt sein kann, da die Emittentin das Recht hat, die Wertpapiere an jedem Kündigungstermin zu einem festgelegten Betrag vorzeitig zu tilgen.

Mit abnehmender Restlaufzeit der Wertpapiere wird unter gleich bleibenden sonstigen Bedingungen der Wert der Wertpapiere in der Regel steigen.

Der Wert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit sinkt unter normalen Marktbedingungen nicht unter den Wert einer Anleihe mit vergleichbarem Kündigungsrecht der Emittentin und vergleichbarer Fälligkeit und Zinszahlungen in Höhe der festgelegten Zinssätze.

Sinkt der Marktwert der Wertpapiere nach dem Erwerb von Wertpapieren unter den Kaufpreis für diese Wertpapiere, sollten Anleger nicht darauf vertrauen, dass der Marktwert der Wertpapiere während der verbleibenden Laufzeit wieder auf oder über den Kaufpreis steigt.

C. ZUSAMMENFASSUNG DER BESCHREIBUNG DER EMITTENTIN

Geschichte und Geschäftsentwicklung der Emittentin

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft ist durch die Wiedervereinigung der Norddeutsche Bank Aktiengesellschaft, Hamburg, der Rheinisch-Westfälische Bank Aktiengesellschaft, Düsseldorf und der Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft, München entstanden. Diese Banken waren 1952 aufgrund des Gesetzes über den Niederlassungsbereich von Kreditinstituten aus der 1870 gegründeten Deutschen Bank ausgegründet worden. Die Verschmelzung und die Firma der Gesellschaft wurden am 2. Mai 1957 in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen. Die Deutsche Bank AG ist ein Kreditinstitut und eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, die im Handelsregister unter der Registernummer HRB 30 000 eingetragen ist. Die Bank hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland. Sie unterhält ihre Hauptniederlassung unter der Anschrift Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland (Telefon: +49-69-910-00) und Zweigniederlassungen im In- und Ausland, unter anderem in London, New York, Sydney, Tokio sowie ein Asia-Pacific Head Office, die als Kopfstellen für den Geschäftsbetrieb in den jeweiligen Regionen dienen.

Die Deutsche Bank ist die Muttergesellschaft eines Konzerns aus Banken, Kapitalmarktunternehmen, Fondsgesellschaften, einer Gesellschaft zur Immobilienfinanzierung, Teilzahlungsunternehmen, Research- und Beratungsunternehmen und anderen in- und ausländischen Unternehmen (der "**Deutsche Bank-Konzern**").

Gegenstand der Deutschen Bank ist gemäß ihrer Satzung der Betrieb von Bankgeschäften jeder Art, die Erbringung von Finanz- und sonstigen Dienstleistungen und die Förderung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Die Bank kann diesen Unternehmensgegenstand selbst oder durch Tochter- und Beteiligungsunternehmen verwirklichen. Soweit gesetzlich zulässig, ist die Bank zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, den Gesellschaftszweck zu fördern, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, zum Erwerb, zur Verwaltung und zur Veräußerung von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie zum Abschluss von Unternehmensverträgen.

Die Deutsche Bank operiert durch drei Konzernbereiche:

Corporate and Investment Bank (CIB) umfasst die folgenden Unternehmensbereiche:

Global Markets vereint sämtliche Verkaufs-, Handels-, Strukturierungs- und Analyseaktivitäten im Geschäft mit einer Vielzahl von Finanzprodukten.

Corporate Finance umfasst die Beratung bei Fusionen und Übernahmen (M&A), das Finanzierungsgeschäft mit gewerblichen Immobilien (CRE: Commercial Real Estate), mit Fremdkapital (LDCM: Leveraged Debt Capital Markets) sowie mit Eigenkapital (ECM: Equity Capital Markets), Asset Finance & Leasing (AFL) und die globale Kreditvergabe an Unternehmen.

Global Transaction Banking (GTB) richtet sich an Firmen und Finanzdienstleister. Die Produkte und Leistungen dienen unter anderem der Abwicklung inländischer und grenzüberschreitender Zahlungen sowie der professionellen Risikosteuerung und Finanzierung von internationalen Handelsgeschäften. Außerdem werden Serviceleistungen im Treuhand-, Vermittlungs- sowie Wertpapierverwahrungs- und -verwaltungsgeschäft bereitgestellt.

Private Clients and Asset Management (PCAM) umfasst die folgenden Unternehmensbereiche:

Private & Business Clients (PBC) betreibt das Wertpapier- und Fondsgeschäft, die Vermögensanlageberatung, das Geschäft mit Krediten und Einlagen, Zahlungsverkehr und Kontoführung sowie das Firmenkundengeschäft.

Asset and Wealth Management (AWM) gliedert sich in die Geschäftsbereiche:

Asset Management umfasst vier Geschäftssparten: das Publikumsfondsgeschäft unter der Marke DWS bzw. DWS Scudder und das Management von alternativen Anlagen einschließlich Immobilien unter der Marke RREEF sowie die Vermögensverwaltung für Versicherungsgesellschaften und für institutionelle Investoren.

Private Wealth Management wendet sich mit seinem ganzheitlichen Ansatz im Vermögensanlagegeschäft an vermögende Privatkunden und Familien weltweit.

Corporate Investments (CI).

Ausgewählte Finanzinformationen

Zum 30. September 2008 betrug das Grundkapital der Deutschen Bank 1.461.399.078,40 Euro eingeteilt in 570.859.015 Stammaktien ohne Nennwert. Die Aktien sind voll eingezahlt und in der Form von Namensaktien begeben. Sie sind zum amtlichen Handel an allen Aktienbörsen in Deutschland sowie an der Aktienbörse von New York (New York Stock Exchange) zugelassen.

II. RISIKOFAKTOREN

In den nachfolgenden Abschnitten A bis E sind alle wesentlichen Risikofaktoren sowie Interessenkonflikte der Emittentin beschrieben, die mit einer Anlage in die Wertpapiere verbunden sind.

A. RISIKOFAKTOREN BEZOGEN AUF DIE EMITTENTIN

Im Folgenden sind wesentliche Risikofaktoren beschrieben, welche die Fähigkeit der Deutschen Bank zur Erfüllung Ihrer Verbindlichkeiten als Emittentin von Wertpapieren betreffen.

Eine Investition in Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Deutschen Bank birgt das Risiko, dass die Deutsche Bank ihre jeweils eingegangenen Verbindlichkeiten nicht, nicht in voller Höhe und/oder nicht fristgerecht erfüllt.

Um dieses Risiko zu beurteilen, sollten potentielle Anleger alle Informationen berücksichtigen, die in diesem Dokument und im Registrierungsformular der Deutschen Bank enthalten sind und, soweit sie dies für erforderlich halten, ihre Anlageentscheidung mit ihrem Anlageberater abstimmen.

Rating

Das Risiko betreffend die Fähigkeit eines Emittenten zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten aus Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren wird durch das Rating unabhängiger Ratingagenturen beschrieben. Das Rating ist ein nach einem einheitlichen Verfahren vorgenommene Einstufung der Bonität von Kreditnehmern bzw. Anleiheschuldern. Es handelt sich um eine standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren. Mit dem Rating werden Anhaltspunkte über die Wahrscheinlichkeit der termin- und betragsgerechten Zahlung von Zinsen und Tilgung gegeben. Je niedriger das erteilte Rating auf der anwendbaren Skala ist, desto höher schätzt die jeweilige Ratingagentur das Risiko ein, dass die Verbindlichkeiten nicht, nicht in voller Höhe und/oder nicht rechtzeitig erfüllt werden. Ein Rating ist keine Empfehlung, Wertpapiere zu kaufen, zu verkaufen oder zu halten und kann durch die jeweilige Ratingagentur ausgesetzt, herabgestuft oder zurückgezogen werden. Eine solche Aussetzung, Herabstufung oder Rücknahme kann den Marktpreis der Wertpapiere negativ beeinflussen.

Die Deutsche Bank hat ein Rating von Standard & Poor's Ratings Services, a Division of The McGraw-Hill Companies, Inc. ("S&P"), Moody's Investors Service, Inc. ("Moody's") und von Fitch Ratings Limited ("Fitch", zusammen mit S&P and Moody's, die "Rating-Agenturen") erhalten.

Zum Erstellungsdatum des Basisprospekts lauteten die von den Rating-Agenturen erteilten Ratings für Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Deutschen Bank wie folgt:

Von S&P:	Rating für langfristige Verbindlichkeiten (long-term rating):	A+
	Rating für kurzfristige Verbindlichkeiten (short-term rating):	A-1
	Ausblick:	stabil

S&P Definitionen:

A+: Verbindlichkeiten mit einem "A" Rating sind ein wenig anfälliger gegenüber den negativen Auswirkungen von Veränderungen der Umstände und wirtschaftlichen Bedingungen als höher eingestufte Verbindlichkeiten. Die Fähigkeit des Schuldners zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten ist immer noch gut.

Die von S&P verwendete Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von "AAA", welche die Kategorie höchster Bonität bezeichnet, über die Kategorien "AA", "A", "BBB", "BB", "B", "CCC", "CC", "C" bis zur Kategorie "D", welche kennzeichnet, dass Zahlungsstörungen eingetreten sind. Den Kategorien "AA" bis "CCC" kann jeweils ein Plus- ("+") oder Minuszeichen ("-") hinzugefügt werden, um die relative Stellung innerhalb der Kategorie zu verdeutlichen.

A-1: Eine kurzfristige Verbindlichkeit mit einem "A-1"-Rating ist mit der höchsten Rating-Kategorie von S&P bewertet. Die Fähigkeit des Schuldners zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten ist gut. Innerhalb dieser Kategorie können bestimmte Verbindlichkeiten mit einem Pluszeichen ("+") versehen werden. Dies verdeutlicht, dass die Fähigkeit des Schuldners zur Erfüllung dieser Verbindlichkeiten extrem gut ist. Die von S&P verwendete Ratingskala für kurzfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von "A-1", welche die Kategorie höchster Bonität bezeichnet, über die Kategorien "A-2", "A-3", "B", "C" bis zur Kategorie "D", welche kennzeichnet, dass Zahlungsstörungen eingetreten sind.

Von Moody's: Rating für langfristige Verbindlichkeiten (long-term rating): Aa1
 Rating für kurzfristige Verbindlichkeiten (short-term rating): P-1
 Ausblick: negativ

Moody's Definitionen:

Aa1: Verbindlichkeiten, die mit "Aa" eingestuft sind, werden als Verbindlichkeiten hoher Qualität mit sehr niedrigem Kreditrisiko eingeschätzt.

Die von Moody's verwendete Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von "Aaa", welche die Kategorie höchster Qualität mit minimalen Kreditrisiken bezeichnet, über die Kategorien "Aa", "A", "Baa", "Ba", "B", "Caa", "Ca" bis zur untersten Kategorie "C", welche Verbindlichkeiten bezeichnet, bei denen Zahlungsstörungen typischerweise eingetreten sind und eine geringe Aussicht auf Rückzahlung von Kapital und Zinsen besteht. Moody's verwendet innerhalb der Kategorien "Aa" bis "Caa" numerische Zusätze (1, 2 und 3). Der Zusatz 1 weist darauf hin, dass die jeweiligen Verbindlichkeiten zum oberen Bereich der jeweiligen Rating-Kategorie gehört, während der Zusatz 2 auf eine Klassifizierung im mittleren Bereich und der Zusatz 3 auf eine solche im unteren Bereich hinweist.

P-1: Emittenten mit der Einstufung Prime-1 haben eine sehr starke Fähigkeit zur fristgerechten Rückzahlung von kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Die von Moody's verwendete Ratingskala in Bezug auf kurzfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von "P-1", welche die sehr starke Fähigkeit eines Schuldners zur Rückzahlung seiner kurzfristigen Verbindlichkeiten bezeichnet, über die Kategorien "P-2" und "P-3" bis zur niedrigsten Kategorie "NP", die verdeutlicht, dass ein Schuldner zu keiner der "Prime" Kategorien gehört.

Von Fitch: Rating für langfristige Verbindlichkeiten (long-term rating): AA–
 Rating für kurzfristige Verbindlichkeiten (short-term rating): F1+
 Ausblick: rating watch negative

Fitch Definitionen:

AA–: Ein "AA" Rating steht für eine sehr geringe Einschätzung des Kreditrisikos. Es indiziert eine sehr gute Fähigkeit zur fristgerechten Zahlung der Verbindlichkeiten. Diese Fähigkeit ist durch vorhersehbare Ereignisse nicht gefährdet.

Die von Fitch verwendete Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Katerorien und reicht von "AAA", welche für die höchste Kreditqualität steht, über die Kategorien "AA", "A", "BBB", "BB", "B", "CCC", "CC", "C" bis zur Kategorie "DDD", "DD", "D", welche kennzeichnet, dass ein

Schuldner einige oder alle seiner Verbindlichkeiten nicht fristgerecht bedient hat. Den Kategorien kann jeweils ein Plus- ("+") oder Minuszeichen ("-") beigefügt werden, um eine relative Einordnung innerhalb einer Ratingkategorie auszudrücken. Solche Zusätze werden nicht der Ratingkategorie "AAA" oder den Kategorien unter "CCC" beigefügt.

F1+: Ein "F1" Rating bezeichnet die beste Fähigkeit für eine fristgerechte Zahlung der Verbindlichkeiten. Soweit dem ein Pluszeichen ("+") hinzugefügt wird, hebt dies die außergewöhnlich gute Bonität hervor. Die von Fitch verwendete Ratingskala für kurzfristige Verbindlichkeiten hat verschiedene Kategorien und reicht von "F1", welche für die höchste Kreditqualität steht, über die Kategorien "F2", "F3", "B", "C" bis zur Kategorie "D", welche kennzeichnet, dass Zahlungsstörungen gegenwärtig sind oder unmittelbar bevorstehen.

Rating nachrangiger Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten der Deutschen Bank können ein niedrigeres Rating erhalten, weil im Fall der Insolvenz oder der Liquidation der Deutschen Bank die Forderungen und Zinsansprüche aus solchen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutschen Bank nachgehen, die nicht ebenfalls nachrangig sind. Die Deutsche Bank wird etwaige Ratings zu nachrangigen Verbindlichkeiten veröffentlichen.

B. PRODUKTSPEZIFISCHE RISIKOFAKTOREN

Die nachstehenden Erläuterungen beschreiben alle wesentlichen Risikofaktoren, die mit einer Anlage in die Wertpapiere verbunden sind. Eine Anlage in die Wertpapiere sollte erst nach sorgfältiger Prüfung unter Berücksichtigung aller für die jeweiligen Wertpapiere relevanter Faktoren erfolgen. Die Emittentin ist der Auffassung, dass die nachstehend beschriebenen Faktoren die wichtigsten mit einer Anlage in die Wertpapiere verbundenen Risiken darstellen. Sie gibt jedoch keine Zusicherung, dass die nachfolgenden Ausführungen zu den mit den Wertpapieren verbundenen Risiken erschöpfend sind. Potenzielle Anleger sollten auch die ausführlichen Informationen an anderen Stellen in diesem Dokument lesen und sich vor einer Anlageentscheidung ihre eigene Meinung bilden.

Ferner sollten potenzielle Anleger die Beschreibung des Bezugsobjekts (wie nachstehend definiert) in den Abschnitten "Produktbedingungen" und "Angaben zum Bezugsobjekt" sowie weitere Angaben, die zum Bezugsobjekt verfügbar sind (einschließlich eventueller zusätzlicher Risikofaktoren) sorgfältig prüfen.

1. Einführung

Eine Anlage in die Wertpapiere unterliegt bestimmten Risiken. Diese Risiken können u.a. aus Risiken aus dem Aktienmarkt, Rentenmarkt, Devisenmarkt, Zinssätzen, Marktvolatilität, wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Risikofaktoren bestehen, sowohl einzeln als auch als Kombination dieser und anderer Risikofaktoren. Potenzielle Erwerber sollten Erfahrung im Hinblick auf Geschäfte mit Instrumenten wie den Wertpapieren oder dem Bezugsobjekt haben. Sie sollten die Risiken, die mit der Anlage in die Wertpapiere verbunden sind, verstehen und vor einer Anlageentscheidung zusammen mit ihren Rechts-, Steuer-, Finanz- und sonstigen Beratern folgende Punkte eingehend prüfen: (i) die Eignung einer Anlage in die Wertpapiere in Anbetracht ihrer eigenen besonderen Finanz-, Steuer- und sonstigen Situation, (ii) die Angaben in diesem Dokument und (iii) das Bezugsobjekt.

Die Wertpapiere können während ihrer Laufzeit Wertschwankungen unterliegen, und Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass sie, unabhängig von der Höhe ihrer Anlage in die Wertpapiere, lediglich die regelmäßigen Zinszahlungen erhalten und dass der bei Fälligkeit zu zahlende Tilgungsbarbetrag auch nur der festgelegte Nennbetrag ist. Wenn die Emittentin ihr Recht auf vorzeitige Tilgung der Wertpapiere an einem Zinstermin (gegebenenfalls nach einem festgelegten Zeitpunkt) ausübt, werden keine weiteren Zinsbeträge mehr gezahlt.

Eine Anlage in die Wertpapiere sollte erst nach einer Abschätzung von Richtung, Zeitpunkt und Ausmaß potenzieller künftiger Wertänderungen des Bezugsobjekts und/oder Änderungen der Zusammensetzung oder Berechnungsmethode des Bezugsobjekts erfolgen, da die Rendite aus der jeweiligen Anlage unter anderem von Schwankungen der genannten Art abhängt. Mehrere Risikofaktoren können den Wert der Wertpapiere gleichzeitig beeinflussen; daher lässt sich die Auswirkung eines einzelnen Risikofaktors nicht voraussagen. Zudem können mehrere Risikofaktoren auf bestimmte Art und Weise zusammenwirken, so dass sich deren gemeinsame Auswirkung auf die Wertpapiere ebenfalls nicht voraussagen lässt. Über die Auswirkungen einer Kombination von Risikofaktoren auf den Wert der Wertpapiere lassen sich keine verbindlichen Aussagen treffen.

Weitere Risikofaktoren sind unter den Überschriften "C. Allgemeine Risikofaktoren in Bezug auf die Wertpapiere" und "D. Marktfaktoren" aufgeführt. Zusätzlich sollten potenzielle Anleger Abschnitt "E. Interessenkonflikte" beachten.

2. Rechte aus den Wertpapieren

Potentielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass außer den regelmäßigen Zinszahlungen und der Zahlung des Tilgungsbarbetrags keine weiteren Zahlungen oder Ausschüttungen erfolgen. Dementsprechend erzielen Anleger keine Rendite auf ihren ursprüngliche Anlage, wenn die Summe der Zinsbeträge und der bei Fälligkeit zum Laufzeitende zahlbare Tilgungsbarbetrag oder der Erlös aus dem Verkauf der Wertpapiere am Sekundärmarkt während ihrer Laufzeit den ursprünglich für sie gezahlten Betrag nicht übersteigt.

Weiterhin sollten Anleger beachten, dass die Emittentin ein Recht zur Vorzeitigen Tilgung der Wertpapiere hat, welches sie nach eigenem Ermessen ausüben kann. Wenn die Emittentin ihr Recht zur Vorzeitigen Tilgung ausübt, entfällt der Anspruch auf Auszahlung der Zinsbeträge ab dem in der Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung bestimmten Vorzeitigen Tilgungstag.

Die Emittentin wird ihr Tilgungsrecht in der Regel dann ausüben, wenn sie an dem Tag, an dem das Tilgungsrecht ausgeübt werden kann, der Ansicht ist, dass der für die Restlaufzeit der Wertpapiere am Markt zu erzielende allgemeine Zinssatz niedriger ist als der in den Produktbedingungen festgelegte Zinssatz oder wenn eine niedrige Schwankungsintensität (Volatilität) der Marktzinssätze zu erwarten ist.

Anleger müssen damit rechnen, dass sie zu dem Zeitpunkt, wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Tilgung ausgeübt hat, den Anlagebetrag nur zu einem niedrigeren Zinssatz wieder anlegen können.

Wenn die Emittentin an dem Tag, an dem das Tilgungsrecht ausgeübt werden kann, der Ansicht ist, dass für die Restlaufzeit der Wertpapiere der am Markt zu erzielende allgemeine Zinssatz höher ist als der in den Produktbedingungen festgelegte Zinssatz, wird sie ihr Recht zur vorzeitigen Tilgung voraussichtlich nicht ausüben.

C. ALLGEMEINE RISIKOFAKTOREN IN BEZUG AUF DIE WERTPAPIERE

1. Keine Zahlungen bis zur Abwicklung

Potenzielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass außer den regelmäßigen Zinsbeträgen keine weiteren Zahlungen oder Ausschüttungen erfolgen. Vor der Abwicklung können Anleger lediglich durch eine Veräußerung am Sekundärmarkt potenzielle Erträge aus den Wertpapieren erzielen. Anleger sollten jedoch die Risikofaktoren unter "Marktwert" und "Potenzielle Illiquidität der Wertpapiere" beachten.

2. Vorzeitige Tilgung nach Wahl der Emittentin

Die Emittentin kann die Wertpapiere nach ihrer Wahl an jedem Kündigungstermin (gegebenenfalls nach einem festgelegten Zeitpunkt) vorzeitig tilgen. Nach einer solchen vorzeitigen Tilgung werden keine weiteren Zinsbeträge fällig.

Im Fall einer vorzeitigen Tilgung nach Wahl der Emittentin kann für eine Wiederanlage des Anlagebetrags der Wertpapiere ein niedrigerer Zinssatz gelten.

3. Außerordentliche Kündigung, Rechtswidrigkeit und höhere Gewalt

Stellt die Emittentin fest, dass aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aufgrund der Wertpapiere ganz oder teilweise aus gleich welchem Grund rechtswidrig oder undurchführbar geworden ist oder dass aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, die Beibehaltung ihrer Absicherungsmaßnahmen im Hinblick auf die Wertpapiere aus gleich welchem Grund rechtswidrig oder undurchführbar ist, ist die Emittentin berechtigt, die Wertpapiere nach eigenem Ermessen ohne diesbezügliche Verpflichtung außerordentlich zu kündigen. Werden die Wertpapiere durch die Emittentin außerordentlich gekündigt, zahlt die Emittentin, soweit nach anwendbarem Recht zulässig, jedem Gläubiger für jedes Wertpapier einen von der Berechnungsstelle bestimmten Betrag in Höhe des ungeachtet der Rechtswidrigkeit oder Undurchführbarkeit feststellbaren Marktpreises, abzüglich der Kosten der Emittentin für die Auflösung etwa zugrunde liegender Absicherungsmaßnahmen.

4. Marktstörungen, Anpassungen und vorzeitige Beendigung der Wertpapiere

Falls in den Bedingungen angegeben, kann die Berechnungsstelle feststellen, dass eine Marktstörung eingetreten ist oder zum fraglichen Zeitpunkt andauert. Eine solche Feststellung kann die Bewertung in Bezug auf das Bezugsobjekt verzögern, was den Wert der Wertpapiere beeinflussen und/oder deren Abwicklung verzögern kann.

Zusätzlich kann die Berechnungsstelle, falls in den Bedingungen angegeben, Anpassungen der Bedingungen vornehmen, um relevanten Anpassungen oder Ereignissen in Bezug auf das Bezugsobjekt Rechnung zu tragen, und so unter anderem einen Nachfolger des Bezugsobjekts oder dessen Emittenten bzw. Sponsor bestimmen. Weiterhin kann die Emittentin unter bestimmten Bedingungen nach einem solchen Ereignis die Wertpapiere vorzeitig beenden. In diesem Fall zahlt die Emittentin in Bezug auf jedes Wertpapier gegebenenfalls einen Betrag, der gemäß den Bestimmungen der Bedingungen festgelegt wird.

Potenzielle Erwerber sollten die Bedingungen daraufhin überprüfen, ob und in welcher Weise derartige Bestimmungen für die Wertpapiere gelten und was als Marktstörung oder relevantes Anpassungsereignis gilt.

Ist an einem maßgeblichen Geschäftstag der Zinssatz nicht bei den entsprechenden Quellen erhältlich, kann die Berechnungsstelle einen Fallback Zinssatz, wie in Nr. 1 der Produktbedingungen beschrieben, zur Bestimmung des jeweiligen Zinssatzes für diesen Geschäftstag einsetzen. Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass die Berechnungsstelle den Fallback Zinssatz für den jeweiligen Geschäftstag unter Bezugnahme auf bestimmte Swapsätze von großen Banken berechnet, welche die Berechnungsstelle am jeweiligen Geschäftstag auswählt.

5. Besteuerung

Potenzielle Erwerber und Verkäufer der Wertpapiere sollten sich darüber im Klaren sein, dass je nach den gesetzlichen Vorschriften und Gepflogenheiten des Landes, in dem die Wertpapiere übertragen werden, Stempelsteuern oder sonstige Gebühren in Zusammenhang mit den Urkunden entrichtet werden müssen. Gläubiger unterliegen den Bestimmungen von Ziffer 6 der Allgemeinen Emissionsbedingungen, und die Zahlung oder Lieferung der jeweiligen Beträge aus den Wertpapieren hängt von der Zahlung bestimmter Steuern, Abgaben und/oder Kosten im Sinne der Produktbedingungen ab.

Potenzielle Erwerber sollten bei Unklarheiten hinsichtlich der steuerlichen Voraussetzungen ihre eigenen unabhängigen Steuerberater zu Rate ziehen. Zusätzlich sollten sie sich bewusst sein, dass steuerrechtliche Bestimmungen und deren Anwendung durch die jeweiligen Finanzbehörden Änderungen unterworfen sind. Dementsprechend lassen sich keine Vorhersagen über die zu gegebener Zeit geltende genaue steuerliche Behandlung machen.

6. Reoffer-Preis

Die Emittentin kann mit verschiedenen Finanzinstituten und anderen Intermediären, die von der Emittentin bestimmt werden (zusammen die "**Verkaufsstellen**"), Vertriebsvereinbarungen treffen. Die Verkaufsstellen verpflichten sich, vorbehaltlich der Erfüllung bestimmter Bedingungen, die Wertpapiere zu einem Preis zu zeichnen, der dem Ausgabepreis entspricht oder unter diesem liegt. Die Verkaufsstellen haben zugesichert, bestimmte Kosten im Zusammenhang mit der Emission der Wertpapiere zu tragen. In Bezug auf alle im Umlauf befindlichen Wertpapiere kann bis einschließlich zum Verfalltag eine regelmäßig an die Verkaufsstellen zahlbare Gebühr zu entrichten sein, deren Höhe von der Emittentin bestimmt wird. Die Höhe der Gebühr kann sich ändern. Die Verkaufsstellen verpflichten sich, die Verkaufsbeschränkungen einzuhalten, die im Dokument in der geltenden Fassung aufgeführt sind und durch die in den jeweiligen Vertriebsvereinbarungen aufgeführten zusätzlichen Verkaufsbeschränkungen und die endgültigen Bedingungen des Prospekts ergänzt werden.

Die Emittentin hat das Recht, das Angebot zur Zeichnung der Wertpapiere vor Ende der Zeichnungsfrist zu beenden, wenn die Emittentin nach billigem Ermessen feststellt, dass ein nachteiliges Marktumfeld, wie u.a. erhöhte Aktienmarkt- und Wechselkursvolatilität, besteht.

D. MARKTFAKTOREN

1. Marktfaktoren

1.1 Wechselkursrisiko

Potenzielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass mit der Anlage in die Wertpapiere Risiken aufgrund schwankender Wechselkurse verbunden sein können. Zum Beispiel kann sich die Abwicklungswährung der Wertpapiere von der Heimatwährung des Anlegers oder der Währung, in der ein Anleger Zahlungen zu erhalten wünscht, unterscheiden.

Wechselkurse zwischen Währungen werden durch verschiedene Faktoren von Angebot und Nachfrage an den internationalen Devisenmärkten bestimmt, die durch volkswirtschaftliche Faktoren, Spekulationen und Eingriffe durch Zentralbanken und Regierungsstellen oder andere politische Faktoren (einschließlich Devisenkontrollen und -beschränkungen) beeinflusst werden. Wechselkursschwankungen können Auswirkungen auf den Wert der Wertpapiere und in Bezug auf diese zu zahlende Beträge haben.

1.2 Zinsrisiko

Eine Anlage in die Wertpapiere ist mit einem Zinsrisiko aufgrund von Schwankungen der auf Einlagen in der Währung der Wertpapiere zu zahlenden Zinsen verbunden. Dies kann Auswirkungen auf den Marktwert der Wertpapiere haben.

Zinssätze werden durch verschiedene Faktoren von Angebot und Nachfrage an den internationalen Geldmärkten bestimmt, die durch volkswirtschaftliche Faktoren, Spekulationen und Eingriffe durch Zentralbanken und Regierungsstellen oder andere politische Faktoren beeinflusst werden. Schwankungen in kurzfristigen oder langfristigen Zinssätzen können den Wert der Wertpapiere beeinflussen. Da das Bezugsobjekt ein festverzinsliches Wertpapier ist, ist zu erwarten, dass der Wert der Wertpapiere durch Zinsschwankungen besonders beeinflusst wird.

2. Marktwert

Der Marktwert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit hängt vorwiegend vom Zinsniveau für Instrumente mit vergleichbarer Laufzeit, Markterwartungen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des Zinssatzes und der Volatilität dieser Zinssätze ab. Der Grad der Marktvolatilität ist nicht nur ein Maßstab für die aktuelle Volatilität, sondern wird weitgehend durch die Preise der Instrumente bestimmt, die den Anlegern Schutz gegen jene Marktvolatilität bieten. Die Preise dieser Instrumente werden durch Angebot und Nachfrage an den Options- und Derivatemarkten im Allgemeinen bestimmt. Diese Kräfte von Angebot und Nachfrage werden jedoch auch selbst durch Faktoren wie aktuelle Volatilität, erwartete Volatilität, volkswirtschaftliche Faktoren und Spekulation beeinflusst.

Änderungen der Zinssätze haben im Allgemeinen die gleichen Auswirkungen auf den Wert der Wertpapiere wie bei Anleihen mit festem Zinssatz: Steigende Zinssätze bedeuten unter normalen Bedingungen einen niedrigeren Wert, sinkende Zinssätze einen höheren Wert der Wertpapiere. Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass der Preisanstieg der Wertpapiere in einem Umfeld sinkender Zinssätze begrenzt sein kann, da die Emittentin das Recht hat, die Wertpapiere an jedem Kündigungstermin zu einem festgelegten Betrag vorzeitig zu tilgen.

Mit abnehmender Restlaufzeit der Wertpapiere wird unter gleich bleibenden sonstigen Bedingungen der Wert der Wertpapiere in der Regel steigen.

Der Wert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit sinkt unter normalen Marktbedingungen nicht unter den Wert einer Anleihe mit vergleichbarem Kündigungsrecht der Emittentin und vergleichbarer Fälligkeit und Zinszahlungen in Höhe der festgelegten Zinssätze.

Sinkt der Marktwert der Wertpapiere nach dem Erwerb von Wertpapieren unter den Kaufpreis für diese Wertpapiere, sollten Anleger nicht darauf vertrauen, dass der Marktwert der Wertpapiere während der verbleibenden Laufzeit wieder auf oder über den Kaufpreis steigt.

3. Absicherungsbezogene Aspekte

Erwerber, die die Wertpapiere zu Absicherungszwecken kaufen, gehen bestimmte Risiken ein.

Potenzielle Erwerber, welche die Wertpapiere zu dem Zweck kaufen möchten, ihr Risiko in Bezug auf das Bezugsobjekt abzusichern, sollten sich der Risiken einer solchen Nutzung der Wertpapiere bewusst sein. Es wird keine Zusicherung gegeben, dass der Wert der Wertpapiere mit den Wertentwicklungen des Bezugsobjekts korreliert und die Zusammensetzung des Bezugsobjekts kann sich ändern. Zudem kann es sich als unmöglich erweisen, die Wertpapiere zu einem Preis zu erwerben, der direkt dem Wert des Bezugsobjekts entspricht. Daher können in Bezug auf den Grad einer Korrelation zwischen der Rendite einer Anlage in die Wertpapiere und der Rendite einer Direktanlage in das Bezugsobjekt keine Zusicherungen gegeben werden.

Absicherungsmaßnahmen zum Zwecke der Risikobegrenzung in Bezug auf die Wertpapiere haben eventuell nicht den gewünschten Erfolg.

4. Potenzielle Illiquidität der Wertpapiere

Es lässt sich nicht voraussagen, ob und inwieweit sich ein Sekundärmarkt für die Wertpapiere entwickelt, zu welchem Preis die Wertpapiere an diesem Sekundärmarkt gehandelt werden und ob dieser Sekundärmarkt liquide sein wird oder nicht. Soweit in diesem Dokument angegeben, wurden Anträge auf Notierung oder Zulassung zum Handel an den angegebenen Börsen oder Notierungssystemen gestellt. Sind die Wertpapiere an einer Börse notiert oder zum Handel zugelassen, kann nicht zugesichert werden, dass diese Notierung oder Zulassung zum Handel beibehalten werden wird. Aus der Tatsache, dass die Wertpapiere in der genannten Art notiert oder zum Handel zugelassen sind, folgt nicht zwangsläufig, dass höhere Liquidität vorliegt, als wenn dies nicht der Fall wäre.

Sind die Wertpapiere an keiner Börse oder keinem Notierungssystem notiert oder an keiner Börse oder keinem Notierungssystem zum Handel zugelassen, sind Informationen über die Preise unter Umständen schwieriger zu beziehen und kann die Liquidität der Wertpapiere negativ beeinflusst werden. Die Liquidität der Wertpapiere kann auch durch Beschränkung des Kaufs und Verkaufs der Wertpapiere in bestimmten Ländern beeinflusst werden.

Die Emittentin ist berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, jederzeit Wertpapiere zu einem beliebigen Kurs am offenen Markt oder aufgrund öffentlichen Gebots oder individuellen Vertrags zu erwerben. Alle derart erworbenen Wertpapiere können gehalten, wiederverkauft oder zur Vernichtung eingereicht werden. Da die Emittentin unter Umständen der einzige Market Maker für die Wertpapiere ist, kann der Sekundärmarkt eingeschränkt sein. Je eingeschränkter der Sekundärmarkt ist, desto schwieriger kann es für die Gläubiger sein, den Wert der Wertpapiere vor der Abwicklung zu realisieren.

5. Bonität der Emittentin

Der Wert der Wertpapiere wird voraussichtlich teilweise durch die allgemeine Beurteilung der Bonität der Emittentin durch die Anleger beeinflusst. Jede Minderung der Bonität der Emittentin kann zu einer Verringerung des Wertes der Wertpapiere

führen. Wird in Bezug auf die Emittentin ein Insolvenzverfahren eingeleitet, kann dies zu Renditeeinbußen für die Gläubiger führen und ist in Bezug auf die Wiedergewinnung eingesetzten Kapitals mit erheblichen Verzögerungen zu rechnen.

E. INTERESSENKONFLIKTE

1. Geschäfte über das Bezugsobjekt oder den Referenzwert: Die Emittentin und mit ihr verbundene Unternehmen können gegebenenfalls an Geschäften über das Bezugsobjekt oder den Referenzwert beteiligt sein, sowohl für eigene Rechnung als auch für Rechnung von durch sie verwalteten Vermögen. Diese Geschäfte können positive oder negative Auswirkungen auf den Wert des Bezugsobjekts bzw. den Wert des Referenzwerts und damit auf den Wert der Wertpapiere haben. In diesem Abschnitt "Interessenkonflikte" verwendete Verweise auf das Bezugsobjekt beinhalten gegebenenfalls alle seine Bestandteile.
2. Ausübung anderer Funktionen: Die Emittentin und mit ihr verbundene Unternehmen können in Bezug auf die Wertpapiere auch eine andere Funktion ausüben, z.B. als Berechnungsstelle, Zahl- und Verwaltungsstelle und/oder als Index-Sponsor. Eine solche Funktion kann die Emittentin in die Lage versetzen, über die Zusammensetzung des Bezugsobjekts oder des Referenzwerts zu bestimmen oder dessen Wert zu berechnen, was zu Interessenkonflikten führen könnte, wenn von der Emittentin selbst oder einer Konzerngesellschaft emittierte Wertpapiere oder andere Vermögenswerte für das Bezugsobjekt oder den Referenzwert ausgewählt werden können, oder wenn die Emittentin zu dem Emittenten in Frage kommender Wertpapiere oder Vermögenswerte in Geschäftsbeziehungen steht.
3. Emission weiterer derivativer Instrumente auf das Bezugsobjekt oder den Referenzwert: Die Emittentin und mit ihr verbundene Unternehmen können weitere derivative Instrumente auf das Bezugsobjekt oder den Referenzwert ausgeben; die Einführung solcher mit den Wertpapieren im Wettbewerb stehender Produkte kann sich auf den Wert der Wertpapiere auswirken.
4. Vornahme von Absicherungsgeschäften: Die Emittentin kann einen Teil der oder die gesamten Erlöse aus dem Verkauf der Wertpapiere für Absicherungsgeschäfte verwenden. Die Emittentin ist der Ansicht, dass solche Absicherungsmaßnahmen unter normalen Umständen keinen wesentlichen Einfluss auf den Wert der Wertpapiere haben werden. Es kann jedoch keine Zusicherung dahingehend abgegeben werden, dass die Absicherungsgeschäfte der Emittentin keine Auswirkungen auf den Wert der Wertpapiere haben werden. Der Wert der Wertpapiere kann insbesondere durch die Auflösung eines Teils der oder aller Hedging-Positionen (i) zum oder um den Zeitpunkt der Fälligkeit oder des Verfalls der Wertpapiere, oder (ii) wenn die Wertpapiere mit einem Knock-Out-, Knock-In- oder einem ähnlichen Merkmal ausgestattet sind, zu dem Zeitpunkt, zu dem der Kurs oder Wert des Bezugsobjekts sich dem jeweiligen für das Knock-Out-, Knock-In- oder sonstige Merkmal relevanten Kurs oder Wert nähert, beeinflusst werden.
5. Ausgabepreis: Im Ausgabepreis für die Wertpapiere kann, gegebenenfalls zusätzlich zu festgesetzten Ausgabeaufschlägen, Verwaltungs- oder anderen Entgelten, ein für den Anleger nicht erkennbarer Aufschlag auf den ursprünglichen mathematischen ("fairen") Wert der Wertpapiere enthalten sein. Diese Marge wird von der Emittentin nach ihrem freien Ermessen festgesetzt und kann sich von den Aufschlägen unterscheiden, die andere Emittenten für vergleichbare Wertpapiere erheben.
6. Handeln als Market Maker für die Wertpapiere: Die Emittentin, oder eine von ihr beauftragte Stelle, kann für die Wertpapiere als Market Maker auftreten. Durch ein solches "Market Making" wird die Emittentin oder die beauftragte Stelle den Preis der Wertpapiere maßgeblich selbst bestimmen. Dabei werden die von dem Market Maker gestellten Kurse normalerweise nicht den Kursen entsprechen, die sich ohne solches Market Making und in einem liquiden Markt gebildet hätten.

Zu den Umständen, auf deren Grundlage der Market Maker im Sekundärmarkt die gestellten Geld- und Briefkurse festlegt, gehören insbesondere der faire Wert der Wertpapiere, der u.a. von dem Wert des Bezugsobjekt abhängt, sowie die vom Market Maker angestrebte Spanne zwischen Geld- und Briefkursen. Berücksichtigt werden darüber hinaus regelmäßig ein für die Wertpapiere ursprünglich erhobener Ausgabeaufschlag und etwaige bei Fälligkeit der Wertpapiere vom Auszahlungsbetrag abzuziehende Entgelte oder Kosten (u.a. Verwaltungs-, Transaktions- oder vergleichbare Gebühren nach Maßgabe der Produktbedingungen). Einfluss auf die Preisstellung im Sekundärmarkt haben des Weiteren beispielsweise eine im Ausgabepreis für die Wertpapiere enthaltene Marge (vgl. oben unter 5.) und die für das Bezugsobjekt oder dessen Bestandteile gezahlten oder erwarteten Dividenden oder sonstigen Erträge, wenn diese nach der Ausgestaltung der Wertpapiere wirtschaftlich der Emittentin zustehen.

Die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen setzt der Market Maker abhängig von Angebot und Nachfrage für die Wertpapiere und bestimmten Ertragsgesichtspunkten fest.

Bestimmte Kosten wie beispielsweise nach Maßgabe der Produktbedingungen erhobene Verwaltungsentgelte werden bei der Preisstellung vielfach nicht gleichmäßig verteilt über die Laufzeit der Wertpapiere (pro rata temporis) preismindernd in Abzug gebracht, sondern bereits zu einem im Ermessen des Market Maker stehenden früheren Zeitpunkt vollständig vom fairen Wert der Wertpapiere abgezogen. Entsprechendes gilt für eine im Ausgabepreis für die Wertpapiere gegebenenfalls enthaltene Marge sowie für Dividenden und sonstige Erträge des Bezugsobjekts, die nach der Ausgestaltung des Wertpapiers wirtschaftlich der Emittentin zustehen. Diese werden oft nicht erst dann preismindernd in Abzug gebracht, wenn das Bezugsobjekt oder dessen Bestandteile "ex-Dividende" gehandelt werden, sondern bereits zu einem früheren Zeitpunkt der Laufzeit, und zwar auf Grundlage der für die gesamte Laufzeit oder einen bestimmten Zeitabschnitt erwarteten Dividenden. Die Geschwindigkeit dieses Abzugs hängt dabei u.a. von der Höhe etwaiger Netto-Rückflüsse der Wertpapiere an den Market Maker ab.

Die von dem Market Maker gestellten Kurse können dementsprechend erheblich von dem fairen bzw. dem aufgrund der oben genannten Faktoren wirtschaftlich zu erwartenden Wert der Wertpapiere zum jeweiligen Zeitpunkt abweichen. Darüber hinaus kann der Market Maker die Methodik, nach der er die gestellten Kurse festsetzt, jederzeit abändern, z.B. die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößern oder verringern.

7. Handeln als Market Maker für das Bezugsobjekt oder den Referenzwert: Die Emittentin kann in bestimmten Fällen als Market Maker für das Bezugsobjekt bzw. den Referenzwert auftreten, insbesondere dann, wenn die Emittentin auch das Bezugsobjekt bzw. den Referenzwert begeben hat. Durch solches Market Making wird die Emittentin den Preis des Bezugsobjekts bzw. des Referenzwerts maßgeblich selbst bestimmen und damit den Wert der Wertpapiere beeinflussen. Die von der Emittentin in ihrer Funktion als Market Maker gestellten Kurse werden nicht immer den Kursen entsprechen, die sich ohne solches Market Making und in einem liquiden Markt gebildet hätten.
8. Emittentin als Konsortialmitglied für Emittenten des Bezugsobjekts oder des Referenzwerts oder in ähnlicher Funktion: Die Emittentin und mit ihr verbundene Unternehmen können in Verbindung mit künftigen Angeboten des Bezugsobjekts oder des Referenzwerts auch als Konsortialmitglieder fungieren oder als Finanzberater des Emittenten eines Bezugsobjekts bzw. des Referenzwerts oder als Geschäftsbank für den Emittenten eines Bezugsobjekts bzw. des Referenzwerts fungieren. Tätigkeiten der genannten Art können bestimmte Interessenkonflikte mit sich bringen und sich auf den Wert der Wertpapiere auswirken.

9. Erhalt von nicht-öffentlichen Informationen: Die Emittentin und/oder mit ihr verbundene Unternehmen können nicht-öffentliche Informationen über das Bezugsobjekt oder den Referenzwert erhalten, zu deren Offenlegung gegenüber den Gläubigern die Emittentin oder deren verbundene Unternehmen nicht verpflichtet sind. Weiterhin können ein oder mehrere verbundene Unternehmen der Emittentin Research zu dem Bezugsobjekt oder dem Referenzwert veröffentlichen. Derartige Tätigkeiten können Interessenkonflikte mit sich bringen und sich auf den Wert der Wertpapiere auswirken.

III. HINWEISE ZU DEM DOKUMENT

A. VERANTWORTLICHE PERSONEN – WICHTIGER HINWEIS

Die Deutsche Bank AG, London, trägt die Verantwortung für die in diesem Dokument enthaltenen Angaben und erklärt, dass diese ihres Wissens richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

Händler, Vertriebspersonal oder andere Personen sind nicht befugt, im Zusammenhang mit dem Angebot oder Verkauf der Wertpapiere andere als die in diesem Dokument enthaltenen Angaben zu machen oder Zusicherungen abzugeben. Falls solche Angaben gemacht oder Zusicherungen abgegeben wurden, können sie nicht als von der Emittentin oder einer Zahl- und Verwaltungsstelle genehmigt angesehen werden. Dieses Dokument und etwaige sonstige Angaben über die Wertpapiere sind nicht als Grundlage einer Bonitätsprüfung oder sonstigen Bewertung gedacht und sollten nicht als Empfehlung der Emittentin an den jeweiligen Empfänger angesehen werden, die angebotenen Wertpapiere zu erwerben. Anleger, die den Kauf der Wertpapiere beabsichtigen, sollten eine eigene unabhängige Prüfung der mit einer Anlage in die Wertpapiere verbundenen Risiken vornehmen. Weder dieses Dokument noch andere Angaben über die Wertpapiere stellen ein Angebot (im zivilrechtlichen Sinne) seitens oder im Namen der Emittentin oder anderer Personen zur Zeichnung oder zum Kauf der Wertpapiere dar, d.h. ein Zeichnungs- oder Kaufvertrag über die Wertpapiere wird nicht durch eine einseitige Erklärung seitens oder im Namen des Zeichnenden oder Käufers wirksam abgeschlossen.

Die Aushändigung dieses Prospekts und das Angebot der Wertpapiere können in bestimmten Ländern durch Rechtsvorschriften eingeschränkt sein. Die Emittentin gibt keine Zusicherung über die Rechtmäßigkeit der Verbreitung dieses Dokuments oder des Angebots der Wertpapiere in irgendeinem Land nach den dort geltenden Registrierungs- und sonstigen Bestimmungen oder geltenden Ausnahmeregelungen und übernimmt keine Verantwortung dafür, dass eine Verbreitung des Dokuments oder ein Angebot ermöglicht werden. In keinem Land dürfen demgemäß die Wertpapiere direkt oder indirekt angeboten oder verkauft oder dieses Dokument, irgendwelche Werbung oder sonstige Verkaufsunterlagen verbreitet oder veröffentlicht werden, es sei denn in Übereinstimmung mit den jeweils geltenden rechtlichen Vorschriften. Personen, die im Besitz dieses Dokuments sind, müssen sich über die geltenden Beschränkungen informieren und diese einhalten. Ergänzend wird auf die "Allgemeinen Verkaufs- und Übertragungsbeschränkungen" in Abschnitt "Allgemeine Emissionsbedingungen" und die Zusatzinformationen in Abschnitt "Länderspezifische Angaben" dieses Dokuments verwiesen.

Eine Registrierung der Wertpapiere gemäß dem United States Securities Act von 1933 in der geltenden Fassung ist nicht erfolgt, wird nicht erfolgen und ist nicht erforderlich. Die Wertpapiere dürfen nur Personen außerhalb der Vereinigten Staaten angeboten oder an solche verkauft werden. Eine Beschreibung bestimmter Verkaufs- und Übertragungsbeschränkungen findet sich unter "Allgemeine Verkaufs- und Übertragungsbeschränkungen" in Abschnitt „Allgemeine Informationen“ dieses Dokuments.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, bei denen es sich nicht um historisch belegte Tatsachen handelt, so u.a. subjektive Einschätzungen und Erwartungen. Alle Aussagen in diesem Dokument, bei denen es sich um Absichtsbekundungen, Einschätzungen, Erwartungen oder Vorhersagen handelt (einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen) sind zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank zum aktuellen Zeitpunkt vorliegen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten daher nur für den Zeitpunkt, an dem

sie abgegeben werden, und wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen auf der Grundlage neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse öffentlich zu aktualisieren. Zukunftsgerichtete Aussagen sind grundsätzlich mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Eine Vielzahl von Faktoren kann daher dazu führen, dass die von der Emittentin oder mit Wertpapieren erzielten Ergebnisse erheblich von den in zukunftsgerichteten Aussagen vorhergesagten abweichen.

B. FORM DES DOKUMENTS - VERÖFFENTLICHUNG

Dieses Dokument stellt eine vervollständigte Fassung eines Basisprospekts (der "**Basisprospekt**") gemäß Art. 5 (IV) der Prospektrichtlinie (Richtlinie 2003/71/EG) dar, wie sie durch die jeweiligen Bestimmungen der EU-Mitgliedsstaaten in Verbindung mit Verordnung Nr. 809/2004 der Europäischen Kommission implementiert worden ist (in Deutschland § 6 Wertpapierprospektgesetz vom 22. Juli 2005). Der Basisprospekt enthält als solcher keine Informationen, die zum Zeitpunkt der Billigung des Basisprospektes noch nicht bekannt waren und die ausschließlich zum Zeitpunkt der jeweiligen Emission der Wertpapiere im Rahmen des Basisprospekts bestimmt werden können ("**Endgültige Bedingungen**").

Bei jeder Emission von Wertpapieren im Rahmen des Basisprospekts werden die Endgültigen Bedingungen in der Weise veröffentlicht, dass die in diesem Dokument enthaltenen Informationen nochmals wiedergegeben und durch die jeweiligen Endgültigen Bedingungen ergänzt werden. Das Dokument wurde in einer deutschen Fassung veröffentlicht. Des Weiteren können der Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen, oder die Zusammenfassung und möglicherweise andere Teile beider Dokumente, auch in anderen Sprachen veröffentlicht worden sein. Anleger, die Informationen in anderen Sprachen als Englisch und Deutsch wünschen, sollten nicht nur das Dokument sorgfältig lesen, das eine Übersetzung der Zusammenfassung in der Fassung des Basisprospekts (und möglicherweise anderer Teile des Basisprospekts) enthält, sondern auch jenes, das eine Übersetzung der Zusammenfassung in der Version der Endgültigen Bedingungen (und möglicherweise anderer Teile der Endgültigen Bedingungen) enthält.

Der Basisprospekt ist zusammen mit seinen Übersetzungen oder Übersetzungen der Zusammenfassung sowie allen Dokumenten, die durch Verweis Bestandteil dieses Dokuments sind, auf der frei zugänglichen Internetseite der Emittentin (www.x-markets.db.com) veröffentlicht. Zusätzlich sind der Basisprospekt und alle Dokumente, die durch Verweis einbezogen wurden, am eingetragenen Sitz der Emittentin, Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt am Main kostenlos erhältlich.

Sämtliche Endgültigen Bedingungen werden zusammen mit ihren Übersetzungen oder den Übersetzungen der Zusammenfassung in der Fassung der jeweiligen Endgültigen Bedingungen auf der frei zugänglichen Internetseite der Emittentin (www.x-markets.db.com) veröffentlicht. Diese Dokumente sind darüber hinaus am oben genannten eingetragenen Sitz der Emittentin erhältlich.

Die Jahresabschlüsse für die Jahre 2006 und 2007 sowie die Zwischenberichte sind auf der frei zugänglichen Internetseite der Emittentin (www.db.com) erhältlich. Die Jahresabschlüsse für die Jahre 2006 und 2007 sind darüber hinaus in dem Registrierungsformular der Deutsche Bank AG enthalten, das (i) durch Bezugnahme Bestandteil dieses Dokuments ist und (ii) auf der Internetseite der Emittentin erhältlich ist.

C. HINWEISE FÜR ANLEGER ZUR VERWENDUNG DES BASISPROSPEKTS

1. Allgemeine Beschreibung des Angebotprogramms

Der von der Emittentin veröffentlichte Basisprospekt enthält Informationen zu Wertpapieren der Produktkategorie Schuldverschreibungen sowie einer Vielzahl von Produkttypen innerhalb dieser Kategorie mit im Einzelnen unterschiedlichen wirtschaftlichen Bedingungen, die unter dem Basisprospekt emittiert werden können (eine Übersicht über die erfassten Wertpapiere wird nachfolgend unter 3. gegeben).

Ein Basisprospekt enthält grundsätzlich noch nicht alle Informationen, die für eine Anlageentscheidung notwendig sind, da die Ausgestaltung des jeweiligen Wertpapiers zeitnah unmittelbar vor dem Beginn seines Angebots und nicht bereits bei der Veröffentlichung des Basisprospektes erfolgt. Der Basisprospekt stellt daher eine Zusammenstellung der Ausgestaltungsmöglichkeiten der Wertpapiere dar, die unter diesem Basisprospekt emittiert werden können.

Anleger, die sich an Hand des Basisprospekts über Wertpapiere eines bestimmten Typs mit bestimmten wirtschaftlichen Bedingungen informieren wollen, finden die dafür maßgeblichen Angaben in dem Basisprospekt, wenn sie zum einen diejenigen Teile des Dokuments studieren, die nicht zwischen bestimmten Wertpapierarten und wirtschaftlichen Bedingungen unterscheiden, und zum anderen in den Abschnitten, die Informationen speziell zu einzelnen Wertpapierarten und wirtschaftlichen Bedingungen enthalten, nur die Teile lesen, die gerade für den bestimmten Wertpapierart mit den zugrunde liegenden wirtschaftlichen Bedingungen gelten. In den zuletzt bezeichneten Abschnitten des Dokuments zeigen eckige Klammern die Teile an, die nur für bestimmte Typen und wirtschaftliche Bedingungen gelten. Zu Beginn dieser Teile legt eine in Kursivschrift gedruckte Anweisung ihren Anwendungsbereich fest.

In der Folge sollten Anleger, bevor sie den Basisprospekt lesen, erst das Inhaltsverzeichnis zu diesem studieren. Dieses zeigt an, welche Abschnitte allgemeine Informationen und welche spezielle Angaben zu bestimmten Wertpapierarten und wirtschaftlichen Bedingungen enthalten, und informiert Anleger jeweils über die Anfangsseiten zu den einzelnen Abschnitten.

Eine Anlageentscheidung sollte aber in jedem Fall erst nach Studium der für die betreffenden Wertpapiere veröffentlichten endgültigen Bedingungen getroffen werden.

2. Hinweise zu den Bedingungen der Wertpapiere

Die für Wertpapiere, die unter dem Basisprospekt emittiert werden, maßgeblichen Rechte und Pflichten folgen aus den jeweiligen **Bedingungen** der Wertpapiere. Diese gliedern sich auf in **Produktbedingungen**, die für jedes Wertpapier individuell ausgestaltet werden, sowie **Allgemeine Emissionsbedingungen**, die Regelungen allgemeiner Art zu den von diesem Basisprospekt abgedeckten Wertpapieren enthalten und in der in dem Basisprospekt festgelegten Fassung für alle Wertpapiere Anwendung finden.

Innerhalb der **Produktbedingungen** enthält **Produktbedingung 1 – Definitionen** - für das jeweilige Wertpapier die für die gesamten Produktbedingungen geltenden Definitionen einzelner Begriffe. Als Definitionsteil sollte dieser Teil nur in Verbindung mit den übrigen Produktbedingungen gelesen werden, das heißt, soweit in diesen definierte Begriffe verwendet werden, sind diese jeweils in Produktbedingung 1 nachzuschlagen. Dabei sollten Anleger nur das für den Wertpapierotyp, für den sie sich interessieren, geltende Muster und dort nur die Teile studieren, die für die von ihnen für interessant gehaltenen wirtschaftlichen Bedingungen wiedergeben (die, wie oben dargestellt, jeweils durch die Verwendung eckiger Klammern mit entsprechenden Anweisungen angezeigt werden).

Produktbedingung 2 – Form - enthält die für Form und Übertragbarkeit der Wertpapiere relevanten Bestimmungen.

In **Produktbedingung 3 – Ansprüche und Verfahren** - ist der Wertpapierinhabern unter den Papieren zustehende Anspruch auf Zahlung eines Geldbetrages festgelegt. Darüber hinaus enthält Produktbedingung 3 Vorschriften zur Erforderlichkeit einer Ausübung der Wertpapiere und gegebenenfalls zum Ausübungsverfahren sowie weitere Bestimmungen, die damit oder dem Anspruch auf Zahlung in Zusammenhang stehen. Der Basisprospekt enthält verschiedene Muster für Produktbedingung 3, die je nach Wertpapierotyp (siehe dazu die Liste unter 3a)) und wirtschaftlichen Bedingungen des einzelnen Wertpapiers (d. h. Ausübungserfordernis, Ausgestaltung, siehe dazu die Liste unter 3b)) anwendbar sind. Anleger sollten nur das für den Produkttyp und die wirtschaftlichen Bedingungen, für die sie sich interessieren, geltende Muster studieren.

Produktbedingung 4 – Anpassungsvorschriften - enthält Vorschriften für den Fall des Eintritts einer Marktstörung und über Anpassungen der Wertpapiere im Fall des Eintritts bestimmter anderer Ereignisse. Der Basisprospekt enthält verschiedene Muster für Produktbedingung 4, je nach Art des Bezugsobjekts, an das die Wertpapiere gebunden sind; Anleger sollten nur das Muster zu der Art des Bezugsobjekts studieren, für das sie sich interessieren.

In **Produktbedingung 5 – Anwendbares Recht und Gerichtsstand** - sind das jeweils anwendbare Recht, bei dem es sich entweder um deutsches oder um englisches Recht handeln kann, sowie der Gerichtsstand festgelegt.

3. Von dem Basisprospekt erfasste Wertpapierkategorie(n) und -typen sowie wirtschaftliche Bedingungen

Die Kategorie und Typ von Wertpapieren, die unter dem Basisprospekt begeben werden können, sowie die dabei jeweils möglichen wirtschaftlichen Bedingungen können wie folgt zusammengefasst werden:

a) Wertpapierkategorie und –typ:

Von dem Basisprospekt erfasst werden:

- Lockin Floater- Schuldverschreibungen
- Fixed+Floater- Schuldverschreibungen
- Fixed- Schuldverschreibungen
- Floater- Schuldverschreibungen
- Kündbare Stufenzins- Schuldverschreibungen
- Stufenzins- Schuldverschreibungen
- Kündbare 2+2 Schuldverschreibungen
- 2+2 Schuldverschreibungen
- Kündbare Nullkupon-Schuldverschreibungen
- Nullkupon-Schuldverschreibungen
- Kündbare [•] Schuldverschreibungen
- [•] Schuldverschreibungen

b) Wirtschaftliche Bedingungen:

Diese unterscheiden sich nach:

- Ausgestaltung der Wertpapiere im Hinblick auf die Art der Berechnung und des Zeitpunkts der Auszahlung der Zinsbeträge;
- Ausgestaltung der Wertpapiere im Hinblick auf den Tilgungsbarbetrag;
- Ausgestaltung der Wertpapiere im Hinblick auf die Kündbarkeit;
- und anderen wirtschaftlichen Merkmalen.

D. BESTANDTEIL(E) DES PROSPEKTS (REGISTRIERUNGSFORMULAR DER EMITTENTIN, FINANZINFORMATIONEN – STAND 30. SEPTEMBER 2008)

Folgende Dokument sind Bestandteil dieses Dokuments:

a) Registrierungsformular

Dokument:	Gebilligt durch:
<p>Registrierungsformular der Deutsche Bank AG vom 29. April 2008</p> <p>Enthält alle gemäß EU-Richtlinie 2003/71/EG erforderlichen Angaben zur Emittentin:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verantwortliche Personen - Abschlussprüfer - Risikofaktoren - Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung der Deutsche Bank AG - Geschäftsüberblick (einschließlich Haupttätigkeitsbereiche und Märkte) - Organisationsstruktur - Trendinformationen - Erklärung über das Nichtvorliegen negativer Veränderungen in den Aussichten der Deutsche Bank AG - Verwaltungs-, Geschäftsführungs-, und Aufsichtsorgane - Angaben zu Hauptaktionäre - Finanzinformationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank AG <ul style="list-style-type: none"> - Konzernjahresabschluss der Deutsche Bank AG zum 31. Dezember 2007 - Konzernjahresabschluss der Deutsche Bank AG zum 31. Dezember 2006 - Prüfung der Finanzinformationen - Zwischenbericht der Deutsche Bank AG zum 31. März 2008 - Gerichts- und Schiedsverfahren - Wesentlicher Veränderungen in der Finanzlage der Deutsche Bank AG bzw. Erklärung über Nichtvorliegen - Wesentliche Verträge - Einsehbare Dokumente (einschließlich Satzung) 	<p>Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)</p> <p>Von der BaFin am 30. April 2008 nach § 13 WpPG gebilligt</p>

b) der per Verweis einbezogene Zwischenbericht der Deutsche Bank AG zum 30. September 2008, der im Basisprospekt für Schuldverschreibungen vom 7. November 2008 der Deutsche Bank AG auf den Seiten 389 bis 465 veröffentlicht wurde.

Die oben genannten und durch Verweis einbezogenen Dokumente sind kostenlos am eingetragenen Sitz der Emittentin erhältlich.

IV. ANGEBOTSBEDINGUNGEN

Anzahl der Wertpapiere

Der Gesamtnennbetrag der angebotenen Wertpapiere beträgt EUR 200.000.000. Die tatsächliche Anzahl der Wertpapiere entspricht der Summe aller gültigen Zeichnungsaufträge oder Aufträge, die bei der Emittentin eingehen.

Die Zeichnungsfrist

Zeichnungsanträge für die Wertpapiere können ab dem 04. März 2009 bis zum Primärmarkttag gestellt werden, wie in Abschnitt Länderspezifische Angaben im zweiten Absatz beschrieben. Die Emittentin behält sich das Recht vor, die Anzahl der Wertpapiere, gleich aus welchem Grund, zu verringern. Der Mindestbetrag der Zeichnung beträgt 1 Wertpapier(e).

Stornierung der Emission der Wertpapiere

Die Emittentin behält sich das Recht vor, von der Emission der Wertpapiere, gleich aus welchem Grund, Abstand zu nehmen.

Vorzeitige Schließung der Zeichnungsfrist für die Wertpapiere

Die Emittentin behält sich, in Übereinstimmung mit den Angaben im zweiten Absatz im Abschnitt „Länderspezifische Angaben“ das Recht vor, die Zeichnungsfrist, gleich aus welchem Grund, vorzeitig zu beenden.

Lieferung der Wertpapiere

Die Wertpapiere werden nach dem jeweils anwendbaren Recht und gegebenenfalls den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearingstelle, in deren Unterlagen die Übertragung vermerkt wird, gegen Zahlung des Ausgabepreises geliefert. Anleger, die Wertpapiere erwerben, erhalten deren Lieferung am Valutatag über ein Konto bei einem Finanzinstitut, das Mitglied einer der entsprechenden Clearingstellen ist.

Ergebnisse des Angebots

Personen, welche die Wertpapiere gezeichnet haben, werden über ihre Zuteilung im Rahmen des Angebotes oder über weitere Informationen in Bezug auf das Angebot durch die Clearingstelle und ihre Wertpapier-Intermediäre informiert.

Börsennotierung

Es ist beantragt worden, die Wertpapiere zum Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse, die kein geregelter Markt im Sinne der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Richtlinie 2004/39/EG) ist, zuzulassen.

Die Zulassung der Wertpapiere zu einem regulierten Markt an einer Wertpapierbörse wurde nicht beantragt.

Fortlaufende Informationen nach Begebung

Die Emittentin beabsichtigt nach der Begebung keine fortlaufenden Informationen im Hinblick auf Vermögenswerte, die ein Bezugsobjekt von unter diesem Programm begebenen Schuldverschreibungen sind, zur Verfügung zu stellen.

V. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

A. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR BESTEUERUNG

1. Allgemeines

Erwerber und/oder Verkäufer der Wertpapiere müssen nach Maßgabe des geltenden Rechts und der Anwendungspraxis des Landes, in dem die Wertpapiere übertragen werden, möglicherweise zusätzlich zum Ausgabepreis oder Kaufpreis der Wertpapiere Stempelsteuer sowie sonstige Abgaben zahlen.

Geschäfte über die Wertpapiere (einschließlich deren Erwerb, Übertragung, Ausübung, Nichtausübung oder Tilgung), das Auflaufen oder der Zufluss von Zinsen auf die Wertpapiere und das Ableben eines Gläubigers der Wertpapiere können steuerliche Rechtsfolgen für Gläubiger und potenzielle Erwerber haben, die unter anderem von deren Steuerstatus abhängen und unter anderem Stempelsteuer, Wertpapierumsatzsteuer, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Steuern auf Veräußerungsgewinne, Abzugsteuer, Solidaritätszuschlag und Erbschaftsteuer auslösen können.

Weitere Informationen zu steuerlichen Konsequenzen sind den entsprechenden Länderspezifischen Angaben zu entnehmen.

Allen potenziellen Erwerbern von Wertpapieren wird darüber hinaus empfohlen, Ziffer 6 der Allgemeinen Emissionsbedingungen (Besteuerung) zu beachten.

Potenziellen Erwerbern der Wertpapiere wird geraten, ihre eigenen Steuerberater hinsichtlich der steuerlichen Folgen von Geschäften über die Wertpapiere zu Rate zu ziehen.

2. Besteuerung in Luxemburg

Die folgende Zusammenfassung basiert auf den derzeit in Luxemburg geltenden Gesetzen, ist jedoch nicht als Rechts- oder Steuerberatung zu verstehen. Potenzielle Anleger in die Wertpapiere sollten daher in Bezug auf die Auswirkungen von in ihrem Land, auf lokaler Ebene oder im Ausland für sie geltenden Gesetzen, wie Luxemburger Steuergesetze, ihre eigenen unabhängigen Berater konsultieren.

(i) Nicht gebietsansässige Gläubiger der Wertpapiere

Nach geltendem allgemeinem Luxemburger Steuerrecht wird weder auf Kapital- und Zinszahlungen oder Prämien an nicht gebietsansässige Gläubiger der Wertpapiere noch auf aufgelaufene, aber nicht gezahlte Zinsen aus den Wertpapieren noch bei Tilgung oder Rückkauf der von nicht gebietsansässigen Gläubigern gehaltenen Wertpapiere eine Quellensteuer erhoben.

Gemäß den Luxemburger Gesetzen vom 21. Juni 2005 (die "**Gesetze**") zur Umsetzung der Richtlinie 2003/48/EG des Rates vom 3. Juni 2003 zur Besteuerung von Zinserträgen und zur Ratifizierung der von Luxemburg und bestimmten abhängigen und assoziierten Gebieten bestimmter EU-Mitgliedstaaten (die "**Gebiete**") unterzeichneten Verträge unterliegen Zinszahlungen oder ähnliche Erträge, die von einer in Luxemburg errichteten Zahlstelle unmittelbar zugunsten eines wirtschaftlichen Eigentümers, bei dem es sich um eine natürliche Person handelt, oder einer in einem EU-Mitgliedstaat (außer Luxemburg) oder einem der Gebiete ansässigen bzw. errichteten Einrichtung (residual entity) im Sinne der Gesetze vorgenommen bzw. gezahlt werden, der Quellensteuer, es sei denn, der jeweilige Empfänger hat die jeweilige Zahlstelle ordnungsgemäß angewiesen, den Steuerbehörden seines Wohnsitz- bzw. Gründungslandes Informationen zu den jeweiligen Zinszahlungen oder ähnlichen Erträgen zur Verfügung zu stellen, oder der wirtschaftliche Eigentümer, bei dem es sich um eine natürliche Person handelt, hat eine von den Steuerbehörden seines Wohnsitzlandes ausgestellte Steuerbescheinigung im vorgeschriebenen Format an die jeweilige Zahlstelle übermittelt. Bei Anwendung der Quellensteuer wird diese im ersten Dreijahreszeitraum ab dem 1. Juli 2005 zu einem Satz von 15%, im folgenden

Dreijahreszeitraum zu einem Satz von 20% und danach zu einem Satz von 35% erhoben. Die Verantwortung für die Einbehaltung der Quellensteuer obliegt der luxemburgischen Zahlstelle. Zinszahlungen in Bezug auf die Wertpapiere, die den Gesetzen unterliegen, werden derzeit mit einem Quellensteuersatz von 15% besteuert.

(ii) Gebietsansässige Gläubiger der Wertpapiere

Nach geltendem allgemeinem Luxemburger Steuerrecht wird weder auf Kapital- und Zinszahlungen oder Prämien an in Luxemburg ansässige Gläubiger der Wertpapiere noch auf aufgelaufene, aber nicht gezahlte Zinsen aus den Wertpapieren, noch bei Tilgung oder Rückkauf der von in Luxemburg ansässigen Gläubigern gehaltenen Wertpapiere eine Quellensteuer erhoben.

Nach dem Luxemburger Gesetz vom 23. Dezember 2005 (das "**Gesetz**") unterliegen Zinszahlungen oder ähnliche Erträge, die von einer in Luxemburg errichteten Zahlstelle unmittelbar zugunsten eines wirtschaftlichen Eigentümers, bei dem es sich um eine natürliche Person handelt und der in Luxemburg ansässig ist, vorgenommen bzw. gezahlt werden, einer Quellensteuer von 10%. Diese Quellensteuer wird vollständig auf die Einkommensteuer angerechnet, wenn der wirtschaftliche Eigentümer eine natürliche Person ist, die im Rahmen der Verwaltung seines privaten Vermögens handelt. Die Verantwortung für die Einbehaltung der Quellensteuer obliegt der luxemburgischen Zahlstelle. Zinszahlungen in Bezug auf die Wertpapiere, die dem Gesetz unterliegen, werden mit einem Quellensteuersatz von 10% besteuert.

3. Stempel- und Abzugsteuer in Deutschland

Die folgenden Absätze, die lediglich einen allgemeinen Überblick über Stempel- und Abzugsteuer geben sollen, beruhen auf der derzeitigen Gesetzgebung und der Praxis der Steuerverwaltung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie enthalten zusammenfassende Hinweise auf nur bestimmte steuerrechtliche Gesichtspunkte, die für die Wertpapiere von Bedeutung sein können, sollen aber keine umfassende Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte sein, die für die Entscheidung, die Wertpapiere zu erwerben, zu halten, zu veräußern oder einzulösen, relevant sein könnten. Insbesondere behandelt diese Zusammenfassung keine besonders gelagerten Sachverhalte oder Begleitumstände, die in Bezug auf einen bestimmten Erwerber vorliegen mögen. Potenzielle Erwerber sollten im Zweifel ihre eigenen Steuerberater hinsichtlich der steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Ausübung, Nichtausübung oder Einlösung der Wertpapiere zu Rate ziehen.

Der Erwerb oder Verkauf eines Wertpapiers unterliegt keiner Stempel-, Umsatz- oder ähnlichen Steuer oder Abgabe in Deutschland, und zwar ohne Rücksicht auf den Ort der Begebung, Ausfertigung oder Aushändigung des Wertpapiers.

Etwaige Zinszahlungen, die von einer Zahl- und Verwaltungsstelle mit Geschäftsstelle in Deutschland, einem Finanzinstitut in Deutschland, oder der Emittentin in Deutschland auf ein Wertpapier an dessen Inhaber geleistet werden, können einer Abzugsteuer unterliegen. Nähere Ausführungen zu den steuerlichen Folgen der Abzugssteuer in Deutschland sind den entsprechenden Länderspezifischen Angaben zu entnehmen, die sorgfältig gelesen werden sollte.

4. Stempel- und Abzugsteuer im Vereinigten Königreich

Die folgenden Absätze, die lediglich einen allgemeinen Überblick über Stempel- und Abgabesteuer geben sollen, beruhen auf der derzeitigen Gesetzgebung und der Praxis der Steuerverwaltung im Vereinigten Königreich. Sie enthalten lediglich zusammenfassende Hinweise auf bestimmte für das Vereinigte Königreich geltende steuerrechtliche Gesichtspunkte, die für die Wertpapiere von Bedeutung sein können, sollen aber keine umfassende Darstellung sämtlicher steuerlicher Aspekte sein, die für die Entscheidung, die Wertpapiere zu erwerben, zu halten, zu veräußern oder einzulösen, relevant sein könnten. Insbesondere behandelt diese Zusammenfassung keine besonders gelagerten Sachverhalte oder Begleitumstände, die in Bezug auf einen bestimmten Erwerber vorliegen mögen.

Potenzielle Erwerber sollten im Zweifel ihre eigenen Steuerberater hinsichtlich der steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Ausübung, Nichtausübung oder Einlösung der Wertpapiere zu Rate ziehen.

Zusätzlich zu dem Kaufpreis für das Wertpapier können für den Erwerber eines Wertpapiers Stempelsteuer oder andere Abgaben nach den Gesetzen und der Anwendungspraxis des Erwerbslandes anfallen.

Potenzielle Erwerber der Wertpapiere sollten beachten, dass jedes Wertpapier der Stempelsteuer im Vereinigten Königreich unterliegt, die bei der Emission auf den Kaufpreis oder den Wert des Wertpapiers erhoben wird. Die Globalurkunde wird jedoch außerhalb des Vereinigten Königreiches ausgefertigt und ausgehändigt und sollte, außer zum Zwecke der Rechtsverfolgung, nicht in das Vereinigte Königreich eingeführt werden. Solange die Globalurkunde außerhalb des Vereinigten Königreiches gehalten wird, fallen keine Stempelsteuern des Vereinigten Königreiches und keine damit verbundenen Zinsen oder Steuerzuschläge an. Wenn jedoch die Globalurkunde in das Vereinigte Königreich eingeführt wird (zum Beispiel zum Zwecke der Rechtsverfolgung), unterliegt sie der Stempelsteuer im Vereinigten Königreich (vorbehaltlich der Möglichkeit von Ausnahmen und Befreiungen). Wenn die Globalurkunde außerhalb des Vereinigten Königreiches ausgefertigt wurde und dann in das Vereinigte Königreich eingeführt und gestempelt wurde, fallen außerdem zusätzlich zu der Stempelsteuer für einen Zeitraum von 30 Tagen beginnend mit Ablauf des 30. Tages nach dem Tag der Ausfertigung der Globalurkunde bis zum Tag des Stempels Zinsen auf den Betrag in Höhe der nicht gezahlten Stempelsteuer an. Wenn die Globalurkunde jedoch innerhalb dieses Zeitraumes von 30 Tagen ab Ausfertigung gestempelt wurde, fallen keine Zinsen an. Es fallen auch keine Steuerzuschläge an, wenn die Globalurkunde außerhalb des Vereinigten Königreiches ausgefertigt und dann in das Vereinigte Königreich eingeführt und gestempelt wurde, wenn diese Globalurkunde innerhalb von dreißig Tagen nach Einfuhr in das Vereinigte Königreich gestempelt wird. Wenn eine Globalurkunde der Stempelsteuer im Vereinigten Königreich unterliegt, stellt sie nur dann ein zulässiges Beweismittel in Zivilverfahren (im Gegensatz zu Strafverfahren) dar, wenn sie ordnungsgemäß gestempelt wurde.

Die vorstehenden Anmerkungen beziehen sich lediglich auf die Stempelsteuer des Vereinigten Königreiches, die bei der Emission anfällt.

Alle Zinszahlungen auf die Wertpapiere sowie ein Emissionsdisagio sowie Tilgungsbeträge und Ausübungserlöse, die auf die Wertpapiere gezahlt werden, unterliegen im Vereinigten Königreich keiner Abzugsteuer.

B. ALLGEMEINE VERKAUFS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

1. Allgemeines:

Die Aushändigung dieses Prospekts und das Angebot der Wertpapiere können in bestimmten Ländern durch Rechtsvorschriften eingeschränkt sein. Personen, denen dieser Prospekt ausgehändigt wurde, werden von der Emittentin hiermit aufgefordert, die jeweils geltenden Einschränkungen zu überprüfen und einzuhalten.

2. Vereinigte Staaten von Amerika

Die Wertpapiere wurden nicht und werden nicht unter dem United States Securities Act (der "**Securities Act**") von 1933 in der geltenden Fassung registriert, und der Handel mit den Wertpapieren wurde und wird nicht von der United States Commodity Futures Trading Commission (die "**CFTC**") unter dem United States Commodity Exchange Act (der "**Commodity Exchange Act**") genehmigt. Die Wertpapiere oder Anteile an diesen Wertpapieren dürfen weder mittelbar noch unmittelbar zu irgendeinem Zeitpunkt in den Vereinigten Staaten oder an oder für Rechnung von US-Personen angeboten, verkauft, weiterverkauft, geliefert oder gehandelt werden. In diesem Zusammenhang sind unter "**Vereinigte Staaten**" die Vereinigten Staaten (die Staaten und District of Columbia), ihre Territorien, Besitzungen und sonstigen Hoheitsgebiete zu verstehen und unter "**US-Personen**" (i) natürliche Personen mit Wohnsitz in den Vereinigten Staaten, (ii) Körperschaften, Personengesellschaften und sonstige rechtliche Einheiten, die in oder nach dem Recht der Vereinigten Staaten oder deren Gebietskörperschaften errichtet sind bzw. ihre Hauptniederlassung in den Vereinigten Staaten haben, (iii) Nachlässe oder Treuhandvermögen, die unabhängig von ihrer Einkommensquelle der US-Bundeseinkommensteuer unterliegen, (iv) Treuhandvermögen, soweit ein Gericht in den Vereinigten Staaten die oberste Aufsicht über die Verwaltung des Treuhandvermögens ausüben kann und soweit ein oder mehrere US-Treuhänder zur maßgeblichen Gestaltung aller wichtigen Beschlüsse des Treuhandvermögens befugt sind, (v) Pensionspläne für Arbeitnehmer, Geschäftsführer oder Inhaber einer Körperschaft, Personengesellschaft oder sonstigen rechtlichen Einheit im Sinne von (ii), (vi) zum Zweck der Erzielung hauptsächlich passiver Einkünfte existierende Rechtsträger, deren Anteile zu 10% oder mehr von Personen im Sinne von (i) bis (v) gehalten werden, falls der Rechtsträger hauptsächlich zur Anlage durch diese Personen in einen Warenpool errichtet wurde, deren Betreiber von bestimmten Auflagen nach Teil 4 der CFTC-Vorschriften befreit ist, weil dessen Teilnehmer keine US-Personen sind, oder (vii) sonstige "US-Personen" im Sinne der Regulation S aufgrund des Securities Act oder der aufgrund des Commodity Exchange Act geltenden Vorschriften.

3. Europäischer Wirtschaftsraum

In Bezug auf jeden Mitgliedstaat des Europäischen Wirtschaftsraums, der die Prospektrichtlinie umgesetzt hat (jeweils ein "**Maßgeblicher Mitgliedstaat**"), wurde bzw. wird für die Wertpapiere ab einschließlich dem Tag der Umsetzung der Prospektrichtlinie in diesem Maßgeblichen Mitgliedstaat (der "**Maßgebliche Durchführungstag**") kein öffentliches Angebot unterbreitet. Unter folgenden Bedingungen können die Wertpapiere jedoch ab einschließlich dem Maßgeblichen Durchführungstag in dem Maßgeblichen Mitgliedstaat öffentlich angeboten werden:

(a) in dem Zeitraum ab dem Tag der Veröffentlichung dieses Basisprospekts in Bezug auf diese Wertpapiere, der von den zuständigen Behörden dieses Betreffenden Mitgliedstaats gebilligt wurde bzw. in einem anderen Betreffenden Mitgliedstaat gebilligt und die zuständigen Behörde in diesem Betreffenden Mitgliedstaat unterrichtet wurde, jeweils in Übereinstimmung mit der Prospektrichtlinie, bis zu dem Tag, der 12 Monate nach dem Tag der Veröffentlichung liegt;

(b) an juristische Personen, die in Bezug auf ihre Tätigkeit auf den Finanzmärkten zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden, oder, falls sie nicht zugelassen sind oder beaufsichtigt werden, deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht;

(c) an juristische Personen, die laut ihrem letzten Jahresabschluss bzw. konsolidierten Abschluss mindestens zwei der nachfolgenden Kriterien erfüllen: (1) eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl im letzten Geschäftsjahr von mindestens 250, (2) eine Gesamtbilanzsumme von über EUR 43.000.000 und (3) ein Jahresnettoumsatz von über EUR 50.000.000; oder

(d) unter anderen Umständen, die eine Veröffentlichung eines Prospekts durch den Emittenten gemäß Artikel 3 der Prospektrichtlinie nicht erfordern.

Für die Zwecke dieser Vorschrift bezeichnet der Ausdruck "öffentliches Angebot von Wertpapieren" in Bezug auf Wertpapiere in einem betreffenden Mitgliedstaat eine Mitteilung in jedweder Form und auf jedwede Art und Weise, die ausreichende Informationen über die Angebotsbedingungen und die anzubietenden Wertpapiere enthält, um einen Anleger in die Lage zu versetzen, sich für den Kauf oder die Zeichnung dieser Wertpapiere zu entscheiden, insoweit eine Maßnahme zur Umsetzung der Prospektrichtlinie in diesem Mitgliedstaat zu einer Abweichung führt, und "**Prospektrichtlinie**" bezeichnet die Richtlinie 2003/71/EG und umfasst die jeweiligen Umsetzungsmaßnahmen in dem betreffenden Mitgliedstaat.

4. Vereinigtes Königreich

(a) In Bezug auf Wertpapiere mit einer Laufzeit von unter einem Jahr gilt Folgendes: (i) die Wertpapiere dürfen nur von Personen verkauft werden, deren gewöhnliche Geschäftstätigkeit darin besteht, im Rahmen ihres Geschäftszwecks Anlagen zu erwerben, zu halten, zu verwalten oder zu veräußern (als Auftraggeber oder Beauftragter), und (ii) diese Personen haben keine Wertpapiere angeboten oder verkauft und werden keine Wertpapiere anbieten oder verkaufen, außer an Personen, deren gewöhnliche Geschäftstätigkeit darin besteht, im Rahmen ihres Geschäftszwecks Anlagen zu erwerben, zu halten, zu verwalten oder zu veräußern (als Auftraggeber oder Beauftragter), da die Begebung der Wertpapiere andernfalls einen Verstoß der Emittentin gegen Section 19 des FSMA darstellen würde;

(b) Eine Aufforderung zur Beteiligung an Anlageaktivitäten (im Sinne von Section 21 des FSMA) wurde bzw. wird nur in Verbindung mit der Begebung oder dem Verkauf von Wertpapieren unter Bedingungen, unter denen Section 21(1) des FSMA nicht auf die Emittentin oder den Garantiegeber Anwendung findet, kommuniziert oder veranlasst; und

(c) Alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA in Bezug auf alle Aktivitäten in Verbindung mit Wertpapieren, die im oder vom Vereinigten Königreich aus durchgeführt werden oder in die dieses anderweitig involviert ist, wurden bzw. werden eingehalten.

C. ERLÖSVERWENDUNG

Der Nettoerlös aus der Begebung von Wertpapieren, die in diesem Dokument dargestellt werden, wird von der Emittentin für ihre allgemeinen Unternehmenszwecke verwendet. Ein erheblicher Teil des Erlöses aus der Ausgabe bestimmter Schuldverschreibungen kann für die Absicherung gegen Marktrisiken, die im Hinblick auf diese Schuldverschreibungen bestehen, verwendet werden. Sofern die Erlöse aus einer bestimmten Emission zu einem besonderen Zweck verwendet werden, wird dies in den geltenden Endgültigen Bedingungen angegeben.

VI. INFORMATIONEN ZU DEN WERTPAPIEREN

A. WIRTSCHAFTLICHE BESCHREIBUNG

Die in diesem Abschnitt enthaltenen Informationen stellen eine allgemeine Beschreibung der Wertpapiere dar. Eine genauere Erklärung enthalten die Abschnitte "Produktbedingungen" und "Allgemeine Emissionsbedingungen" dieses Dokuments, die die rechtsverbindlichen Bedingungen der Wertpapiere bilden und der Globalurkunde beigefügt sind. Potenzielle Anleger sollten die Produktbedingungen und Allgemeinen Emissionsbedingungen sorgfältig gelesen und verstanden haben, bevor sie in Bezug auf die Wertpapiere eine Anlageentscheidung treffen. Die Produktbedingungen enthalten u.a. Angaben zu folgenden Punkten:

- Wie und wann der Wert des Bezugsobjekts zum Zweck der Bewertung der Wertpapiere bestimmt wird; und*
- Wie der bei Fälligkeit zu zahlende Barbetrag bzw. die zu liefernden festgelegten Vermögensgegenstände bestimmt werden (und, unter anderem, ob ein Multiplikator Anwendung findet).*

Ausführlichere Definitionen der in dieser Wirtschaftlichen Beschreibung verwendeten definierten Begriffe enthalten die "Produktbedingungen" dieses Dokuments.

- a. Die Emittentin kann im Rahmen ihres X-markets-Programms Wertpapiere begeben, die sich auf Aktien und/oder Indizes und/oder db- Waren-Indizes und/oder American Depositary Receipts (ADR's) und/oder Global Depositary Receipts (GDR's) und/oder Genussscheine nach Schweizer Recht und/oder Andere Wertpapiere und/oder Fondsanteile und/oder Waren und/oder Devisenkurse und/oder Futures beziehen.

Die Emittentin hat beschlossen, EUR 200.000.000 Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen zu den in diesem Dokument beschriebenen Produktbedingungen und den in diesem Dokument beschriebenen allgemeinen Emissionsbedingungen, zusammen mit den Produktbedingungen die Bedingungen genannt) zu begeben.

- b. Die Wertpapiere stellen eine kapitalgeschützte Anlage dar, durch die der Anleger einen Anspruch auf Zinszahlungen und die Auszahlung eines Tilgungsbarbetrages bei Fälligkeit erwirbt. Die Zinssätze werden bei Emission der Wertpapiere für jede Zinsperiode festgelegt.

Die Wertpapiere können nach Ermessen der Emittentin zu jedem Vorzeitigen Kündigungstermin mit einer Frist von vier Geschäftstagen vorzeitig fällig gestellt und getilgt werden.

- c. Die Wertpapiere verbriefen das Recht auf Auszahlung des Zinsbetrags an jedem festgelegten Zinstermin und des Tilgungsbarbetrags bei Fälligkeit. Die Zinsbeträge entsprechen dem Produkt aus dem jeweils für die relevante Zinsperiode festgelegten Zinssatz, einem Zinstagequotienten und dem Nennbetrag der Wertpapiere und werden an den festgelegten Zinstermen geleistet.

Der bei Fälligkeit zahlbare Tilgungsbarbetrag entspricht dem Nennbetrag.

Die von der Emittentin festgelegten Zinsperioden können den Zeitraum von einem Jahr überschreiten. In einem solchen Fall ist der jährliche Zinssatz geringer als der von der Emittentin für die jeweilige Zinsperiode festgelegte Zinssatz.

In Bezug auf die Wertpapiere zahlbare Beträge unterliegen dem Abzug bestimmter Steuern, Abgaben und/oder Kosten.

- d. Potentielle Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass außer den regelmäßigen Zinszahlungen und der Zahlung des Tilgungsbarbetrags keine weiteren Zahlungen oder Ausschüttungen erfolgen. Dementsprechend können Anleger nur dann eine positive Rendite für ihre ursprüngliche Anlage erzielen, wenn die Summe der Zinsbeträge und der bei Fälligkeit zum Laufzeitende zahlbare Tilgungsbarbetrag oder der Erlös aus dem Verkauf der Wertpapiere am Sekundärmarkt während ihrer Laufzeit den ursprünglich für sie gezahlten Betrag übersteigt.

Weiterhin sollten Anleger beachten, dass die Emittentin ein Recht zur Vorzeitigen Tilgung der Wertpapiere hat, welches sie nach eigenem Ermessen ausüben kann. Wenn die Emittentin ihr Recht zur Vorzeitigen Tilgung ausübt, entfällt der Anspruch auf Auszahlung der Zinsbeträge ab dem in der Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung bestimmten Vorzeitigen Tilgungstag.

Die Emittentin wird ihr Tilgungsrecht in der Regel dann ausüben, wenn sie an dem Tag, an dem das Tilgungsrecht ausgeübt werden kann, der Ansicht ist, dass der für die Restlaufzeit der Wertpapiere am Markt zu erzielende allgemeine Zinssatz niedriger ist als der in den Produktbedingungen festgelegte Zinssatz oder wenn eine niedrige Schwankungsintensität (Volatilität) der Marktzinssätze zu erwarten ist.

Anleger müssen damit rechnen, dass sie zu dem Zeitpunkt, wenn die Emittentin ihr Recht zur vorzeitigen Tilgung ausgeübt hat, den Anlagebetrag nur zu einem niedrigeren Zinssatz wieder anlegen können.

Wenn die Emittentin an dem Tag, an dem das Tilgungsrecht ausgeübt werden kann, der Ansicht ist, dass für die Restlaufzeit der Wertpapiere der am Markt zu erzielende

allgemeine Zinssatz höher ist als der in den Produktbedingungen festgelegte Zinssatz, wird sie ihr Recht zur vorzeitigen Tilgung voraussichtlich nicht ausüben.

- e. Der Marktwert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit hängt vorwiegend vom Zinsniveau für Instrumente mit vergleichbarer Laufzeit, Markterwartungen in Bezug auf die zukünftige Entwicklung des Zinssatzes und der Volatilität dieser Zinssätze ab. Der Grad der Marktvolatilität ist nicht nur ein Maßstab für die aktuelle Volatilität, sondern wird weitgehend durch die Preise der Instrumente bestimmt, die den Anlegern Schutz gegen jene Marktvolatilität bieten. Die Preise dieser Instrumente werden durch Angebot und Nachfrage an den Options- und Derivatemärkten im Allgemeinen bestimmt. Diese Kräfte von Angebot und Nachfrage werden jedoch auch selbst durch Faktoren wie aktuelle Volatilität, erwartete Volatilität, volkswirtschaftliche Faktoren und Spekulation beeinflusst.

Änderungen der Zinssätze haben im Allgemeinen die gleichen Auswirkungen auf den Wert der Wertpapiere wie bei Anleihen mit festem Zinssatz: Steigende Zinssätze bedeuten unter normalen Bedingungen einen niedrigeren Wert, sinkende Zinssätze einen höheren Wert der Wertpapiere. Anleger sollten sich darüber im Klaren sein, dass der Preisanstieg der Wertpapiere in einem Umfeld sinkender Zinssätze begrenzt sein kann, da die Emittentin das Recht hat, die Wertpapiere an jedem Kündigungstermin zu einem festgelegten Betrag vorzeitig zu tilgen.

Mit abnehmender Restlaufzeit der Wertpapiere wird unter gleich bleibenden sonstigen Bedingungen der Wert der Wertpapiere in der Regel steigen.

Der Wert der Wertpapiere während ihrer Laufzeit sinkt unter normalen Marktbedingungen nicht unter den Wert einer Anleihe mit vergleichbarem Kündigungsrecht der Emittentin und vergleichbarer Fälligkeit und Zinszahlungen in Höhe der festgelegten Zinssätze.

Sinkt der Marktwert der Wertpapiere nach dem Erwerb von Wertpapieren unter den Kaufpreis für diese Wertpapiere, sollten Anleger nicht darauf vertrauen, dass der Marktwert der Wertpapiere während der verbleibenden Laufzeit wieder auf oder über den Kaufpreis steigt.

B. BEDINGUNGEN

1. Produktbedingungen

Diese Produktbedingungen beziehen sich auf die Wertpapiere und sind im Zusammenhang mit sowie vorbehaltlich der weiteren in diesem Prospekt enthaltenen Allgemeinen Emissionsbedingungen zu verstehen. Die Produktbedingungen und die Allgemeinen Emissionsbedingungen bilden zusammen die Bedingungen der Wertpapiere und sind der Globalurkunde, die die Wertpapiere verbrieft, beigefügt.

Produktbedingung 1 – Definitionen

Kündbare Stufenzins-Schuldverschreibungen

"**Abwicklungswährung**" ist Euro ("EUR").

"**Ausgabetag**" ist der 17. März 2009 oder, wenn dieser Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

"**Berechnungsstelle**" ist, vorbehaltlich der Bestimmungen in Ziffer 5 der Allgemeinen Emissionsbedingungen, die Emittentin.

"**Clearingstelle**" ist die Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, Deutschland, und die bzw. das von der Emittentin akzeptierte(n) und den Gläubigern gemäß Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen bekannt gegebene(n) zusätzliche(n) oder andere(n) Clearingstelle(n) oder Clearingsystem(e) (jeweils eine "**Clearingstelle**" und zusammen die "**Clearingstellen**", wobei dieser Begriff einen Unterverwahrer einschließt, der die Globalurkunde für die Clearingstelle verwahrt).

"**Emittentin**" ist die Deutsche Bank AG, handelnd durch ihre Londoner Niederlassung.

"**Fälligkeitstag**" ist 19. März 2015 oder, wenn dieser Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

"**Geschäftstag**" ist ein Tag (außer Samstag und Sonntag), an dem Geschäftsbanken und Devisenmärkte in London und Frankfurt Zahlungen abwickeln und für den Geschäftsverkehr (einschließlich Handel mit Devisen und Fremdwährungseinlagen) geöffnet sind sowie ein Tag, an dem das Trans-European Automated Real-Time Gross Settlement Express Transfer (TARGET2)-System in Betrieb ist.

"**Gläubigerauslagen**" sind sämtliche in Bezug auf ein Wertpapier anfallende Steuern, Abgaben und/oder Kosten, einschließlich gegebenenfalls anfallender Depotgebühren oder Transaktionskosten, Stempelsteuern, Wertpapierumsatzsteuer, Emissions-, Zulassungs-, Verkehrs- und/oder sonstiger Steuern oder Abgaben, die in Verbindung mit einer Zahlung auf das jeweilige Wertpapier bei dessen Tilgung oder anderweitig anfallen.

"**Globalurkunde**" hat die in Ziffer 2 der Produktbedingungen angegebene Bedeutung.

"**Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung**" hat die in Ziffer 3 der Produktbedingungen angegebene Bedeutung.

"**Nennbetrag**" ist EUR 100,00.

"**Primärmarktendtag**" ist der 17. März 2009 oder, wenn dieser Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgende Geschäftstag.

"**Tilgungsbarbetrag**" ist für jedes Wertpapier ein dem Nennbetrag entsprechender Betrag.

"**Vorzeitiger Kündigungstermin**" ist der 19. März 2011 oder, wenn ein solcher Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgenden Geschäftstag.

"**Vorzeitiger Tilgungstag**" ist, vorbehaltlich Ziffer 3 der Produktbedingungen, ein in der jeweiligen Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung festgelegter Vorzeitiger Kündigungstermin.

"**Wertpapiere**" sind EUR 200.000.000 durch die Globalurkunde verbrieft, und von der Emittentin gemäß den hierin beschriebenen Bedingungen begebene Kündbare Stufenzins- (Callable Step-Up) Schuldverschreibungen, einzeln jeweils ein "**Wertpapier**". Verweise auf ein "**Wertpapier**" beziehen sich auf einen dem Nennbetrag entsprechenden Wertpapiernennbetrag.

"Zahl- und Verwaltungsstelle" ist, vorbehaltlich der Bestimmungen in Ziffer 5 der Allgemeinen Emissionsbedingungen, die Deutsche Bank AG, handelnd über ihre Londoner Geschäftsstelle (Deutsche Bank AG London) (die "Zentrale Zahl- und Verwaltungsstelle") und ihre Hauptgeschäftsstelle in Frankfurt am Main, (jeweils eine **"Zahl- und Verwaltungsstelle"**, zusammen die **"Zahl- und Verwaltungsstellen"**).

"Zinsbetrag" ist, in Bezug auf einen Zinstermin und jedes Wertpapier, ein Betrag, der dem Produkt aus dem Nennbetrag, dem Zinssatz und dem Zinstagequotienten entspricht, wie von der Berechnungsstelle bestimmt;

als Formel:

Nennbetrag x Zinssatz x Zinstagequotient.

Jeder Zinsbetrag wird in der Abwicklungswährung auf die nächsten zwei Dezimalstellen abgerundet, wobei 0,005 abgerundet wird.

"Zinsperiode" bezeichnet den Zeitraum ab (einschließlich) dem zweiten Geschäftstag nach dem Ausgabetag bis (ausschließlich) zum erstem Zinstermin und alle darauf folgenden Zeiträume ab (einschließlich) dem jeweiligen Zinstermin bis (ausschließlich) zum darauffolgenden Zinstermin.

"Zinssatz" ist, in Bezug auf die erste Zinsperiode,	4,00	Prozent	p.a.,
in Bezug auf die zweite Zinsperiode	4,00	Prozent	p.a.,
in Bezug auf die dritte Zinsperiode	4,00	Prozent	p.a.,
in Bezug auf die vierte Zinsperiode	4,00	Prozent	p.a.,
in Bezug auf die fünfte Zinsperiode	4,05	Prozent	p.a.,
in Bezug auf die letzte Zinsperiode	4,05	Prozent	p.a..

"Zinstagequotient" ist, in Bezug auf eine Zinsperiode, die Anzahl der Tage innerhalb der Zinsperiode, dividiert durch 360 (die Anzahl der Tage ist auf Basis eines Kalenderjahres von 360 Tagen und 12 Monaten mit jeweils 30 Tagen zu berechnen (es sei denn, (i) der letzte Tag der Zinsperiode ist der 31. eines Monats, aber der erste Tag der Zinsperiode ist ein anderer Tag als der 30. oder 31. eines Monats, in welchem Fall der Monat, in den der letzte Tag der Zinsperiode fällt, nicht auf einen Monat mit 30 Tagen verkürzt wird, oder (ii) der letzte Tag der Zinsperiode ist der letzte Tag im Monat Februar, in welchem Fall der Monat Februar nicht auf einen Monat mit 30 Tagen verlängert wird)).

"Zinstermin" ist in jedem Jahr der 19. Kalendertag eines jeden März ab einschließlich 19. März 2010 und bis einschließlich 19. März 2014, oder, wenn ein solcher Tag kein Geschäftstag ist, der nächstfolgenden Geschäftstag und der Fälligkeitstag.

Begriffe, die in diesen Produktbedingungen nicht definiert sind, haben die ihnen in den Allgemeinen Emissionsbedingungen zugewiesene Bedeutung.

Produktbedingung 2 – Form

Die Wertpapiere werden als Inhaberpapiere in der Stückelung des Nennbetrages begeben und durch eine Globalurkunde verbrieft (die "**Globalurkunde**"). Die Globalurkunde wurde bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, Deutschland, hinterlegt. Es werden keine effektiven Stücke ausgegeben.

Die Wertpapiere sind nach dem jeweils anwendbaren Recht und gegebenenfalls den jeweils geltenden Vorschriften und Verfahren der Clearingstelle übertragbar, in deren Unterlagen die Übertragung vermerkt wird.

Jede Person (abgesehen von einer anderen Clearingstelle), die zum fraglichen Zeitpunkt in den Aufzeichnungen der zuständigen Clearingstelle als Berechtigter eines bestimmten Nennbetrags der Wertpapiere geführt wird (in dieser Hinsicht ist jede Bescheinigung oder jedes andere Dokument, das die Clearingstelle über den dem Konto einer Person gutzuschreibenden Nennbetrag der Wertpapiere ausstellt, außer in Fällen offenkundigen Irrtums, endgültig und bindend), wird von der Emittentin und den Zahl- und Verwaltungsstellen für alle Zwecke als Gläubiger dieses bestimmten Nennbetrags der Wertpapiere behandelt (und der Begriff "**Gläubiger**" und ähnliche Begriffe sind entsprechend zu verstehen).

Produktbedingung 3 – Ansprüche und Verfahren

Schuldverschreibungen Nur Bar Kündigungsrecht der Emittentin

3. Tilgung, Zinsen und Zahlungen

3.1. Tilgung bei Fälligkeit

Soweit ein Wertpapier nicht vorher getilgt oder gekauft und gekündigt wurde, wird es nach Maßgabe der Bedingungen von der Emittentin durch Zahlung des Tilgungsbarbetrags getilgt; wobei diese Tilgung, soweit nachstehend nichts anderes angegeben ist, am Fälligkeitstag zu erfolgen hat.

3.2. Recht auf Vorzeitige Tilgung

Die Emittentin hat das unbedingte und unwiderrufliche Recht (das "**Recht auf Vorzeitige Tilgung**"), die Wertpapiere nach Zugang einer Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung (wie nachstehend definiert), die spätestens vier Geschäftstage vor dem als Vorzeitigen Tilgungstag angegebenen Zinstermin gemäß Ziffer 4.2 der Allgemeinen Emissionsbedingungen wirksam werden muss, in ihrer Gesamtheit, aber nicht in Teilen, an einem Vorzeitigen Tilgungstag zu tilgen.

"**Mitteilung der Vorzeitigen Tilgung**" ist eine unwiderrufliche Mitteilung der Emittentin an die Gläubiger gemäß Ziffer 4.1 der Allgemeinen Emissionsbedingungen, dass die Emittentin von ihrem Recht auf Vorzeitige Tilgung Gebrauch machen wird. In dieser Mitteilung ist der Vorzeitige Tilgungstag anzugeben.

Übt die Emittentin gemäß Ziffer 3.2 der Produktbedingungen ihr Recht auf Vorzeitige Tilgung aus, wird jedes Wertpapier am Vorzeitigen Tilgungstag und vorbehaltlich nachstehender Bestimmungen von der Emittentin durch Zahlung des Tilgungsbarbetrags zusammen mit dem dann fälligen Zinsbetrag getilgt.

3.3. Zinsbetrag

In Bezug auf jedes Wertpapier zahlt die Emittentin vorbehaltlich nachstehender Bestimmungen an jedem Zinstermin den Zinsbetrag für die Zinsperiode bis (ausschließlich) zu diesem Zinstermin.

Jeder Zinsbetrag wird von der Emittentin als Gegenleistung für die Überlassung des Nennbetrags in Bezug auf ein Wertpapier gezahlt und, in dem Umfang, in dem der jeweilige Zinsbetrag die Rendite am Markt gehandelter Wertpapiere mit vergleichbarer Laufzeit und vergleichbarem Rating für den jeweiligen Zeitraum übersteigt, für das Risiko, dass der Wert des jeweiligen Zinsbetrags und/oder anderer Zinsbeträge auch geringer bzw. unter bestimmten Bedingungen wesentlich geringer als diese Rendite hätte sein können.

Zur Klarstellung: Hat die Emittentin ihr Recht auf Vorzeitige Tilgung ausgeübt, muss die Emittentin nach dem Zinstermin, der mit dem jeweiligen Vorzeitigen Tilgungstag zusammenfällt, keine weiteren Zinsbeträge zahlen.

3.3.1. Zinsen

Es fallen weder aufgrund verspäteter Auszahlung von Zinsbeträgen noch aus sonstigen Gründen Zinsen an. Verweise auf Zinszahlungen in diesen Bedingungen gelten als nicht anwendbar.

3.4. Zahlungsweise

Soweit nachstehend nichts anderes angegeben ist, werden alle an die Gläubiger zu zahlenden Beträge durch eine Zahl- und Verwaltungsstelle für Rechnung der Emittentin an die jeweilige Clearingstelle zur Weiterleitung an die Gläubiger transferiert. Zahlungen an eine Clearingstelle erfolgen nach deren Regeln.

Die Emittentin wird durch Zahlungen an die jeweilige Clearingstelle oder den von dieser angegebenen Zahlungsempfänger in Höhe des gezahlten Betrages von seinen

Zahlungsverpflichtungen befreit. Die in den Aufzeichnungen der Clearingstelle als Gläubiger einer bestimmten Anzahl von Wertpapieren ausgewiesenen Personen können ihren Anspruch auf die Weiterleitung solcher Zahlungen, welche die Emittentin an die jeweilige Clearingstelle oder den von dieser angegebenen Zahlungsempfänger geleistet hat, ausschließlich bei der zuständigen Clearingstelle geltend machen.

Zahlungen unterliegen in jeder Hinsicht den am Zahlungsort geltenden, anwendbaren Steuer- oder sonstigen Gesetzen und Vorschriften und stehen unter dem Vorbehalt von Ziffer 6 der Allgemeinen Emissionsbedingungen.

Kann nach den Regeln der jeweiligen Clearingstelle die an einen Gläubiger zu entrichtende Zahlung eines Betrages nicht in der Abwicklungswährung geleistet werden, hat diese Zahlung in der Währung zu erfolgen, in der die jeweilige Clearingstelle üblicherweise Zahlungen auf Konten von Gläubigern bei dieser Clearingstelle leistet, wobei die Umrechnung des entsprechenden Betrages aus der Abwicklungswährung auf Basis des Wechselkurses erfolgt, den die Berechnungsstelle unter Bezugnahme auf ihr nach vernünftigem Ermessen geeignet erscheinenden Quellen festlegt.

3.5. Vorlegung

Kapital- und Zinszahlungen erfolgen, vorbehaltlich nachstehender Bestimmungen, gemäß Ziffer 3.5 der Produktbedingungen und ansonsten in der in der Globalurkunde bezeichneten Weise und gegen Vorlegung oder Rückgabe der Globalurkunde bei den angegebenen Geschäftsstellen einer Zahl- und Verwaltungsstelle. Bei Vorlegung oder Rückgabe wird von der zuständigen Zahl- und Verwaltungsstelle jede Zahlung auf der Globalurkunde vermerkt, wobei zwischen Kapital- und Zinszahlungen unterschieden wird; dieser Vermerk gilt als Anscheinsbeweis, dass die fragliche Zahlung tatsächlich erfolgt ist.

Der Inhaber eines Wertpapiers ist die einzige Person, die Anspruch auf den Erhalt von Kapital- und/oder Zinszahlungen hat; die Emittentin wird durch Zahlungen an den Inhaber der Globalurkunde oder den von diesem angegebenen Zahlungsempfänger in Höhe des gezahlten Betrags befreit. Die in den Aufzeichnungen der Clearingstelle als Gläubiger eines bestimmten Nennbetrages der Wertpapiere ausgewiesenen Personen können ihren Anspruch auf die Weiterleitung solcher Zahlungen, welche die Emittentin an den Inhaber der Globalurkunde oder den von diesem angegebenen Zahlungsempfänger geleistet hat, ausschließlich bei der zuständigen Clearingstelle geltend machen.

Die Ansprüche aus den Wertpapieren sind verjährt, wenn nicht die Globalurkunde innerhalb von 10 Jahren in Bezug auf die Kapitalzahlung und vier Jahren in Bezug auf die Kuponzahlung vorgelegt wird, wenn nicht das Gesetz eine längere Verjährungsfrist zwingend vorsieht.

3.6. Zahltag

Ist ein Tag, an dem Zahlungen eines Betrages aus Wertpapieren erfolgen sollen, kein Zahltag, hat der Gläubiger bis zum darauf folgenden Zahltag keinen Anspruch auf Zahlungen und infolge dieser Verschiebung keinen Anspruch auf irgendwelche Zins- oder anderen Zahlungen.

3.7. Allgemeines

Außer bei grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz haften weder die Emittentin noch die Berechnungsstelle oder eine Zahl- und Verwaltungsstelle für Fehler oder Versäumnisse bei der Berechnung von Zinsbeträgen oder Tilgungsbeträgen.

3.8. Gläubigerauslagen

Sämtliche auf das Wertpapier anfallenden Gläubigerauslagen trägt der jeweilige Gläubiger. Die Zahlung jeglicher Beträge in Bezug auf ein Wertpapier erfolgt nur, wenn zuvor alle diesbezüglichen Gläubigerauslagen zur Zufriedenheit der Emittentin gezahlt wurden.

3.9. Tilgungs- und Abwicklungsrisiko

Die Tilgung und Zahlungen in Bezug auf die Wertpapiere unterliegen den am Fälligkeitstag oder entsprechenden Zahltag geltenden Gesetzen, sonstigen Vorschriften und Verfahren, und weder die Emittentin noch die Zahl- und Verwaltungsstellen haften für den Fall, dass sie aufgrund dieser Gesetze, sonstigen Vorschriften oder Verfahren trotz zumutbarer Anstrengung nicht in der Lage sein sollten, die beabsichtigten Transaktionen durchzuführen. Die Emittentin und die Zahl- und Verwaltungsstellen haften unter keinen Umständen für Handlungen oder Unterlassungen von Clearingstellen aus oder in Verbindung mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den Wertpapieren.

Produktbedingung 4 – Anwendbares Recht und Gerichtsstand

Die Wertpapiere unterliegen englischem Recht. Bedingungen der Wertpapiere können nicht auf der Grundlage des britischen Contracts (Rights of Third Parties) Act 1999 von Personen geltend gemacht oder eingeklagt werden, die nicht Vertragspartei sind; Ansprüche oder Rechtsmittel auf anderer Grundlage bleiben davon jedoch unberührt.

2. Allgemeine Emissionsbedingungen

Diese Allgemeinen Emissionsbedingungen beziehen sich auf die Wertpapiere und sind im Zusammenhang mit sowie vorbehaltlich der weiteren in diesem Prospekt enthaltenen Produktbedingungen zu verstehen. Die Produktbedingungen und die Allgemeinen Emissionsbedingungen bilden zusammen die Bedingungen der Wertpapiere und sind der Globalurkunde, die die Wertpapiere verbrieft, beigelegt.

1. Status der Wertpapiere

Die Wertpapiere begründen nicht-nachrangige und unbesicherte vertragliche Verpflichtungen der Emittentin, die untereinander gleichrangig sind.

2. Vorzeitige Ausübung, außerordentliche Tilgung oder Kündigung, Rechtswidrigkeit und höhere Gewalt

Stellt die Emittentin fest, dass aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, die Erfüllung ihrer Verpflichtungen aufgrund der Wertpapiere ganz oder teilweise aus gleich welchem Grund rechtswidrig oder undurchführbar geworden ist oder dass aus Gründen, die sie nicht zu vertreten hat, die Beibehaltung ihrer Absicherungsmaßnahmen im Hinblick auf die Wertpapiere aus gleich welchem Grund rechtswidrig oder undurchführbar ist, ist die Emittentin berechtigt, die Wertpapiere nach eigenem Ermessen ohne diesbezügliche Verpflichtung als ausgeübt zu betrachten, zu tilgen oder vorzeitig zu kündigen, indem sie die Gläubiger gemäß Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen hierüber in Kenntnis setzt.

Sollte eine Bestimmung oder sollten mehrere Bestimmungen der Bedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Wirksamkeit der restlichen Bestimmungen hiervon unberührt.

Werden die Wertpapiere durch die Emittentin vorzeitig ausgeübt, getilgt oder gekündigt, zahlt die Emittentin, soweit nach dem jeweils geltenden Recht zulässig, jedem Gläubiger für jedes von ihm gehaltene Wertpapier einen Betrag in Höhe des Marktpreises des Wertpapiers, ungeachtet dieser Rechtswidrigkeit oder Undurchführbarkeit, abzüglich der Kosten der Emittentin für die Auflösung etwaiger zugrunde liegender Absicherungspositionen; jeweils wie von der Berechnungsstelle nach billigem Ermessen festgelegt. Zahlungen erfolgen auf die den Gläubigern nach Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen mitgeteilte Weise.

3. Erwerb von Wertpapieren

Die Emittentin ist berechtigt, jedoch nicht verpflichtet, jederzeit Wertpapiere zu einem beliebigen Kurs am offenen Markt oder aufgrund öffentlichen Gebots oder individuellen Vertrags zu erwerben. Alle derart erworbenen Wertpapiere können gehalten, wiederverkauft oder zur Vernichtung eingereicht werden.

4. Mitteilungen

4.1. Wirksamkeit

Mitteilungen an die Gläubiger sind wirksam, wenn sie der/den Clearingstelle(n) zur Benachrichtigung der Gläubiger übermittelt werden; solange die Wertpapiere jedoch in einem Land an einer Börse notiert sind oder öffentlich angeboten werden, sind Mitteilungen an die Gläubiger nach den Vorschriften der entsprechenden Börse und der Rechtsordnung des entsprechenden Landes zu veröffentlichen. Voraussichtlich werden Mitteilungen an die Gläubiger in der Bundesrepublik Deutschland in der Regel in der Börsen-Zeitung veröffentlicht.

4.2. Zugang

Mitteilungen nach vorstehender Ziffer 4.1 werden, sofern sie der/den Clearingstelle(n) übermittelt werden, am dritten Tag nach Zugang bei der Clearingstelle bzw. allen Clearingstellen, falls es mehrere gibt, wirksam. Im Falle ihrer Veröffentlichung (auch

wenn diese zusätzlich erfolgt) werden Mitteilungen am Tag der Veröffentlichung oder, falls sie mehr als einmal veröffentlicht werden, am Tag der ersten Veröffentlichung, oder, falls die Veröffentlichung in mehr als einer Zeitung erforderlich ist, am Tag der ersten Veröffentlichung in allen erforderlichen Zeitungen wirksam.

5. Zahl- und Verwaltungsstellen, Berechnungsstelle, Festlegungen und Änderungen

5.1. Zahl- und Verwaltungsstellen

Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Bestellung der Zahl- und Verwaltungsstellen zu ändern oder diese abzuberufen sowie zusätzliche Zahl- und Verwaltungsstellen zu bestellen; die Abberufung der bestellten Zentralen Zahl- und Verwaltungsstelle wird erst wirksam sobald eine neue Zentrale Zahl- und Verwaltungsstelle bestellt wurde. Falls und soweit die Wertpapiere in einem Land an einer Börse notiert oder öffentlich angeboten werden, muss für dieses Land eine Zahl- und Verwaltungsstelle bestellt sein, wenn dies nach den Regeln und Bestimmungen der entsprechenden Börsen und der Wertpapieraufsichtsbehörde des Landes erforderlich ist. Die Gläubiger werden nach Maßgabe von Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen über Bestellungen, den Widerruf von Bestellungen oder Änderungen der genannten Geschäftsstellen der Zahl- und Verwaltungsstellen benachrichtigt. Zahl- und Verwaltungsstellen handeln allein für die Emittentin; sie übernehmen gegenüber den Gläubigern keine Verpflichtungen oder Aufgaben und handeln nicht als deren Vertreterin oder Treuhänderin. Sämtliche Berechnungen oder Festlegungen einer Zahl- und Verwaltungsstelle hinsichtlich der Wertpapiere sind (außer in Fällen offenkundiger Irrtümer) für die Gläubiger endgültig, abschließend und bindend.

5.2. Berechnungsstelle

Die Emittentin übernimmt hinsichtlich der Wertpapiere die Aufgaben der Berechnungsstelle (die "**Berechnungsstelle**"; Rechtsnachfolger sind von diesem Begriff umfasst), es sei denn die Emittentin beschließt, nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen eine andere Berechnungsstelle als Nachfolger zu ernennen.

Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit eine andere Stelle als Berechnungsstelle zu bestellen. Die Abberufung der bisherigen Berechnungsstelle wird nicht wirksam, bevor eine Ersatz-Berechnungsstelle bestellt wurde. Die Gläubiger werden über jede solche Abberufung oder Bestellung entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen benachrichtigt.

Die Berechnungsstelle (es sei denn es handelt sich hierbei um die Emittentin) handelt allein für die Emittentin; sie übernimmt gegenüber den Gläubigern keine Verpflichtungen oder Aufgaben und handelt nicht als deren Vertreterin oder Treuhänderin. Sämtliche Berechnungen oder Festlegungen der Berechnungsstelle hinsichtlich der Wertpapiere sind (außer in Fällen offenkundiger Irrtümer) für die Gläubiger endgültig, abschließend und bindend.

Die Berechnungsstelle kann die Erfüllung ihrer Aufgaben und Pflichten mit Zustimmung der Emittentin auf Dritte übertragen, soweit sie dies als sachgerecht erachtet.

5.3. Feststellungen durch die Emittentin

Sämtliche Festlegungen der Emittentin nach Maßgabe dieser Bedingungen sind (außer in Fällen offenkundiger Irrtümer) für die Gläubiger endgültig, abschließend und bindend.

5.4. Änderungen

Die Emittentin kann diese Bedingungen, soweit nach dem jeweils anwendbaren Recht zulässig, ohne die Zustimmung einzelner oder aller Gläubiger ändern, soweit ihr dies angemessen und erforderlich erscheint, um dem wirtschaftlichen Zweck der Bedingungen gerecht zu werden, sofern die Änderung die Interessen der Gläubiger nicht wesentlich nachteilig beeinträchtigt oder formaler, geringfügiger oder technischer Art ist oder dazu dienen soll, einen offenkundigen Irrtum zu berichtigen oder eine fehlerhafte Bestimmung dieser Bedingungen zu heilen, zu korrigieren oder zu ergänzen. Die Gläubiger werden über solche Änderungen entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen benachrichtigt; das Unterlassen der Benachrichtigung oder ihr Nichterhalt berühren die Wirksamkeit der Änderung jedoch nicht.

6. Besteuerung

Hinsichtlich eines jeden Wertpapiers hat der betreffende Gläubiger sämtliche Gläubigerauslagen nach Maßgabe der Produktbedingungen zu zahlen. Sämtliche Zahlungen oder etwaige Lieferungen hinsichtlich der Wertpapiere unterliegen in allen Fällen sämtlichen geltenden Steuergesetzen sowie sonstigen gesetzlichen Vorschriften (gegebenenfalls einschließlich solcher Gesetze, die den Abzug oder Einbehalt von Steuern, Abgaben und sonstigen Gebühren vorschreiben). Nicht die Emittentin, sondern der betreffende Gläubiger ist verpflichtet, Steuern, Abgaben, Gebühren, Abzüge oder sonstige Beträge, die im Zusammenhang mit dem Besitz von ihm gehaltener Wertpapiere, ihrer Übertragung oder einer Zahlung und/oder Lieferung hinsichtlich dieser Wertpapiere anfallen, zu zahlen. Die Emittentin ist berechtigt aber nicht verpflichtet, von den an den Gläubiger auszahlenden Beträgen oder von ihm geschuldeten Lieferungen, den zur Begleichung von Steuern, Abgaben, Gebühren, Abzügen oder sonstigen Zahlungen erforderlichen Betrag oder Anteil einzubehalten oder abzuziehen. Jeder Gläubiger hat die Emittentin von Verlusten, Kosten oder sonstigen Verbindlichkeiten, die ihr in Verbindung mit derartigen Steuern, Abgaben, Gebühren, Abzügen oder sonstigen Zahlungen hinsichtlich der Wertpapiere des jeweiligen Gläubigers entstehen, freizustellen.

7. Weitere Emissionen

Die Emittentin ist berechtigt, jederzeit ohne die Zustimmung einzelner oder aller Gläubiger weitere Wertpapiere zu begeben, so dass diese mit den Wertpapieren zusammengefasst werden und eine einheitliche Emission mit ihnen bilden.

8. Ersetzung

8.1. Ersetzung der Emittentin

Die Emittentin oder eine zuvor an ihre Stelle gesetzte Gesellschaft ist jederzeit ohne Zustimmung der Gläubiger berechtigt, eine ihrer Tochtergesellschaften oder ein verbundenes Unternehmen (die "**Ersatz-Emittentin**") an ihre Stelle als Hauptschuldnerin aus den Wertpapieren zu setzen, sofern:

- 8.1.1. die Deutsche Bank AG (es sei denn, sie selbst ist die Ersatz-Emittentin) die Verpflichtungen der Ersatz-Emittentin aus den Wertpapieren garantiert,
- 8.1.2. sämtliche Maßnahmen, Bedingungen und Schritte, die eingeleitet, erfüllt und durchgeführt werden müssen (einschließlich der Einholung erforderlicher Zustimmungen), um sicherzustellen, dass die Wertpapiere rechtmäßige, wirksame und bindende Verpflichtungen der Ersatz-Emittentin darstellen, eingeleitet, erfüllt und vollzogen worden sind und uneingeschränkt rechtsgültig und wirksam sind,
- 8.1.3. die Emittentin den Gläubigern den Tag der beabsichtigten Ersetzung mindestens 30 Tage vorher entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen mitgeteilt hat.

Alle in den Bedingungen enthaltenen Verweise auf die Emittentin beziehen sich im Falle einer Ersetzung der Emittentin auf die Ersatz-Emittentin.

8.2. *Ersetzung der Geschäftsstelle*

Die Emittentin ist berechtigt, die Geschäftsstelle zu ändern, über die sie hinsichtlich der Wertpapiere tätig ist, indem sie den Gläubigern entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen die Änderung und deren Zeitpunkt mitteilt. Die Geschäftsstelle kann nicht vor dieser Mitteilung geändert werden.

9. **Ersetzung von Wertpapieren**

Im Falle des Verlusts, des Diebstahls, der Beschädigung, der Verunstaltung oder der Vernichtung eines Wertpapiers kann dieses durch die angegebene Geschäftsstelle der Zentralen Zahl- und Verwaltungsstelle (bzw. durch eine andere Stelle, die den Gläubigern entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen mitgeteilt wurde) ersetzt werden; die Ersetzung erfolgt gegen Übernahme der daraus entstehenden Kosten durch den Anspruchsteller zu den von der Emittentin festgelegten angemessenen Bedingungen für Nachweise und Schadloshaltung. Die Ersetzung erfolgt erst nach Einreichung der beschädigten oder verunstalteten Wertpapiere.

10. **Anpassungen aufgrund der Europäischen Währungsunion**

10.1. *Umstellung*

Die Emittentin hat die Wahl, bestimmte Bedingungen der Wertpapiere, ohne Zustimmung der Gläubiger durch Mitteilung an diese entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen, mit Wirkung von dem in der Mitteilung angegebenen Anpassungstag an auf Euro umzustellen.

Diese Wahl hat folgende Auswirkungen:

10.1.1. Ist die Abwicklungswährung die Nationale Währungseinheit eines Landes, das an der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion teilnimmt, unabhängig davon, ob ab 1999 oder später, gilt die Abwicklungswährung als ein Betrag in Euro, der aus der ursprünglichen Abwicklungswährung zum Festgesetzten Kurs in Euro umgetauscht wurde. Dies gilt vorbehaltlich etwaiger von der Emittentin festgelegter und in der Mitteilung an die Gläubiger angegebener Rundungsvorschriften. Nach dem Anpassungstag erfolgen alle Zahlungen hinsichtlich der Wertpapiere ausschließlich in Euro, so als ob Bezugnahmen in den Wertpapieren auf die Abwicklungswährung solche auf Euro wären.

10.1.2. Ist in den Bedingungen ein Wechselkurs angegeben oder gibt eine Bedingung eine Währung (die "**Originalwährung**") eines Landes an, das an der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion teilnimmt, unabhängig davon, ob ab 1999 oder später, gelten der angegebene Wechselkurs und/oder sonstige Währungsangaben in den Bedingungen als Angabe in Euro, oder, soweit ein Wechselkurs angegeben ist, als Kurs für den Umtausch in oder aus Euro unter Zugrundelegung des Festgesetzten Kurses.

10.1.3. Die Emittentin kann weitere Änderungen der Bedingungen vornehmen, um diese den dann gültigen Gepflogenheiten anzupassen, die für Instrumente mit Währungsangaben in Euro gelten.

10.2. *Anpassung der Bedingungen*

Die Emittentin ist berechtigt, ohne Zustimmung der Gläubiger durch Mitteilung an diese entsprechend Ziffer 4 der Allgemeinen Emissionsbedingungen, solche Anpassungen der Bedingungen vornehmen, die sie für zweckdienlich hält, um den

Auswirkungen der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion gemäß dem Abkommen auf die Bedingungen Rechnung zu tragen.

10.3. *Kosten der Euro-Umrechnung etc.*

Ungeachtet von Ziffer 10.1. und/oder 10.2. der Bedingungen haften die Emittentin, die Berechnungsstelle und die Zahl- und Verwaltungsstellen weder gegenüber den Gläubigern noch gegenüber sonstigen Personen für Provisionen, Kosten, Verluste oder Aufwendungen, die durch oder in Verbindung mit der Überweisung von Euro oder einer damit zusammenhängenden Währungsumrechnung oder Rundung von Beträgen entstehen.

10.4. *Definitionen*

In dieser Allgemeinen Emissionsbedingung gelten die folgenden Definitionen:

"Abkommen" ist der Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.

"Anpassungstag" ist ein durch die Emittentin in der Mitteilung an die Gläubiger gemäß dieser Bedingung angegebener Tag, der, falls die Währung diejenige eines Landes ist, das nicht von Anfang an an der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion gemäß dem Abkommen teilnimmt, auf oder nach den Tag des Beginns der späteren Teilnahme dieses Landes an der dritten Stufe fällt.

"Festgesetzter Kurs" ist der Wechselkurs für die Umrechnung der Originalwährung (gemäß den Vorschriften zur Rundung nach geltenden EU-Bestimmungen) in Euro, der durch den Rat der Europäischen Union nach Maßgabe des ersten Satzes von Artikel 123 Absatz 4 (vormals Artikel 109 I (4)) des Abkommens festgesetzt worden ist.

"Nationale Währungseinheit" ist die Währungseinheit eines Landes, entsprechend der Definition der Währungseinheiten am Tag vor Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion oder, in Verbindung mit der Erweiterung dieser dritten Stufe, eines Landes, das nicht von Anfang an an dieser dritten Stufe teilgenommen hat.

11. **Definitionen**

Begriffe, die in diesen Allgemeinen Emissionsbedingungen nicht definiert sind, haben die ihnen in den Produktbedingungen zugewiesene Bedeutung.

VII. LÄNDERSPEZIFISCHE ANGABEN

Dieser Abschnitt unterliegt den Produktbedingungen, den Allgemeinen Emissionsbedingungen und den übrigen Abschnitten dieses Dokuments und ist in Verbindung mit diesen zu lesen.

Besteuerung

Besteuerung eines in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Anlegers

A. Allgemeines

Die folgende Darstellung enthält Angaben zum deutschen Steuerrecht, die für einen Anleger von Bedeutung sein können, der in der Bundesrepublik Deutschland ansässig ist oder aus anderen Gründen der deutschen Besteuerung unterliegt. Die Darstellung der steuerlichen Behandlung des vorliegenden Produktes beruht auf der Interpretation der derzeit gültigen deutschen Steuergesetze und allgemeinen Verlautbarungen von Finanzverwaltung und Gerichten. Zu beachten ist allerdings, dass die Steuergesetze und deren Interpretation durch Finanzverwaltung und Gerichte, soweit vorhanden, Änderungen unterliegen können. Solche Änderungen können auch rückwirkend eingeführt werden und die nachfolgend beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflussen.

Die folgende Zusammenfassung erhebt nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände des einzelnen Kunden von Bedeutung sein können. Die folgenden Angaben dürfen daher nicht als steuerliche Beratung verstanden werden. Interessierten Anlegern wird wegen der Komplexität der steuerlichen Regelungen und dem teilweisen Fehlen einschlägiger Stellungnahmen der Finanzverwaltung vielmehr empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des vorliegenden Produktes unter besonderer Beachtung ihrer persönlichen Verhältnisse beraten zu lassen.

B. Besteuerung eines in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Anlegers, bei dem das Wertpapier dem Privatvermögen zuzurechnen ist

1. Einkünfte aus Kapitalvermögen

Mit dem Unternehmensteuerreformgesetz 2008 wurde für in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige private Anleger eine Abgeltungsteuer auf Einkünfte aus Kapitalvermögen eingeführt. Der Steuersatz beläuft sich pauschal auf 25 % (zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer). Steuerpflichtige, die einem geringeren Grenzsteuersatz unterliegen, können jedoch zur Veranlagung optieren. Pro Veranlagungszeitraum wird ein Sparer-Pauschbetrag von € 801 für einzelveranlagte Steuerpflichtige bzw. von € 1602 für zusammenveranlagte Ehegatten als Werbungskosten berücksichtigt. Der Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ist ausgeschlossen.

Die Abgeltungsteuer wird durch das jeweils kontoführende inländische Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut einbehalten und hat abgeltende Wirkung. Der Begriff des inländischen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstituts schließt inländische Zweigstellen eines ausländischen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstituts, nicht aber ausländische Zweigstellen eines inländischen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstituts ein. Bei einer Verwahrung des Wertpapiers bei einem ausländischen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut sind die laufenden Erträge sowie der Ertrag aus einer Veräußerung oder Einlösung vom Steuerpflichtigen in seiner Einkommensteuererklärung anzugeben.

Zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen gehören auch Erträge aus Kapitalforderungen jeder Art, wenn die Rückzahlung des Kapitalvermögens oder ein Entgelt für die Überlassung des Kapitalvermögens zur Nutzung zugesagt oder geleistet worden ist, auch wenn die Höhe der Rückzahlung oder des Entgelts von einem ungewissen Ereignis abhängt (§ 20 Abs. 1 Nr. 7 EStG). Bei dem Wertpapier handelt es sich um eine Kapitalforderung, die diese Voraussetzungen erfüllt. Die auf das Wertpapier gezahlten Zinsen zählen damit ebenso wie etwaige Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung, Einlösung oder Rücknahme gegen Zahlung eines Rückzahlungsbetrages unabhängig von der Haltedauer zu den steuerpflichtigen Einkünften aus Kapitalvermögen.

Kommt es bei Endfälligkeit des Wertpapiers zur Lieferung des Bezugsobjektes oder des Referenzgegenstandes statt zur Rückzahlung des Kapitals, so gelten die ursprünglichen Anschaffungskosten des Wertpapiers als Rückzahlungsbetrag und als Anschaffungskosten des gelieferten Bezugsobjektes. Die Lieferung führt somit nicht zu einer Gewinn- oder Verlustrealisierung.

2. Ermittlung des Gewinns und Verlustes sowie Verlustverrechnung

Ein Gewinn bzw. Verlust ermittelt sich aus dem Unterschied zwischen dem Veräußerungserlös nach Abzug der Aufwendungen, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Veräußerungsgeschäft stehen, und den Anschaffungskosten. Im Falle einer endfälligen Einlösung oder einer Rücknahme tritt an die Stelle des Veräußerungserlöses der Rückzahlungsbetrag. Bei nicht in Euro getätigten Geschäften sind die Einnahmen im Zeitpunkt der Veräußerung und die Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Anschaffung in Euro umzurechnen.

Verluste aus der Veräußerung, Einlösung oder Rücknahme des Wertpapiers können im Rahmen der Abgeltungsteuer nur mit anderen Einkünften aus Kapitalvermögen verrechnet werden; eine Verrechnung mit anderen Einkunftsarten ist ausgeschlossen. Ein Verlustrücktrag ist nicht, ein Verlustvortrag ist zeitlich unbegrenzt möglich.

C. Besteuerung eines in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Anlegers, bei dem das Wertpapier dem Betriebsvermögen zuzuordnen ist

In der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Personen, bei denen das Wertpapier Bestandteil eines in der Bundesrepublik Deutschland belegenen Betriebsvermögens ist, unterliegen mit Gewinnen in Form der positiven Differenz zwischen Veräußerungserlös oder Barausgleichsbetrag und Anschaffungskosten der Gewerbesteuer (deren Hebesatz von Kommune zu Kommune variiert) sowie der Einkommen- oder Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von derzeit 5,5% der geschuldeten Einkommen- oder Körperschaftsteuer).

Nach Auffassung der Emittentin ist nicht eindeutig geklärt, ob das Wertpapier als Termingeschäft i.S.d. § 15 Abs. 4 S. 3 EStG zu qualifizieren ist. Es besteht daher das Risiko einer Verlustabzugsbeschränkung:

Ein Verlust aus der Beendigung bzw. Auflösung kann als Verlust aus einem Termingeschäft i.S.d. § 15 Abs. 4 Satz 3 EStG regelmäßig nur mit anderen Einkünften ausgeglichen werden, wenn das Termingeschäft der Absicherung von Geschäften des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes des Kunden diente und es sich bei dem abgesicherten Geschäft nicht um ein Aktiengeschäft handelte. Ist dies nicht der Fall, kann ein Verlust aus der Auflösung unter Beachtung der allgemein geltenden Verlustnutzungsbeschränkungen nur mit steuerpflichtigen Gewinnen aus Termingeschäften des laufenden, des vorangegangenen oder der folgenden Steuerjahre verrechnet werden. Für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsunternehmen und Finanzunternehmen i.S.d. Kreditwesengesetzes gelten Sondervorschriften.

D. Besteuerung einer in der Bundesrepublik Deutschland nicht unbeschränkt steuerpflichtigen Person

Handelt es sich bei dem Anleger um eine natürliche Person ohne Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland oder eine juristische Person ohne Sitz oder Geschäftsleitung in der Bundesrepublik Deutschland, wird auf den positiven Differenzbetrag zwischen dem Veräußerungserlös bzw. Barausgleichsbetrag und den Anschaffungskosten des Wertpapiers Einkommen- oder Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von derzeit 5,5% der geschuldeten Einkommen- oder Körperschaftsteuer) erhoben, sofern das Wertpapier dem Betriebsvermögen einer Betriebsstätte (in diesem Fall wird auf das steuerpflichtige Einkommen zudem Gewerbesteuer erhoben) oder festen Einrichtung zuzurechnen ist, die der Anleger in der Bundesrepublik Deutschland unterhält.

E. EU-Zinsrichtlinie (Kontrollmitteilungsverfahren)

Seit dem 1. Juli 2005 ist auf EU-Ebene zum Zwecke der besseren steuerlichen Erfassung von Kapitalerträgen ein grenzüberschreitendes Kontrollmitteilungsverfahren eingeführt worden. Betroffen sind ausschließlich Zinszahlungen (einschl. Zinserträgen aus Veräußerungen oder endfälligen Einlösungen von Wertpapieren), die auf ein Konto einer natürlichen, in der EU ansässigen Person gezahlt werden, das in anderen EU-Staat unterhalten wird. Damit unterliegen die Zinszahlungen aus dem Wertpapier in vollem Umfang dem Kontrollmitteilungsverfahren, eine Reduzierung um etwaige Verluste aus der Veräußerung, Einlösung oder Rücknahme sowie aus einer etwaigen Lieferung von Aktien mindert die in dem Kontrollmitteilungsverfahren zu erfassenden Zinserträge nicht.

Zeichnungsfrist

Anträge auf Zeichnung der Wertpapiere können in Deutschland während der Zeichnungsfrist vom 04. März 2009 bis zum 17. März 2009 bei den Geschäftsstellen von der Deutschen Bank AG gestellt werden. Die Emittentin behält sich jedoch vor, die Zeichnungsfrist, gleich aus welchem Grund, vorzeitig zu beenden.

Abwicklung und Clearing

Die Globalurkunde wird bei der Clearstream Banking AG hinterlegt, die auch als Clearingstelle für dieselbe unter folgenden Wertpapierkennnummern fungiert:

ISIN DE000DB0WH02

WKN: DB0WH0

Zahl- und Verwaltungsstelle in Deutschland

In Deutschland ist die Zahl- und Verwaltungsstelle die Deutsche Bank AG, handelnd über ihre Geschäftsstelle in Frankfurt am Main. Die Zahl- und Verwaltungsstelle agiert als Optionsschein- oder Zahlungsstelle unter der folgenden Adresse: Alfred-Herrhausen-Allee, 16-24, 65760, Eschborn, Deutschland (z. Hd.: Corporate Actions Department) (Telefon: (069) 910 66817 und Fax (069) 910 69218).

VIII. WEITERE ANGABEN ZUR DEUTSCHEN BANK

Nähere Angaben zur Deutschen Bank finden sich in dem durch Verweis einbezogenen Registrierungsformular der Deutsche Bank AG.

Weitere ausgewählte Finanzinformationen

Am 22. September 2008 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie 40 Millionen neue auf den Namen lautende Stückaktien im Wege des sog. beschleunigten Bookbuildingverfahrens bei institutionellen Anlegern platziert hat. Der Platzierungspreis betrug 55,00 Euro pro Aktie. Der Bruttoemissionserlös beläuft sich auf insgesamt rund 2,2 Mrd. Euro. Die Kapitalerhöhung wurde am 23. September 2008 in das Handelsregister eingetragen.

Die Kapitalerhöhung dient zur Finanzierung des Erwerbs einer Minderheitsbeteiligung an der Deutsche Postbank AG („Postbank“) in Höhe von 29,75 Prozent von der Deutsche Post AG („Deutsche Post“) und zur Aufrechterhaltung der starken Eigenkapitalausstattung auch nach Durchführung des Erwerbs.

Am 12. September vereinbarte die Deutsche Bank eine enge Kooperation mit der Postbank und erwarb eine Minderheitsbeteiligung von 29,75 Prozent an der Postbank zum Preis von 2,79 Milliarden Euro oder 57,25 Euro je Aktie von der Deutschen Post. Der Verkauf des Aktienpakets erfolgte vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichts- und Kartellbehörden sowie der Bundesregierung und wird im ersten Quartal 2009 vollzogen. Den Preis für die Beteiligung bezahlt die Deutsche Bank in bar.

Zusätzlich zu der Minderheitsbeteiligung erhielt die Deutsche Bank von der Deutschen Post die Option, ein weiteres Aktienpaket in Höhe von 18,0 Prozent an der Postbank für 55,00 Euro je Aktie zu erwerben. Diese Option kann zwischen 12 und 36 Monaten nach dem Abschluss des Erwerbs der Beteiligung von 29,75 Prozent ausgeübt werden. Zudem räumte die Deutsche Post der Deutschen Bank ein Vorkaufsrecht für ihre verbleibenden Aktien an der Postbank ein.

Gleichzeitig erhielt die Deutsche Post eine Verkaufsoption: Sie kann den verbleibenden Anteil an der Postbank von 20,25 Prozent plus einer Aktie zum Preis von 42,80 Euro je Aktie an die Deutsche Bank veräußern. Diese Option kann sie zwischen 21 und 36 Monaten nach dem Abschluss des Verkaufs der Minderheitsbeteiligung an die Deutsche Bank ausüben. Die Deutsche Bank kann den Anteilserwerb aus beiden Optionen ganz oder teilweise in eigenen Aktien oder bar bezahlen.

Am 14. Januar 2009 hat die Deutsche Bank AG vorläufige, noch nicht testierte Eckdaten zu ihrem Ergebnis im vierten Quartal 2008 bekanntgegeben.

Zum 14. Januar 2009 geht die Deutsche Bank für das vierte Quartal 2008 von einem Verlust nach Steuern in der Größenordnung von 4,8 Mrd Euro aus. Die außerordentlich schwierigen Marktbedingungen haben die Ergebnisse aus dem Verkauf und Handel von Wertpapieren (Sales & Trading) belastet. Davon waren insbesondere der Handel

mit Kreditprodukten (einschließlich des Eigenhandelsgeschäfts), das Aktienderivategeschäft sowie der Aktieneigenhandel betroffen. Das Quartalsergebnis spiegelt darüber hinaus die Reduzierung von Risikopositionen und weitere Maßnahmen zum Risikoabbau wider. Des Weiteren wurde das Quartalsergebnis durch wesentliche Zuführungen zur Vorsorge für bestimmte Monoline-Versicherer sowie durch andere positive und negative Sonderfaktoren, die auch Reorganisationsaufwendungen umfassen, belastet. Für den Unternehmensbereich Asset and Wealth Management erwartet die Bank im vierten Quartal 2008 ebenfalls einen Verlust. Dieser ergibt sich im Wesentlichen aus einer Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte in DWS Scudder sowie aus materiellen Zuschüssen zu Geldmarktfonds.

Für das Gesamtjahr 2008 geht die Deutsche Bank für den Konzern gegenwärtig von einem Verlust nach Steuern in der Größenordnung von 3,9 Mrd Euro aus.

Die Deutsche Bank nutzt auch weiterhin nur in vergleichsweise geringem Umfang die Möglichkeit, ihre eigenen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Fair-Value-Option zu Marktwerten zu bilanzieren. Hätte die Bank die Fair-Value-Option auf alle begebenen verbrieften Verbindlichkeiten angewendet, wären im Gesamtjahr 2008 zusätzliche Gewinne vor Steuern von mehr als 5,5 Mrd Euro angefallen.

Zum Ende des vierten Quartals 2008 erwartet die Deutsche Bank eine BIZ-Kapitalquote (Tier 1) in Höhe der veröffentlichten Zielgröße von 10%. Dabei ist eine Dividendenabgrenzung für das Geschäftsjahr 2008 von 50 Cent pro Aktie berücksichtigt.

Global Markets hat im vierten Quartal 2008 seine nicht derivativen Handels- und sonstigen Aktiva in einer Größenordnung von ca. 300 Mrd Euro reduziert. Dieser signifikante Abbau resultiert aus den Initiativen der Bank, die Leverage Ratio in diesem Bereich zu verringern. Er wurde jedoch durch einen deutlichen Anstieg der Marktwerte von Derivaten infolge außergewöhnlicher Volatilitäten und extremer Bewegungen der Zinsstrukturkurve überlagert. Nach IFRS können diese Positionen nur in sehr begrenztem Umfang mit entsprechenden negativen Marktwerten saldiert werden. Der Abbau von Aktiva während des vierten Quartals hat die Kreditvergabe der Bank an den deutschen Mittelstand nicht beeinträchtigt. Die Bank erwartet, dass sie ihre Leverage Ratio gemäß Zielgrößendefinition zum Jahresende gegenüber dem dritten Quartal 2008 weiter verbessern wird.

Die Risikopositionen der Bank bei (zum Fair Value bewerteten) Krediten und Kreditzusagen im Leveraged- Finance-Bereich verringerten sich von 11,9 Mrd Euro zum Ende des dritten Quartals auf unter 1 Mrd Euro zum Jahresende 2008. Darüber hinaus reduzierte die Bank im selben Zeitraum die Risikopositionen aus gewerblichen Immobilienkrediten (zum Fair Value bewertet und unter Berücksichtigung von Risikoabbaumaßnahmen) von 8,4 Mrd Euro auf unter 3 Mrd Euro.

Der Vorstand hat im vierten Quartal eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, von denen einige bereits bis zum Ende des Quartals umgesetzt wurden und sich insoweit bereits im Ergebnis des vierten Quartals niedergeschlagen haben. Weitere Maßnahmen werden in 2009 folgen.

Das Ergebnis für das vierte Quartal und das Gesamtjahr 2008 wird die Deutsche Bank, wie vorgesehen, am 5. Februar 2009 veröffentlichen. Am gleichen Tag finden in Frankfurt die Jahres-Presseskonferenz sowie eine Analystenkonferenz statt.

Die Deutsche Bank AG gibt ferner bekannt, dass die Deutsche Bank AG und die Deutsche Post AG am 14. Januar 2009 eine verbesserte Transaktionsstruktur auf Basis des bisherigen Kaufpreises für den Erwerb von Aktien der Deutschen Postbank AG durch die Deutsche Bank vereinbart. Der Vertrag wird nun in drei Teilen umgesetzt. Die Deutsche Bank kann dabei die Anteile der Postbank kapitalschonender übernehmen. Im Gegenzug erhält die Deutsche Post die Erlöse aus der Gesamttransaktion am Tag des Closing und damit drei Jahre früher als erwartet. Die Unternehmen gehen vorbehaltlich der Zustimmung der Wettbewerbsbehörden von einem Closing bis spätestens 27. Februar 2009 aus. Der Barwert der Transaktion entspricht Euro 4,9 Mrd.

In einem ersten Schritt wird die Deutsche Bank 50 Mio. Aktien der Postbank – das entspricht einem Anteil von 22,9 Prozent – voraussichtlich im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung im Wert von etwa Euro 1,1 Mrd unter Ausschluss des Bezugsrechts erwerben. In Folge dessen wird die Deutsche Post einen Anteil von rund 8 Prozent an der Deutschen Bank halten. Über die eine Hälfte dieser Aktien kann die Deutsche Post ab Ende April frei verfügen. Die andere Hälfte dieser Aktien ist ab Mitte Juni veräußerbar. Für eine Veräußerung sind marktschonende Mechanismen vereinbart worden. Für die Zeit bis zur Veräußerbarkeit sind in bestimmtem Umfang Kurssicherungsmaßnahmen zulässig und zum Teil auch vorgesehen.

Zeitgleich zeichnet die Deutsche Bank eine Pflichtumtauschleihe der Deutschen Post, die nach Ablauf von drei Jahren inklusive der aufgelaufenen Zinsen in 60 Mio. Aktien, oder 27,4 Prozent, der Postbank getauscht wird. Dabei handelt es sich um eine Nullkupon-Anleihe mit einer Verzinsung von 4 Prozent p.a.. Der Barwert zum Zeitpunkt des Closing beträgt voraussichtlich Euro 2,7 Mrd.

Für die verbleibenden Aktien (26,4 Mio. Aktien bzw. 12,1 Prozent) bestehen weiterhin Kauf- und Verkaufsoptionen. Die Optionen werden durch die Zahlung des Barwertes zum Zeitpunkt des Closing in Höhe von Euro 1,1 Mrd besichert. Die Fristen zur Ausübung der Optionen laufen nun zwischen dem 36. und 48. Monat nach Abschluss der Transaktion.

Durch Besicherung der Verkaufsoption und durch die Zeichnung der Pflichtumtauschleihe erhält die Deutsche Post unmittelbar liquide Mittel von voraussichtlich Euro 3,8 Mrd wovon Euro 3,1 Mrd bereits am 2. Januar 2009 an die Deutsche Post geflossen sind.

Für die Deutsche Bank reduziert sich bei Closing der neuen Struktur die erwartete Tier 1-Kapitalbelastung von ursprünglich Euro 2,2 Mrd auf Euro 1,0 Mrd.

Die Werte der einzelnen Tranchen können zum Closing noch adjustiert werden.“

Presseinformation der Deutschen Bank AG zu dem Ergebnis für das Gesamtjahr 2008 sowie Finanzdaten im Überblick und die Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung für das Gesamtjahr 2008

"

Deutsche Bank 

Presse-Information

Deutsche Bank: Verlust nach Steuern von 3,9 Mrd Euro im Jahr 2008

- *Verlust vor Steuern von 5,7 Mrd Euro*
- *Tier-1 Kapitalquote von 10,1%*
- *Relation Bilanzsumme zu Eigenkapital (Leverage Ratio) nach Zielgrößendefinition auf 28 reduziert*
- *Wertpapierhandelsbestand um 142 Mrd Euro bzw. 41% abgebaut*
- *Dividendenvorschlag von 50 Cent je Aktie*
- *Verlust vor Steuern im 4. Quartal 2008 von 6,2 Mrd Euro; Verlust nach Steuern von 4,8 Mrd Euro*

FRANKFURT AM MAIN, 5. Februar 2009 – Die Deutsche Bank (XETRA: DBKGn.DE / NYSE: DB) hat heute noch nicht testierte Ergebnisse für das vierte Quartal und das Gesamtjahr 2008 vorgelegt. Die Ergebnisse stehen im Einklang mit den bereits am 14. Januar vermeldeten Eckdaten zum vierten Quartal 2008.

Für das Geschäftsjahr 2008 wies die Bank einen Verlust nach Steuern von 3,9 Mrd € und einen Verlust vor Steuern von 5,7 Mrd € aus. Das Ergebnis je Aktie (verwässert) betrug minus 7,61 € nach plus 13,05 € im Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern nach Zielgrößendefinition (bezogen auf das Active Equity) lag bei minus 20% gegenüber plus 26% im Vorjahr. Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Dividende von 50 Cent je Aktie vorgeschlagen, nach 4,50 € für 2007. Die Tier-1 Kapitalquote nach Basel II lag zum Jahresende 2008 bei 10,1%. Ende 2007 hatte diese - nach Basel I - bei 8,6% gelegen. Das Tier-1Kapital nach Basel II betrug zum Jahresende 2008 31,1 Mrd €, nach 28,3 Mrd € zum Jahresschluss 2007 (berichtet nach Basel I).

Für das vierte Quartal 2008 wies die Bank einen Verlust nach Steuern von 4,8 Mrd € aus, verglichen mit einem Nachsteuergewinn von 1,0 Mrd € im entsprechenden

Vorjahresquartal. Vor Steuern belief sich der Verlust auf 6,2 Mrd €, nach einem Vorsteuergewinn von 1,4 Mrd € im 4. Quartal 2007.

Dr. Josef Ackermann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, sagte:

„Wir sind absolut unzufrieden mit unserem Ergebnis im vierten Quartal und dem daraus resultierenden Verlust im Gesamtjahr 2008. Die zuvor nie erlebten Marktverhältnisse in diesem Quartal haben einige Schwächen in unserem Geschäftsmodell offenbart. Deshalb ändern wir unsere Aufstellung in einigen Geschäftsfeldern.“

„Die Tier-1 Kapitalquote der Bank blieb im Einklang mit unserer Zielsetzung über 10 Prozent und ist damit höher als zu Beginn der Krise. Wir haben die Relation von Bilanzsumme zu Eigenkapital (Leverage Ratio) deutlich reduziert und unsere veröffentlichte Zielmarke hier sogar vorzeitig übertroffen. Ebenso haben wir bestimmte Risikopositionen aus der Vergangenheit und Handelsaktiva deutlich abgebaut und die Kosten in den von den Marktturbulenzen am stärksten betroffenen Bereichen konsequent angepasst.“

„Für die nächste Zeit sehen wir weiterhin sehr schwierige Bedingungen für die Weltwirtschaft und damit große Herausforderungen für unsere Kunden wie auch für unsere Branche. Wir stehen auch künftig fest zu unserem Geschäftsmodell: Im Investmentbanking sind wir Marktführer in Geschäftsbereichen, die sich auch in der Krise gut entwickelt haben. Vom Wert und der strategischen Bedeutung unserer stabilen Geschäftsbereiche bleiben wir überzeugt. Unsere solide Kapitalposition und stabile Liquiditäts- sowie Finanzierungsbasis sind ebenfalls wichtige Stützpfiler in schwierigen Zeiten. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Deutsche Bank aus der gegenwärtigen Krise erfolgreich hervorgehen wird. Weil das Vertrauen und die Unterstützung unserer Aktionäre für uns zentral sind, schlagen wir für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 50 Cent pro Aktie vor. Damit setzen wir ein Zeichen unserer Zuversicht in die weitere Entwicklung der Bank.“

Wesentliche Ergebnisgrößen

Die Erträge beliefen sich im Berichtsquartal auf negative 885 Mio € nach positiven Erträgen von 7,3 Mrd € im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Der Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB) verzeichnete negative Erträge von 3,0 Mrd € gegenüber positiven Erträgen von 4,5 Mrd € im vierten Quartal 2007.

Im Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S) ergaben sich im Berichtsquartal per Saldo negative Erträge von 3,8 Mrd € im Vergleich zu positiven Erträgen von 3,8 Mrd € im Vorjahresquartal. Diese Entwicklung spiegelt Nettoverluste von 4,8 Mrd € in Sales & Trading wider, die vornehmlich aus dem Handel mit Kreditprodukten (Eigenhandel und Kundengeschäft), dem Aktienderivategeschäft sowie dem Aktieneigenhandel resultierten. Das Geschäftsmodell der Bank in diesen Bereichen war im vierten Quartal extremen Marktvolatilitäten, Korrelationen und sich verändernden Relationen zwischen einzelnen Kategorien finanzieller Vermögenswerte

ausgesetzt, verbunden mit extremer Illiquidität in einem außergewöhnlich schwierigen Marktumfeld. Demgegenüber konnte im Geldmarktgeschäft und im Devisenhandel ein signifikantes Ertragswachstum erzielt werden, welches jedoch die Verluste in den vorgenannten Geschäftsfeldern nicht ausgleichen konnte. Die Erträge im Emissionsgeschäft waren mit 938 Mio € um 84% höher als im vierten Quartal des Vorjahres. Darin spiegelten sich materielle Wertaufholungen auf Kredite und Kreditzusagen in Zusammenhang mit Transaktionen wider, bei denen eine Verpflichtung der Deutschen Bank im Berichtsquartal auslief. Durch diese Zuschreibungen wurde ein Ertragsrückgang im Emissionsgeschäft (Equity) mehr als ausgeglichen. Im Beratungsgeschäft gingen die Erträge gegenüber dem Vorjahresquartal infolge eines rückläufigen Marktvolumens um 52% auf 152 Mio € zurück.

Der Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB) erzielte im Berichtsquartal Erträge von 751 Mio €. Der Anstieg von 14% gegenüber dem Vorjahresquartal reflektiert Rekordvolumina in den Bereichen Trade Finance und Cash Management.

Im Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM) sanken die Erträge gegenüber dem vierten Quartal 2007 um 22% auf 2,0 Mrd €.

Im Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM) lagen die Erträge mit 588 Mio € um 47% unter dem Wert des Vorjahresquartals. Zu dieser Entwicklung trugen niedrigere Provisionseinnahmen infolge schwächerer Aktienmärkte, niedrigere Vermögenswerte und geringere Kundenaktivität, verbunden mit geringerer Aktivität im RREEF-Geschäft sowie Wertanpassungen bei Seed Capital und anderen Investments von 164 Mio € bei. Darüber hinaus wurden Zuschüsse von 92 Mio € zu bestimmten Geldmarktfonds geleistet.

Im Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC) fielen die Erträge gegenüber dem vierten Quartal 2007 um 3% auf 1,4 Mrd €. Im Brokerage und Portfolio Management sanken die Erträge um 39% beziehungsweise 15%. Der Rückgang spiegelt niedrigere Aktienkurse und eine schwächere Kundenaktivität infolge turbulenter Aktienmärkte im Berichtsquartal wider. Diese Entwicklung wurde durch bestimmte Sonderfaktoren im Berichtsquartal teilweise ausgeglichen.

Im Gesamtjahr 2008 beliefen sich die Erträge des Konzerns auf 13,5 Mrd €. Darin waren negative Marktwertanpassungen von 7,0 Mrd € enthalten. In 2007 betrug die Erträge 30,7 Mrd € (nach negativen Marktwertanpassungen von 2,3 Mrd €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 80% auf 591 Mio €. Sie enthielt Nettoneubildungen von 185 Mio € für Kredite, die im Einklang mit den Änderungen des IAS 39 umklassifiziert wurden. Dieser Effekt war der wesentliche Grund für den Anstieg der Risikovorsorge in CIB um 90% auf 361 Mio €. In

PCAM betrug die Risikovorsorge im Berichtsquartal 229 Mio €. Der Anstieg um 68% spiegelt vor allem eine Zunahme der Risikovorsorge im Unternehmensbereich PBC vor dem Hintergrund eines sich verschlechternden Kreditumfelds und einer Ausweitung des Geschäftsvolumens wider.

Im Gesamtjahr 2008 lag die Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit 1,1 Mrd € um 76% über dem Vorjahreswert.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich im vierten Quartal 2008 auf 4,7 Mrd €. Sie lagen damit 14% unter dem Wert des Vorjahresquartals.

Der Personalaufwand sank um 36% auf 2,1 Mrd €. Der Rückgang resultierte aus deutlich niedrigeren leistungsabhängigen Vergütungen infolge eines niedrigeren operativen Ergebnisses. Der Sach- und sonstige Aufwand stieg im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal um 10% auf 2,3 Mrd €. Zusätzliche Zuführungen zu Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten (im Vorjahresquartal waren hier Auflösungen enthalten), höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit konsolidierten RREEF Infrastrukturinvestments sowie eine Rückstellungsbildung für eine Rückkaufverpflichtung für Auction Rate Preferred (ARP) Securities/Auction Rate Securities (ARS) begründen diesen Anstieg. Aufwandmindernd wirkten sich positive Effekte in Zusammenhang mit Umsatzsteuern in Höhe von 112 Mio € im Berichtsquartal aus. Darüber hinaus waren in den zinsunabhängigen Aufwendungen Abschreibungen auf bestimmte immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 572 Mio € im Bereich Asset Management und ein positiver Effekt von 204 Mio € aus den Aufwendungen im Versicherungsgeschäft in CB&S enthalten.

Im Gesamtjahr 2008 lagen die zinsunabhängigen Aufwendungen mit 18,2 Mrd € um 15% unter dem Vorjahreswert.

Die Deutsche Bank verbuchte im Berichtsquartal einen Verlust vor Steuern von 6,2 Mrd € nach einem Gewinn vor Steuern von 1,4 Mrd € im vierten Quartal 2007. Gemäß der Zielgrößendefinition der Bank, bei der die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 572 Mio € im Berichtsquartal unberücksichtigt bleiben, ergab sich ein Verlust vor Steuern von 5,6 Mrd €.

Für das Gesamtjahr 2008 schließt die Deutsche Bank mit einem Verlust vor Steuern von 5,7 Mrd € nach einem Gewinn vor Steuern von 8,7 Mrd € in 2007.

Für das vierte Quartal 2008 verzeichnete die Deutsche Bank einen Verlust nach Steuern von 4,8 Mrd € gegenüber einem Gewinn nach Steuern von 969 Mio € im Vorjahresquartal. Die effektive Steuerquote betrug im Berichtsquartal 22,6%.

Im Gesamtjahr 2008 verzeichnete die Deutsche Bank einen Verlust nach Steuern von 3,9 Mrd € gegenüber einem Gewinn nach Steuern von 6,5 Mrd € in 2007.

Die gemäß Basel II ausgewiesene Tier-1 Kapitalquote lag zum Ende des Berichtsquartals bei 10,1% gegenüber 10,3% zum Ende des dritten Quartals 2008 beziehungsweise 8,6% zum Ende des vierten Quartals 2007 (gemäß Basel I). Der Effekt des oben genannten Verlusts im Berichtsquartal auf die Tier-1 Kapitalquote konnte durch mehrere andere Faktoren nahezu ausgeglichen werden. Zu diesen Faktoren zählten die Auflösung der im ersten Halbjahr gebildeten Dividendenabgrenzung, die Umwandlung von Contingent Capital und ein Effekt aus der Änderung der Rechnungslegung für Pensionszusagen. Die Bank bestätigte erneut die Zielgröße für ihre Tier-1 Kapitalquote von rund 10%. Die Kernkapitalquote ohne Berücksichtigung hybrider Bestandteile betrug zum Ende des Berichtsquartals 7,0% im Vergleich zu 7,5% zum Ende des dritten Quartals 2008 und 6,9% zum Ende des vierten Quartals 2007. Die risikogewichteten Aktiva betrugen zum Ende des Jahres 2008 308 Mrd € im Vergleich zu 319 Mrd € zum Ende des dritten Quartals 2008. Der Rückgang war vor allem auf Effekte aus Währungskursentwicklungen und auf rückläufige nicht-derivative Positionen zurückzuführen.

Die Summe der Aktiva belief sich zum Jahresende 2008 auf 2.202 Mrd € im Vergleich zu 2.062 Mrd € zum Ende des dritten Quartals 2008. Der Anstieg war auf positive Marktwerte aus Derivaten zurückzuführen, die während des Berichtsquartals von 727 Mrd € auf 1.224 Mrd € stiegen, was auf extreme Marktvolatilität und Zinsschwankungen im Berichtsquartal zurückzuführen war. Dieser Anstieg konnte teilweise ausgeglichen werden durch einen Rückgang im Wertpapierhandelsbestand von 347 Mrd € auf 205 Mrd € sowie bei Forderungen aus Wertpapierpensions- (Reverse Repos) und Wertpapierleihegeschäften von 286 Mrd € auf 168 Mrd €. Dieser Rückgang steht im Zusammenhang mit Strategien zur Reduzierung der Bilanzsumme in den Sales & Trading Bereichen. Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft stiegen während des Berichtsquartals von 253 Mrd € auf 269 Mrd €. Die Leverage Ratio gemäß Zielgrößendefinition des Konzerns verbesserte sich zum Ende des Berichtsquartals auf 28.

Segmentüberblick

Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB)

Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S)

Die Sales & Trading Bereiche der Deutschen Bank wurden von den extremen Marktturbulenzen, die im September begannen und sich im vierten Quartal weiter verstärkten, erheblich beeinträchtigt. In dieser Situation waren zahlreiche Marktteilnehmer, einschließlich Hedgefonds, gezwungen, große Bestände an

Investment-Grade- und Hochzinsanleihen, Wandelanleihen, Default Swaps sowie an Vermögenswerten in Long-Short-Aktienhandelsstrategien zu liquidieren. Dies führte zu höheren Volatilitäten und Korrelationen in allen Märkten sowie zu erheblichen Verschiebungen der Relation (beziehungsweise der Basis) zwischen Handelspositionen und ihren Absicherungsgeschäften.

In diesem herausfordernden Umfeld hat die Deutsche Bank weitere Verluste im Handel mit Kreditprodukten, einschließlich des kreditbezogenen Eigenhandelsgeschäfts, und im aktienbezogenen Eigenhandel erlitten. Diese Eigenhandelspositionen wurden deutlich abgebaut. Aufgrund der begrenzten Liquidität im Markt konnten jedoch nicht alle Risikopositionen eliminiert werden, so dass die Bank weiterhin einem möglichen Restrisiko bezüglich dieser Positionen ausgesetzt ist.

In Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) wurden im vierten Quartal 2008 negative Erträge von 2,7 Mrd € gegenüber positiven Erträgen von 1,6 Mrd € im entsprechenden Vorjahresquartal ausgewiesen.

Das Ergebnis im vierten Quartal 2008 enthielt Verluste im Handel mit Kreditprodukten in Höhe von 3,4 Mrd €. Davon entfielen Verluste von 1,0 Mrd € auf das kreditbezogene Eigenhandelsgeschäft. Sie resultierten vorwiegend aus Long-Positionen im US-amerikanischen Automobilsektor, sinkenden Kursen von Unternehmens- und Wandelanleihen sowie einem Anstieg des Basisrisikos der Credit Default Swaps (CDS), die zu deren Absicherung eingegangen wurden. Die darüber hinaus gehenden Verluste im Handel mit Kreditprodukten betrafen mehrere Sektoren. In einem Umfeld, in dem viele Marktteilnehmer ihre Risikopositionen abbauen wollten und das von geringer Liquidität geprägt war, kam es zu massiven Verkäufen von Anleihen und einer deutlichen Ausweitung der Basisspreads.

Zusätzlich ergaben sich weitere negative Marktwertanpassungen von 1,7 Mrd €. Davon entfielen auf zusätzliche Bewertungsanpassungen für Monoline-Versicherer 1,1 Mrd €, auf verbrieftes Wohnungsbaukredite 244 Mio €, auf gewerbliche Immobilienkredite 214 Mio € und auf Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren Positionen 58 Mio €.

Diese Verluste wurden durch Rekorderträge im Devisen- und Geldmarktgeschäft infolge außergewöhnlich hoher Kundenvolumina und einer günstigen Positionierung teilweise kompensiert. Im Rohstoffgeschäft hat die Deutsche Bank Marktanteile hinzugewonnen und wurde im Dezember 2008 vom IFR Magazine als weltweit führendes Commodity Derivatives House ausgezeichnet.

Im Gesamtjahr erzielte Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) Erträge von 124 Mio €, verglichen mit 8,4 Mrd € in 2007. Hauptursachen für diesen Rückgang waren negative Marktwertanpassungen von 5,3 Mrd € im Vergleich zu 1,6 Mrd € in 2007 sowie die vorgenannten Handelsverluste im vierten Quartal 2008. Diese Verluste

wurden teilweise durch Rekordergebnisse im Devisen-, Geldmarkt- und Rohstoffgeschäft ausgeglichen.

In Sales & Trading (Equity) wurden im vierten Quartal 2008 negative Erträge von 2,1 Mrd € gegenüber positiven Erträgen von 1,1 Mrd € im Vorjahresquartal ausgewiesen. Das Geschäft mit Aktienderivaten war durch anhaltend schwierige Marktbedingungen an den Aktienmärkten infolge einer beispiellosen Volatilität und eines äußerst niedrigen Liquiditätsniveaus gekennzeichnet. Es entstanden Verluste von 1,7 Mrd €, die im Zusammenhang standen mit dem Management von strukturellen Risiken, insbesondere des Korrelationsrisikos, von Volatilitäts- und Dividendenrisiken für einzelne Aktienpositionen. Im Eigenhandelsgeschäft ergaben sich Verluste von 413 Mio € hauptsächlich dadurch, dass viele Marktteilnehmer ihre Risikopositionen abbauen wollten und es infolgedessen zu einer Verringerung der Marktwerte von Wandelanleihen sowie zu einer Erhöhung des Basisrisikos kam. Im Prime-Brokerage-Geschäft konnte dennoch Neugeschäft verzeichnet werden. Hier blieben die Erträge nur geringfügig unter denen des Vorjahresquartals.

Im Gesamtjahr wurden in Sales & Trading (Equity) negative Erträge von 630 Mio € ausgewiesen. Dies vergleicht sich zu positiven Erträgen von 4,6 Mrd € in 2007. Der Rückgang resultierte vorwiegend aus Verlusten im Aktienderivategeschäft und im aktienbezogenen Eigenhandel in der zweiten Jahreshälfte 2008.

Die Erträge im Emissions- und Beratungsgeschäft lagen im Berichtsquartal mit 1,1 Mrd € um 266 Mio € (32%) über dem Vorjahreswert. Im Beratungsgeschäft sanken die Erträge wegen eines Rückgangs des weltweiten Provisionsaufkommens, um 162 Mio € (52%) auf 152 Mio €. Die Deutsche Bank hat ihren Marktanteil in der Region EMEA erhöht und behauptete dort ihre zweite Position in der Rangliste. Die Erträge im Emissionsgeschäft (Debt) stiegen um 612 Mio € auf 910 Mio €. Darin enthalten waren Erträge von 930 Mio € aus ausgelaufenen Kreditzusagen im Bereich Leveraged Finance, die durch negative Wertanpassungen auf Kredite und Finanzierungszusagen in Höhe von 173 Mio € teilweise ausgeglichen wurden. Durch das Auslaufen dieser Kreditzusagen sank unser Bestand an Engagements in diesem Bereich (zum Fair Value bewertet) auf unter 1,0 Mrd €. Den genannten positiven Marktwertanpassungen stand ein Rückgang der Erträge aus Investment-Grade-Anleihen gegenüber. Dieser resultierte aus Verlusten, die vor allem bei Positionen zu verbuchen waren, die von der Finanzkrise betroffen waren. Die Erträge im Emissionsgeschäft (Equity) sanken um 184 Mio € (87%) auf 28 Mio €. Dies war größtenteils auf einen deutlichen Rückgang des Provisionsaufkommens in allen wesentlichen Regionen zurückzuführen. (*Quellen für alle Positionen und Informationen zu Provisionsaufkommen: Dealogic*)

Für das Gesamtjahr beliefen sich die Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft auf 212 Mio €, was einem Rückgang von 2,5 Mrd € (92%) gegenüber 2007 entspricht. Der Rückgang der Erträge war vorwiegend eine Folge des schwierigen Umfelds für die Finanzmärkte, das hohe negative Marktwertanpassungen (per saldo) auf Leveraged-Finance-Kredite und Finanzierungszusagen von 1,7 Mrd €

erforderlich machte. In 2007 hatten vergleichbare Marktwertanpassungen 759 Mio € betragen. Zudem wurden die laufenden Erträge durch die schwierige Situation auf den Finanzmärkten beeinträchtigt, die gegenüber 2007 zu einer geringeren Emissionstätigkeit und einem geringeren Neugeschäft führte.

Die Erträge aus dem Kreditgeschäft betragen im Berichtsquartal 207 Mio €. Sie waren damit um 17 Mio € (8%) niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im Gesamtjahr erreichten die Erträge 1,3 Mrd € und lagen damit um 287 Mio € (29%) über dem Vorjahreswert. Diese Zunahme war zu einem großen Teil auf Marktwertgewinne aus Absicherungsgeschäften zurückzuführen.

Die Erträge aus sonstigen Produkten lagen im vierten Quartal 2008 bei minus 288 Mio €, verglichen mit positiven Erträgen von 111 Mio € im Vorjahresquartal. Im Gesamtjahr wurden negative Erträge von 661 Mio € verzeichnet, ein Rückgang von 510 Mio € gegenüber 2007. Die Entwicklung war in beiden Fällen hauptsächlich auf Marktwertverluste bei Investments zurückzuführen, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken. Dieser Effekt wird durch Aufwendungen im Versicherungsgeschäft ausgeglichen, die in den zinsunabhängigen Aufwendungen ausgewiesen werden, und wirkt sich nicht auf das Ergebnis aus.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Unternehmensbereich CB&S umfasste im vierten Quartal 2008 eine Nettozuführung von 358 Mio €, was einer Erhöhung um 176 Mio € (97%) gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. Darin enthalten waren Nettoneubildungen von 185 Mio € in Zusammenhang mit Krediten, die auf Basis der Änderungen des IAS 39 umklassifiziert wurden.

Für das Gesamtjahr wies CB&S eine Nettozuführung von 402 Mio € nach 102 Mio € in 2007 aus. Der Anstieg reflektiert Nettoneubildungen für Kredite in Höhe von 257 Mio €, die in der zweiten Jahreshälfte 2008 im Rahmen der Änderungen des IAS 39 umklassifiziert wurden, sowie zusätzliche Neubildungen für Kredite, vorwiegend an europäische Kunden, infolge schlechterer Kreditbedingungen.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen in CB&S lagen im vierten Quartal 2008 mit 1,7 Mrd € um 1,5 Mrd € (48%) unter dem Wert des Vorjahresquartals. Im Gesamtjahr beliefen sich die zinsunabhängigen Aufwendungen auf 8,4 Mrd €, was einem Rückgang von 3,7 Mrd € (31%) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2007 entspricht. Beide Entwicklungen resultieren vorwiegend aus gesunkenen leistungsabhängigen Vergütungen im Einklang mit dem Geschäftsergebnis sowie aus dem vorgenannten Effekt im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life. Diese führten zu einem Rückgang der zinsunabhängigen Aufwendungen von 320 Mio € im vierten Quartal und von 389 Mio € im Gesamtjahr. Einsparungen aus Maßnahmen zur Kostensenkung und niedrigeren Mitarbeiterzahlen standen höhere Abfindungszahlungen entgegen.

Der Verlust vor Steuern in CB&S betrug im Berichtsquartal 5,8 Mrd €. Im Vorjahresquartal war ein Gewinn von 447 Mio € erzielt worden. Im Gesamtjahr wurde ein Verlust von 8,5 Mrd € verzeichnet, verglichen mit einem Gewinn von 4,2 Mrd € in 2007.

Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB)

GTB erzielte im vierten Quartal 2008 mit Erträgen von 751 Mio € einen neuen Rekord für ein viertes Quartal. Der Anstieg von 94 Mio € (14%) gegenüber dem Vorjahresquartal war vorwiegend auf die Geschäftsentwicklung in den Bereichen Trade Finance und Cash Management zurückzuführen. Eine höhere Nachfrage nach Trade Finance-Produkten führte zu einem Ausbau der Garantievolumina und der Anzahl der Transaktionen. Zudem konnten die Margen sowohl im garantiebezogenen Geschäft als auch im Dokumentenakkreditivgeschäft ausgebaut werden. In einem Marktumfeld mit höheren Transaktionsvolumina im US-Dollar- und Euro-Clearinggeschäft mit Finanzdienstleistern konnte Cash Management höhere Provisionserträge erzielen und den Zinsüberschuss durch ein höheres Einlagenvolumen ausbauen.

Im Gesamtjahr 2008 erreichten die Erträge in GTB ebenfalls einen neuen Rekord von 2,8 Mrd €. Der Anstieg von 189 Mio € (7%) gegenüber dem Vorjahr war in erster Linie auf die im Quartalsvergleich genannten Faktoren zurückzuführen. Trotz der schwierigen Marktbedingungen in 2008 konnte bei den Kundenverbindlichkeiten ein stabiles Wachstum von 8% erzielt werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft des Unternehmensbereichs GTB wies im vierten Quartal 2008 eine Nettozuführung von 3 Mio € gegenüber einer Nettozuführung von 8 Mio € im Vorjahresquartal auf. Für das Gesamtjahr betrug die Nettozuführung 5 Mio € nach 7 Mio € in 2007.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen waren mit 457 Mio € im vierten Quartal 2008 um 30 Mio € (7%) höher als im Vergleichsquartal des Vorjahres. Dies war in erster Linie auf höhere transaktionsbezogene Aufwendungen, die Kosten der Integration der Geschäftsplattform der Pago eTransaction Services GmbH („Pago“) in die Deutsche Card Services GmbH sowie eine gestiegene Mitarbeiterzahl in allen Geschäftsbereichen zurückzuführen.

Im Gesamtjahr beliefen sich die zinsunabhängigen Aufwendungen von GTB auf 1,7 Mrd € und blieben damit gegenüber dem Vorjahr stabil. Aufwendungen in Zusammenhang mit der vorgenannten Investition sowie dem Erwerb von HedgeWorks LLC in der Region Amerika wurden zum überwiegenden Teil durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung sowie niedrigere leistungsabhängige Vergütungen ausgeglichen.

Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal 2007 um 69 Mio € (31%) auf 291 Mio €.

Im Gesamtjahr 2008 erreichte das Ergebnis vor Steuern die Rekordmarke von 1,1 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg von 160 Mio € (17%) gegenüber dem Vorjahr.

Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM)

Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM)

Im vierten Quartal 2008 erwirtschaftete der Unternehmensbereich AWM Erträge von 588 Mio €. Dies entspricht einem Rückgang von 513 Mio € (47%) gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Erträge aus dem Portfolio/Fund Management im Geschäftsbereich Asset Management (AM) gingen um 192 Mio € (32%) zurück. Im Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) waren sie um 24 Mio € (21%) rückläufig. Beide Geschäftsbereiche waren von den negativen Marktentwicklungen im vierten Quartal 2008 stark betroffen. Diese Marktentwicklungen führten zu einem signifikanten Rückgang der verwalteten Vermögen, insbesondere bei Aktienprodukten, was eine Reduzierung der erfolgs- und volumenabhängigen Provisionen zur Folge hatte. Die Erträge aus dem Brokeragegeschäft blieben um 38 Mio € (15%) unter dem Wert des Vorjahresquartals, vor allem wegen geringerer Kundenaktivität in einem schwierigen Marktumfeld. Die Erträge aus dem Kredit-/Einlagengeschäft stiegen dahingegen um 15 Mio € (25%). Ursache war ein deutliches Wachstum der Kredit- und Einlagenvolumina. In den sonstigen Produkten wurden im vierten Quartal 2008 negative Erträge von 192 Mio € gegenüber positiven Erträgen von 82 Mio € im Vorjahresquartal berichtet. Die Erträge im Berichtsquartal waren von wesentlichen Sonderfaktoren geprägt, die im Zusammenhang mit den Marktverwerfungen standen. Diese umfassten negative Wertanpassungen von 164 Mio € bei Seed Capital und anderen Investments sowie Zuschüsse von 92 Mio € zu bestimmten konsolidierten Geldmarktfonds.

Im Gesamtjahr 2008 beliefen sich die Erträge auf 3,3 Mrd €. Sie lagen um 1,1 Mrd € (25%) unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang war vor allem auf den Einfluss der deutlich schlechteren Marktbedingungen auf erfolgs- und volumenabhängige Provisionen im Jahr 2008 zurückzuführen. Auch die Erträge aus sonstigen Produkten fielen aufgrund der vorgenannten Faktoren im vierten Quartal 2008 deutlich niedriger aus.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im vierten Quartal 2008 mit 1,5 Mrd € um 520 Mio € (56%) über dem Wert des Vorjahresquartals. Der Anstieg war auf eine Abschreibung von 302 Mio € auf immaterielle Vermögenswerte in DWS Scudder (im Vergleich zu 74 Mio € im Vorjahresquartal) und eine Goodwillabschreibung von 270 Mio € in einem konsolidierten Investment zurückzuführen. In PWM wurde eine

weitere Rückstellung über 39 Mio € im Zusammenhang mit einem von PWM an Privatkunden unterbreiteten Rückkaufangebot für ARP/ARS zum Nennwert, infolge eines Vergleichsverfahrens in den USA, gebildet.

Im Gesamtjahr 2008 betragen die zinsunabhängigen Aufwendungen 3,8 Mrd €. Der Anstieg um 341 Mio € (10%) gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich auf die oben genannten Sonderfaktoren und höhere zinsunabhängige Aufwendungen aus konsolidierten Investments zurückzuführen. Niedrigere leistungsabhängige Vergütungen glichen den Anstieg teilweise aus.

AWM beendete das vierte Quartal 2008 mit einem Verlust vor Steuern von 860 Mio €, nach einem Gewinn vor Steuern von 169 Mio € im Vorjahresquartal. Im Gesamtjahr 2008 betrug der Verlust vor Steuern 525 Mio €, gegenüber einem Gewinn vor Steuern von 913 Mio € im Vorjahr.

Die Invested Assets in AWM betragen am Jahresende 628 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang von 73 Mrd € seit Ende September 2008 und von 121 Mrd € seit dem Jahresende 2007. Der Anteil des Rückgangs, der auf Marktwertverluste zurückzuführen war, betrug 44 Mrd € im Quartal und 109 Mrd € im Gesamtjahr. Darüber hinaus ergaben sich im vierten Quartal 2008, vornehmlich infolge der Marktverwerfungen, Nettomittelabflüsse von 15 Mrd € in AM und 8 Mrd € in PWM. Aus Jahressicht betragen die Nettomittelabflüsse in AM 22 Mrd €, während PWM Nettomittelzuflüsse von 10 Mrd € erzielen konnte.

Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC)

Trotz der Marktverwerfungen erreichten die Erträge im Berichtsquartal mit 1,4 Mrd € nahezu das Vorjahresniveau. Sie blieben lediglich um 37 Mio € (3%) hinter dem vierten Quartal 2007 zurück. Die Erträge aus dem Brokeragegeschäft sanken gegenüber dem Vorjahresquartal um 101 Mio € (39%) und spiegelten eine geringere Kundenaktivität wider. Die Erträge aus Zahlungsverkehr, Kontoführung und übrigen Finanzdienstleistungen lagen um 31 Mio € (11%) unter dem Vorjahresquartal. Dies war vor allem auf niedrigere Erträge aus der Vermittlung von rentenbezogenen Versicherungsprodukten in Deutschland zurückzuführen. Die Erträge aus dem Portfolio/Fund Management gingen aufgrund der schlechten Marktbedingungen gegenüber dem Vorjahresquartal um 9 Mio € (15%) zurück. Die Erträge aus dem Kredit-/Einlagengeschäft blieben auf Vorjahresniveau. Der Effekt aus deutlich gestiegenen Geschäftsvolumina wurde durch niedrigere Margen, insbesondere im stärkeren Wettbewerb um Kundeneinlagen, kompensiert. Die Erträge aus sonstigen Produkten stiegen im Vergleich zum Vorjahresquartal um 124 Mio €. Dies war im Wesentlichen die Folge von Dividendenzahlungen eines Kooperationspartners nach einem IPO und von Gewinnen, die in Zusammenhang mit einem früheren Geschäftsverkauf standen. Die Erträge aus der Aktiv- und Passivsteuerung von PBC trugen ebenfalls zum Anstieg bei.

Im Gesamtjahr 2008 waren die Erträge mit 5,8 Mrd € gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Diese Entwicklung belegt die Robustheit des PBC-Geschäftsmodells unter schwierigen Marktbedingungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag im vierten Quartal 2008 mit 216 Mio € um 79 Mio € (58%) über dem Wert des Vorjahresquartals. Im Gesamtjahr 2008 stieg die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 152 Mio € (30%) auf 653 Mio €. Die Ursache waren sich verschlechternde Kreditbedingungen in Spanien und eine höhere Kreditausfallquote in Deutschland und Italien. Organisches Wachstum in Polen trug ebenfalls zum Anstieg bei.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen lagen im vierten Quartal 2008 mit 1,1 Mrd € um 86 Mio € (8%) über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg war vor allem auf Abfindungszahlungen von 79 Mio € im vierten Quartal 2008 im Rahmen von Effizienzinitiativen in Italien, Deutschland und Spanien zurückzuführen. Einem Rückgang der leistungsabhängigen Vergütungen standen gestiegene Personalaufwendungen wegen einer im Quartalsvergleich höheren Mitarbeiterzahl entgegen. Im Gesamtjahr 2008 beliefen sich die zinsunabhängigen Aufwendungen auf 4,2 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg von 70 Mio € (2%) gegenüber dem Vorjahr. Höhere Abfindungszahlungen und Kosten in Zusammenhang mit der Einstellung neuer Mitarbeiter wurden durch niedrigere leistungsabhängige Vergütungen und striktes Kostenmanagement ausgeglichen.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich in PBC im Berichtsquartal auf 51 Mio €. Dies entspricht einem Rückgang um 201 Mio € (80%) gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Gesamtjahr 2008 erreichte das Ergebnis vor Steuern 945 Mio €, was einem Rückgang von 201 Mio € (18%) gegenüber 2007 entspricht.

Die Invested Assets beliefen sich Ende Dezember 2008 auf 189 Mrd € und waren im Vergleich zu Ende September 2008 um 5 Mrd € niedriger. Im Vergleich zum Jahresende 2007 waren sie um 15 Mrd € niedriger. Trotz der Marktturbulenzen erzielte PBC im Berichtsquartal Nettomittelzuflüsse von 6 Mrd €. Im Gesamtjahr 2008 wurden Nettomittelzuflüsse von 15 Mrd € erreicht. Dieses Wachstum wurde durch Marktwertverluste von 10 Mrd € im Berichtsquartal und 30 Mrd € im Gesamtjahr 2008 infolge der extremen Marktverschlechterung mehr als ausgeglichen.

PBC konnte im Berichtsquartal 230.000 neue Kunden gewinnen, vor allem in Deutschland und Italien. Im Gesamtjahr 2008 stieg die Zahl der Kunden um circa 800.000. Zum Jahresende 2008 betreute PBC 14,6 Millionen Kunden.

Konzernbereich Corporate Investments (CI)

Das Ergebnis vor Steuern des Konzernbereichs CI war im vierten Quartal 2008 nicht materiell. Im vierten Quartal 2007 betrug das Ergebnis vor Steuern 133 Mio €.

Für das Gesamtjahr 2008 erreichte CI ein Ergebnis vor Steuern von 1,2 Mrd €, gegenüber 1,3 Mrd € in 2007. In 2008 beliefen sich die Gewinne aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen auf 1,3 Mrd €. Im Vorjahr waren Gewinne aus Industriebeteiligungen von 626 Mio € sowie Gewinne aus weiteren Vermögenspositionen enthalten.

Consolidation & Adjustments

Im Berichtsquartal wurde in Consolidation & Adjustments ein Ergebnis vor Steuern von 68 Mio € ausgewiesen. Das vierte Quartal 2008 beinhaltet signifikante positive Bewertungsunterschiede zwischen den für die Managementberichterstattung angewandten Bilanzierungsmethoden und den Rechnungslegungsstandards nach IFRS für ökonomisch abgesicherte kurzfristige Positionen als Folge hoher Volatilitäten und stark gesunkener kurzfristiger Zinssätze. Diese positiven Effekte wurden zum Teil durch Effekte aus der Währungsabsicherung des Kapitals ausländischer Tochtergesellschaften kompensiert. Die zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen in Zusammenhang mit Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten. Dies wurde durch positive Effekte in Zusammenhang mit Umsatzsteuern kompensiert. Im vierten Quartal 2007 betrug das Ergebnis vor Steuern 213 Mio €. Darin spiegeln sich Erstattungen aus bestimmten Versicherungsansprüchen und Effekte aus der Beilegung eines Rechtsstreits wider.

Im Gesamtjahr 2008 betrug das Ergebnis vor Steuern 15 Mio € gegenüber 243 Mio € im Vorjahr.

Die angegebenen Zahlen sind vorläufig und nicht testiert. Der Geschäftsbericht 2008 wird am 24. März 2009 veröffentlicht. Weitere Informationen finden sich in einem Datenanhang (Financial Data Supplement), der angehängt oder im Internet unter www.deutsche-bank.de/ir/financial-supplements verfügbar ist.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Deutsche Bank AG Presseabteilung

Dr. Ronald Weichert 069 / 910 38664

Armin Niedermeier 069 / 910 33402

Christian Streckert 069 / 910 38079

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2008 werden heute in einer Presse-Konferenz um 10.00 Uhr (MEZ) und in einer Analysten-Konferenz um 14.00 Uhr erläutert (MEZ). Die Konferenzen werden im Internet übertragen: www.deutsche-bank.de.

Diese Presse-Information enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Aussagen über unsere Annahmen und Erwartungen. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die der Geschäftsleitung der Deutschen Bank derzeit zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Wir übernehmen keine Verpflichtung, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse anzupassen.

Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren. Eine Vielzahl wichtiger Faktoren kann dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Solche Faktoren sind etwa die Verfassung der Finanzmärkte in Deutschland, Europa, den USA und andernorts, wo wir einen erheblichen Teil unserer Erträge aus dem Wertpapierhandel erzielen, der mögliche Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, die Umsetzung unserer Managementagenda, die Verlässlichkeit unserer Grundsätze, Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie andere Risiken, die in den von uns bei der US Securities and Exchange Commission (SEC) hinterlegten Unterlagen dargestellt sind. Diese Faktoren sind in unserem SEC-Bericht nach „Form 20-F“ vom 26. März 2008 unter der Überschrift „Risk Factors“ im Detail dargestellt. Dieses Dokument ist auf Anfrage bei uns erhältlich oder unter www.deutsche-bank.com/ir verfügbar.“

Der Konzern im Überblick

Deutsche Bank 

	FY 2006	1Q 2007	2Q 2007	3Q 2007	4Q 2007	FY 2007	1Q 2008	2Q 2008	3Q 2008	4Q 2008	FY 2008	4Q2008 vs. 4Q2007	4Q2008 vs. 3Q2008	FY2008 vs. FY2007
Aktienkurs zum Ende der Berichtsperiode	101,34 €	100,84 €	107,81 €	90,38 €	89,40 €	89,40 €	71,70 €	54,85 €	49,54 €	27,83 €	27,83 €	- 69 %	- 44 %	- 69 %
Aktienkurs höchst	103,29 €	110,00 €	118,51 €	109,80 €	96,72 €	118,51 €	89,80 €	79,20 €	64,85 €	54,32 €	89,80 €	- 44 %	- 16 %	- 24 %
Aktienkurs tiefst	80,74 €	90,60 €	99,55 €	87,16 €	81,33 €	81,33 €	64,62 €	54,32 €	47,48 €	18,59 €	18,59 €	- 77 %	- 61 %	- 77 %
Ergebnis je Aktie (basic)	12,96 €	4,47 €	3,76 €	3,43 €	2,00 €	13,65 €	- 0,27 €	1,33 €	0,88 €	- 8,71 €	- 7,61 €	N/M	N/M	N/M
Ergebnis je Aktie (verwässert) ¹	11,48 €	4,28 €	3,60 €	3,31 €	1,93 €	13,05 €	- 0,27 €	1,27 €	0,83 €	- 8,71 €	- 7,61 €	N/M	N/M	N/M
Ausstehende Aktien (basic, Durchschnitt), in Mio	468	475	473	473	477	474	484	487	495	550	504	15 %	11 %	6 %
Ausstehende Aktien (verwässert, Durchschnitt), in Mio	521	496	494	489	494	496	484	510	525	550	504	11 %	5 %	2 %
Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	20,3 %	24,6 %	19,5 %	17,7 %	10,1 %	17,9 %	- 1,4 %	7,6 %	5,1 %	- 57,4 %	- 11,1 %	- 67,5 ppt	- 62,5 ppt	- 29,0 ppt
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital)	27,9 %	36,5 %	29,9 %	15,7 %	15,1 %	24,1 %	- 2,7 %	7,6 %	1,3 %	- 74,2 %	- 16,5 %	- 89,3 ppt	- 75,5 ppt	- 40,6 ppt
Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity)	32,5 %	44,1 %	35,9 %	18,7 %	18,1 %	29,0 %	- 3,1 %	8,3 %	1,4 %	- 74,2 %	- 17,7 %	- 92,3 ppt	- 75,6 ppt	- 46,7 ppt
Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (basic) ²	70,35 €	77,15 €	78,28 €	79,11 €	79,32 €	79,32 €	71,69 €	67,65 €	67,56 €	52,59 €	52,59 €	- 34 %	- 22 %	- 34 %
Aufwand-Ertrag-Relation ³	69,7 %	65,9 %	68,3 %	69,5 %	75,8 %	69,6 %	103,0 %	65,6 %	92,5 %	N/M	134,6 %	N/M	N/M	65,0 ppt
Personalaufwandsquote ⁴	43,9 %	45,2 %	44,1 %	33,3 %	44,2 %	42,7 %	63,6 %	49,7 %	44,1 %	N/M	71,2 %	N/M	N/M	28,5 ppt
Sachaufwandsquote ⁵	25,8 %	20,7 %	24,2 %	36,2 %	31,6 %	26,9 %	39,5 %	35,9 %	48,3 %	N/M	63,4 %	N/M	N/M	36,5 ppt
Erträge insgesamt, in Mio €	28.494	9.576	8.782	5.095	7.291	30.745	4.616	5.392	4.367	- 885	13.490	N/M	N/M	- 56 %
Risikoversorge im Kreditgeschäft, in Mio €	298	98	81	105	329	612	114	135	236	591	1.076	80 %	150 %	76 %
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt, in Mio €	19.657	6.315	6.002	3.541	5.525	21.384	4.756	4.615	4.038	4.746	18.155	- 14 %	18 %	- 15 %
Ergebnis vor Steuern, in Mio €	8.339	3.163	2.699	1.449	1.437	8.749	- 254	642	93	- 6.222	- 5.741	N/M	N/M	N/M
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern, in Mio €	6.079	2.132	1.777	1.631	969	6.510	- 141	645	414	- 4.814	- 3.896	N/M	N/M	N/M
Bilanzsumme ^{6,7} , in Mrd €	1.521	1.694	1.857	1.818	1.925	1.925	2.151	1.992	2.062	2.202	2.202	14 %	7 %	14 %
Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital ^{6,7} , in Mrd €	33,2	36,8	37,0	37,6	37,9	37,9	34,9	33,0	36,0	30,7	30,7	- 19 %	- 15 %	- 19 %
Tier-1-Kapitalquote ⁸	8,5 %	8,7 %	8,4 %	8,8 %	8,6 %	8,6 %	9,2 %	9,3 %	10,3 %	10,1 %	10,1 %	1,5 ppt	- 0,2 ppt	1,5 ppt
Niederlassungen ⁹	1.717	1.814	1.824	1.868	1.889	1.889	1.902	1.922	1.949	1.981	1.981	5 %	2 %	5 %
davon in Deutschland	934	994	992	991	989	989	987	986	984	981	981	- 1 %	- 0 %	- 1 %
Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) ⁹	68.849	73.114	75.140	77.920	78.291	78.291	78.275	80.253	81.308	80.456	80.456	3 %	- 1 %	3 %
davon in Deutschland	26.401	27.422	27.483	27.799	27.779	27.779	27.904	27.933	28.069	27.942	27.942	1 %	- 0 %	1 %
Langfristrating: ⁹														
Moody's Investors Service	Aa3	Aa3	Aa1	Aa1	Aa1	Aa1	Aa1	Aa1	Aa1	Aa1	Aa1			
Standard & Poor's	AA-	AA-	AA-	AA	AA	AA	AA	AA	AA	AA	A+			
Fitch Ratings	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-			

¹ Einschließlich Effekt auf den Zähler aus angestammter Währung.

² Nettovermögen je ausstehende Stammaktie (basic) ergibt sich durch Division des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals durch die Anzahl der ausstehenden Stammaktien (basic, beide zum Bilanzstichtag).

³ Prozentualer Anteil der zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt am Zinsüberschuss vor Risikoversorge im Kreditgeschäft plus zinsunabhängige Erträge.

⁴ Prozentualer Anteil des Personalaufwands am Zinsüberschuss vor Risikoversorge im Kreditgeschäft plus zinsunabhängige Erträge.

⁵ Prozentualer Anteil des zinsunabhängigen Sachaufwands, der sich aus den zinsunabhängigen Aufwendungen abzüglich Personalaufwand zusammensetzt, am Zinsüberschuss vor Risikoversorge im Kreditgeschäft insgesamt plus zinsunabhängige Erträge.

⁶ Zum Ende der Berichtsperiode.

⁷ Gewinnrücklagen und Bilanzsumme sind infolge einer Änderung in den Bilanzierungsregeln und einer rückwirkenden Anpassung nach IAS 8 angegeben.

⁸ Die für 2008 gezeigte Tier-1-Kapitalquote basiert auf dem überarbeiteten und vom Baseler Ausschuss in 2004 präsentierten Eigenkapitalstandard (Basel II), der in deutsches Kreditwesengesetz (KWG) und in der Solvabilitätsverordnung in deutsches Recht umgesetzt wurde.

Die Quote für 2007 basiert auf dem Basel I-Standard. Basel I Kernkapital ohne Übergangsposten gemäß § 64h Absatz 3 KWG.

Quelle der Aktienkurse: Thomson Reuters, basierend auf XETRA; Höchst- und Tiefkurse basieren auf Tageskursen.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Deutsche Bank 

(In Mio €)	FY 2006	1Q 2007	2Q 2007	3Q 2007	4Q 2007	FY 2007	1Q 2008	2Q 2008	3Q 2008	4Q 2008	FY 2008	4Q2008 vs. 4Q2007	4Q2008 vs. 3Q2008	FY2008 vs. FY2007
Zinsüberschuss	7.008	2.053	1.971	2.133	2.692	8.849	2.676	2.951	3.062	3.764	12.453	40 %	23 %	41 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	298	98	81	105	329	612	114	135	236	591	1.076	80 %	150 %	76 %
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	6.710	1.955	1.890	2.028	2.363	8.237	2.562	2.816	2.826	3.173	11.377	34 %	12 %	38 %
Provisionsüberschuss	11.195	2.931	3.143	3.016	3.200	12.289	2.531	2.563	2.380	2.274	9.749	- 29 %	- 4 %	- 21 %
Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	8.892	3.973	3.140	- 835	897	7.175	- 1.578	- 475	- 1.412	- 6.527	- 9.992	N/M	N/M	N/M
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	591	234	92	454	12	793	683	61	159	- 237	666	N/M	N/M	- 16 %
Ergebnis aus nach der Equity Methode bilanzierten Beteiligungen	419	183	78	15	77	353	86	65	50	- 154	46	N/M	N/M	- 87 %
Sonstige Erträge	389	202	358	312	413	1.286	218	227	128	- 5	568	N/M	N/M	- 56 %
Zinsunabhängige Erträge insgesamt	21.486	7.523	6.811	2.962	4.599	21.896	1.940	2.441	1.305	- 4.649	1.037	N/M	N/M	- 95 %
Personalaufwand	12.498	4.329	3.874	1.696	3.223	13.122	2.934	2.679	1.928	2.065	9.606	- 36 %	7 %	- 27 %
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	7.069	1.913	2.102	1.835	2.104	7.954	1.948	1.812	2.142	2.314	8.216	10 %	8 %	3 %
Aufwendungen im Versicherungsgeschäft	67	27	27	12	127	193	- 126	119	- 40	- 205	- 252	N/M	N/M	N/M
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte	31	54	-	-	74	128	-	5	8	572	585	N/M	N/M	N/M
Restrukturierungsaufwand	192	- 8	- 1	- 2	- 3	- 13	-	-	-	-	-	N/M	N/M	N/M
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	19.857	6.315	6.002	3.541	5.525	21.384	4.756	4.615	4.038	4.746	18.155	- 14 %	18 %	- 15 %
Ergebnis vor Steuern	8.339	3.163	2.699	1.449	1.437	8.749	- 254	642	93	- 6.222	- 5.741	N/M	N/M	N/M
Ertragsteueraufwand/-ertrag (-)	2.260	1.031	922	- 182	468	2.239	- 113	- 3	- 321	- 1.408	- 1.845	N/M	N/M	N/M
Gewinn/Verlust (-) nach Steuern	6.079	2.132	1.777	1.631	969	6.510	- 141	645	414	- 4.814	- 3.896	N/M	N/M	N/M
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Konzernergebnis	9	11	- 1	9	16	36	- 10	- 4	- 21	- 27	- 61	N/M	29 %	N/M
Den Deutsche Bank Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	6.070	2.121	1.778	1.622	953	6.474	- 131	649	435	- 4.787	- 3.835	N/M	N/M	N/M

IX. BETEILIGTE PARTEIEN

Emittentin:

Deutsche Bank AG, Niederlassung London
Winchester House
1 Great Winchester Street
London EC2N 2DB
Großbritannien

Zahl- und Verwaltungsstelle:

Deutsche Bank AG, Niederlassung London
Winchester House
1 Great Winchester Street
London EC2N 2DB
Großbritannien

Deutsche Bank AG
Taunusanlage 12
D-60262 Frankfurt
Deutschland

Frankfurt, 03. März 2009

Deutsche Bank AG